

ECHO '19

SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO



MARKT SCHIERLING: ZUKUNFT BRAUCHT VERLÄSSLICHKEIT

Sicherheit ist eines der Grundbedürfnisse der Menschen. Und zwar eine Sicherheit, die auf Verlässlichkeit basiert. Diese Verlässlichkeit wiederum baut auf Vertrauen auf.

„Wir verstehen uns doch!“

Die allermeisten Bürgerinnen und Bürger des Marktes Schierling würden den Satz „Wir verstehen uns doch!“ ohne weiteres zustimmen. Denn dieses Verstehen ist ein Urbedürfnis und kommt im täglichen Umgang miteinander sehr stark zum Ausdruck. Man versteht sich, weil man sich verstehen will, weil man aufeinander hört, weil man gut übereinander denkt und redet.

Demokratie als Basis

Da steckt ein grundsätzlich guter Wille dahinter. Ein guter Wille, den man gerne zeigt, den man aber auch sehr gerne von anderen empfangen möchte. Guter Wille ist auch für die Gestaltung einer guten Zukunft des Marktes Schierling unabdingbar. Darauf baut die Demokratie als Garant für Sicherheit und Verlässlichkeit auf. Mitmachen, zuhören, für die Belange und persönlichen Anliegen der Menschen offen sein und diese Erfahrungen in den politischen Meinungsbildungsprozess einbringen, das erwarten die Bürgerinnen und Bürger – und das können sie erwarten.

Substanz der Politik

Verantwortliche Politiker zeichnet aus, dass sie ihren Über-

zeugungen treu bleiben, doch gleichermaßen offen sowie neugierig sind für aktuelle und wichtige gesellschaftliche Entwicklungen – auch in der engeren Heimat.

Heute läuft praktisch alles, was politisch geschieht, in aller Öffentlichkeit ab. Und das ist gut, denn es erleichtert die demokratische Kontrolle. Es darf aber nicht übersehen werden, dass eine permanente Öffentlichkeit auch dazu führen kann, dass politische Handelnde auf schnellen Beifall aus sind, und die Darstellung von Politik wichtiger erscheint als deren Substanz. Um dies zu verhindern, müssen die Menschen immer wieder neu eingeladen werden zum Mitmachen.

Austausch der Argumente

Die Menschen wollen vertrauen, und doch sind sie zum Teil verunsichert. Denn viele von ihnen tummeln sich in sozialen Netzwerken und treffen da meistens auf Oberflächlichkeit. Eine Diskussion im Sinne von Austausch der Argumente, die für die Demokratie sehr wichtig ist, findet dort meistens nicht statt. Deshalb sind die offiziellen und zielgerichteten Strukturen der Bürgerbeteiligung und Bürgerinformation weiterhin unerlässlich.

Kultur der Beteiligung

Im Markt Schierling hat sich über Jahrzehnte hinweg eine Kultur der Beteiligung entwickelt, die immer wieder zu großem Engagement der Bürger führt. Das gilt bei der Aufstellung von

Bauleitplänen ebenso wie beim Klimaschutzkonzept oder dem gesunden Markt Schierling. Ein sehr wichtiges Beispiel ist das überaus große Interesse der Bürgerinnen und Bürger in den Gemeindeteilen Pinkofen, Buchhausen und Allersdorf an der Entwicklung und Zukunft ihres Dorfes.

Vertrauen in gute Zukunft

Froh und dankbar kann man dafür sein, dass die jährlichen Bürgerversammlungen in allen Teilen des Marktes Schierling ausgezeichnet besucht sind. Da kann sich die Bürgerschaft davon überzeugen, wie sich ihre Heimatgemeinde entwickelt. Da kann angeregt und diskutiert werden. Da wird Vertrauen aufgebaut und weiterentwickelt. Ein Vertrauen, das auf Verlässlichkeit aufbaut, das die Sicherheit stabilisiert und eine gute Zukunft gewährleistet. Ein Vertrauen, das nur in einer Demokratie mit verlässlichen Grundwerten weiter wachsen kann.

**leben
findet
innen
stadt.de**

ZUM JAHRESAUSKLANG

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

beim Neujahrsempfang 2019 war es für mich sehr beeindruckend zu hören, wie wichtig es den Menschen ist, sich mit ihrer Gemeinde als Teil der Heimat identifizieren zu können.

Es gab 2019 viele Gelegenheiten, um diese Identität zu festigen. Die Feiern zum 150-jährigen Bestehen der Feuerwehr Schierling und dem 100-jährigen der Fußballabteilung des TV Schierling waren dafür ebenso wichtig wie Aktivitäten der vielen Vereine, die sportlichen Erfolge, die kulturellen Höhepunkte und das soziale Engagement vieler Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Die Wirtschaft ist stabil und die Investitionen des Marktes Schierling sind beachtlich: Die Kinderbetreuung wurden weiter ausgebaut, die Zukunft Buchhausens und ein Dorfgemeinschaftshaus in Allersdorf intensiv mit den Bürgern besprochen, das Dorfgemeinschaftshaus Pinkofen fertiggestellt, die Kanalisation teilweise saniert, ein weiterer Notverbund für die Wasserversorgung hergestellt und Vieles mehr. Es handelt sich erneut um Millionen-Investitionen, ohne dass sich dadurch die Schulden gegenüber dem Stand vor zehn Jahren erhöht haben.

Lassen Sie uns gemeinsam weiterbauen an unserer schönen Heimat! Darum bitte ich Sie alle und ich freue mich über jede Begegnung mit den Bürgern aus allen Gemeindeteilen. Den vielen Engagierten in den Vereinen und Organisationen sowie dem Marktgemeinderat gilt mein besonderer Dank für ihren Dienst an der Allgemeinheit zum Wohl unserer Gemeinde.

Ich wünsche Ihnen allen ein gesegnetes Weihnachtsfest 2019 und alles Gute für das neue Jahr 2020 – vor allem Gesundheit, Glück und persönliches Wohlergehen!

Ihr

Christian Kiendl
Erster Bürgermeister

Familienministerin bei „Bunte Au“



Die bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Kerstin Schreyer (zweite von links) besuchte die neue Schierlinger Kindertagesstätte „Bunte Au“ und wurde von den Leiterinnen Theresa Schwager und Ramona Strohmeier (Bildmitte) auch über den elektrischen Bollerwagen informiert

SCHIERLING. Die bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, Kerstin Schreyer, besichtigte die neue Kindertagesstätte „Bunte Au“ und lobte dabei ausdrücklich die Familienfreundlichkeit des Marktes Schierling. Bürgermeister Christian Kiendl, sowie die Leiterinnen Theresa Schwager und Ramona Strohmeier zeigten nicht ohne Stolz das Gebäude.

Es sei sehr klug von Schierling, auch in diesem Bereich vorauszu-denken, so die Ministerin. Sie bezog sich dabei auf die Information von Bürgermeister Christian Kiendl, dass der Markt Schierling die Kindertagesstätte großzügiger geplant hat, als es die derzeitigen staatlichen Richtlinien vorsehen. Der Bürgermeister

machte außerdem klar, dass jetzt für die Kindergartenbetreuung im Markt Schierling kein Elternbeitrag mehr erhoben wird. Denn die bisherigen Beiträge lägen weit unter dem monatlichen Zuschuss, den der Freistaat Bayern ab April den Kindergartenträgern gewährt.

Familien unterstützen

„Wir haben die Beiträge schon immer deshalb so niedrig gehalten, damit die Familien gerade in einer Phase das Geld behalten können, in der sie es besonders dringend brauchen!“, so Kiendl. Das beeindruckte Staatsministerin Schreyer ebenso wie die Personalausstattung der Kinderkrippen und Kindergärten, die eine optimale Betreuung der Kinder gewährleistet. „Ich bin begeistert

und gratuliere ihnen dazu, dass sie immer wieder gutes Personal finden!“, sagte sie. Theresa Schwager und Ramona Strohmeier führten die Ministerin durch das Haus, erläuterten die Einrichtung und die Struktur ihrer Arbeit. Schon bei der Ankunft war die Ministerin sehr angetan von dem neuen elektrischen Bollerwagen, mit dem das Personal zusammen mit den Kindern Teile des Ortes ohne großen Kraftaufwand erkunden kann.

www.schierling.de

Hellwaches Gelübde



SCHIERLING. Das Gedenken und die Dankbarkeit für die Errettung aus Kriegsnot sind in Schierling hellwach. Das wurde am 1. Mai wieder sehr deutlich, als hundert Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine am Dankgottesdienst und der Prozession zum Gedenkstein teilnahmen. Einem großen Teil der Bevölkerung ist noch sehr bewusst, wie groß die Gefahr Ende April 1945 für Schierling und eine große Umgebung gewesen ist. Das hat der Regensburger Historiker Reiner Ehm einmal mehr in seinem 2019 erschienen Buch „April 1945. Das Kriegsende im Raum Regensburg“ herausgearbeitet. Im Oktober 2014 hatte der Regensburger Stadtrat ein wissenschaftliches Forschungsprojekt über das Kriegsende in Regensburg in Auftrag gegeben. In Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg haben die Autoren Rainer Ehm und Roman Smolorz in zahlreichen Archiven im In-

und Ausland recherchiert.

Die Autoren verweisen erneut auf die große Menge Giftgas, die in der Muna bei Schierling gelagert war. Dort habe es nach Ehm auch schwere Unfälle und austretendes Giftgas gegeben. Doch offenbar fürchteten die Wehrmacht und ihr Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel, dass weite Teile Bayerns verwüstet worden wären, hätte eine Bombe das Giftgas getroffen.

Teile Bayerns wären verwüstet worden

Deshalb entschied Keitel, dass Giftgas an die Donau transportiert und in Schiffen gelagert wurde. Der Grund: Wenn die Schiffe gesunken wären, wäre das Giftgas unter Wasser unschädlich geworden. Laut den Autoren haben die US-Amerikaner nach Kriegsende große Mengen Giftgas der Nazis in Nord- und Ostsee versenkt. „Die US-Armee fand am 26. April tatsächlich

fünf mit Nervengift-Bomben beladene Lastkähne im Bereich westlich und östlich von Straubing vor, weitere kurz darauf bei Niederalteich“, heißt es in der Studie. Jeder dieser Kähne war mit 1.000 der mit hochgiftigem Tabun gefüllten Bomben beladen. In Passau und Deggendorf wurde das Gas verladen, schreiben die Autoren weiter. Das Giftgas wurde nämlich aus dem gesamten Deutschen Reich an die Donau gekarrt.

Doch in Schierling waren Ende April 1945 wohl immer noch etwa 120.000 Zentner Giftgas verblieben. Es scheint ein Gebot der Stunde zu sein, dass die Dankbarkeit dafür, dass die Gemeinde und eine weite Umgebung verschont geblieben sind, kein Ende haben darf.

Die Prozession nahm fast Ausmaße wie an Fronleichnam an, und am Gedenkstein galt das Gebet vor allem um den Frieden in der Welt.

Parken im Ortskern

Begrenzung auf 3 Stunden – Parkscheibe erforderlich



Am großen Parkplatz im Ortskern Schierling gilt jetzt eine Parkscheibenpflicht

SCHIERLING. Einigkeit herrschte in der Gemeinde bei dem Ziel, die Dauerparker vom großen Parkplatz am Geschäfts- und Bürgerhaus wegzubringen. Damit soll für die Besucher des Ärztezentrum, des Lebensmittelmarktes, des Kunden weiterer Geschäfte, des Polizeipostens und der Marktbücherei, die eine relativ kurze Zeit einen Parkplatz benötigen, mehr Raum bleiben.

Es wurde deshalb eine Begrenzung auf drei Stunden eingeführt. Wer auf diesem Platz sein Auto abstellt, muss eine Parkscheibe mit der Einstellung der Ankunftszeit hinter die Windschutzschei-

be legen.

Stefan Käufel, der Schierlinger mit einem Bachelor-Abschluss in Geografie, ist bei der Planungsgesellschaft Stadt-Land-Verkehr GmbH München beschäftigt, und hatte für den Markt Schierling ein Parkplatz-Gutachten erstellt. An einem Donnerstag waren umfangreiche Erhebungen vorgenommen worden. Diese haben ergeben, dass in einem Umkreis von bis zu 250 Meter am Ortskern etwa 400 Parkplätze zur Verfügung stehen. Es seien Ein- und Ausfahrtskontrollen gemacht worden, die erbrachten, dass zwischen 9.30 Uhr und 11 Uhr die

Spitzen- und damit kritische Zeit ist. Weil die meisten Stellplätze zeitlich nicht begrenzt waren, sei der Anteil der Dauerparker sehr hoch gewesen. An der Dorfstraße sei ein klassischer Dauerparkplatz. Dazu teilte Bürgermeister Christian Kiendl mit, dass seit geraumer Zeit sämtliche Rathaus-Bedienstete die Parkplätze am Sportplatz nutzen, so dass die Dorfstraße wieder freie Kapazitäten habe.

Außerdem wurde unmittelbar im Anschluss an das Geschäfts- und Bürgerhaus vom Markt Schierling ein Platz angepachtet und als weiterer Parkplatz hergerichtet.

„Mitlaufendes Licht“

Geh- und Radweg nach Eggmühl wird energiesparend beleuchtet

SCHIERLING. In keiner anderen Gemeinde gibt es derzeit einen längeren Weg als den Radweg von Schierling nach Eggmühl, der mit intelligentem, solarbetriebenen und deshalb energiesparendem „mitlaufendem Licht“ beleuchtet wird. Zu den Kosten von 139.660 Euro gibt der Bund einen Zuschuss von 25 Prozent.

Das gut zwei Kilometer lange Wegstück entlang der Staatsstraße 2144 wird insgesamt mit „Light on demand“ ausgestattet. Das bedeutet, dass ohne Anwesenheit von Fußgängern oder Radfahrern auf dem Geh- und Radweg entweder nur eine sehr verminderte oder gar keine Beleuchtung stattfindet. Erst wenn durch Präsenzmelder Personen erfasst werden, schalten sich in der Regel drei bis fünf Lampen ein, sodass die Person vor und hinter sich einen beleuchteten Wegabschnitt hat. Bewegt sich die Person, so bewegt sich der Abschnitt von eingeschalteten Lampen mit der Person mit. Nach einer bestimmten Einschaltzeit werden die Lampen wieder auf ihre ursprüngliche Intensität zurückgeschaltet.

Keine Verkabelung notwendig

Die Masten der Beleuchtungsanlage werden mit Solarmodu-



Der Geh- und Radweg zwischen Schierling und Eggmühl erhielt zur Erhöhung der Sicherheit eine „mitlaufende“ Beleuchtung

len ausgestattet, so dass keine unterirdische Verkabelung notwendig war. Die Vorteile sind laut Klimaschutzmanager Franz Hien insgesamt eine Erhöhung der Sicherheit für die Benutzer, Einsparungen beim Stromverbrauch und den Wartungskosten, Vermeidung von CO₂-Emissionen, LED-Technik mit hoher Lichtleistung, hohe Lebensdauer

der LED-Leuchtmittel, insektenneutrales LED-Licht und keine Lichtverschmutzung. Die Städte Regensburg und Hirschau hätten sehr gute Erfahrungen mit diesem System gemacht. Den Zuschlag für den Bau erhielt der günstigste Bieter, das ist die Bayernwerk AG in Kooperation mit der Stromversorgung Schierling.

Neujahrsempfang: „Meine Heimat“

Bayerns Finanz- und Heimatminister Albert Füracker war Ehrengast



Bürgermeister Christian Kiendl begrüßte die Gäste im Saal des „Topfour“



Der bayerische Finanz- und Heimatminister Albert Füracker verewigte sich im Goldenen Buch des Marktes Schierling. Auf dem Foto von links außerdem Landrätin Tanja Schweiger, zweite Bürgermeisterin Maria Feigl, MdL Sylvia Stierstorfer, Bürgermeister Christian Kiendl, die Fraktionssprecher Rudolf Eisenhut und Thomas Froschhammer, MdL Tobias Gotthardt, Fraktionssprecher Andreas Komes und dritter Bürgermeister Anton Blabl

SCHIERLING. Wie vielfältig „Heimat“ erlebt, gespürt und beschrieben werden kann, sahen und hörten die Teilnehmer am Neujahrsempfang des Marktes Schierling, der unter dem Thema „Meine Heimat“ stand. Nicht nur der Ehrengast, Bayerns Finanz- und Heimatminister Albert Füracker, war beeindruckt von vier Bürgern mit ganz unterschiedlichen Lebensgeschichten, die in Kurzstatements ein Bekenntnis zu Schierling und Bayern als ihre Heimat ablegten. Der Minister lobte Schierling als eine „aufregende Gemeinde“, in der sich die Menschen wohlfühlen können.

Mit Handschlag begrüßten Bürgermeister Christian Kiendl und seine Stellvertreter Maria Feigl und Anton Blabl die Gäste, die sich durchwegs im Laufe der letzten Jahrzehnte in besonde-

rer Weise für ihre Heimat engagierten. Dazu gehörten auch alle ehemals in den Marktgemeinderat gewählten Frauen und Männer, darunter die ehemaligen Bürgermeister Anton Prückl, Werner Braun und Karl-Heinz Olbrich.

Ideen und die Kraft der Bürger
Außerdem Ortsheimatpfleger Schorsch Schindlbeck, der Verein für Heimatpflege, der evangelische Kirchenvorstand als Synonym für eine „neue Heimat“, Mitwirkende bei der Zukunftskonferenz 2010 im Rahmen der Gemeindeentwicklung, der Vorstand der Dorferneuerung und viele andere, „die sich über Jahre und Jahrzehnte mit ihrer Heimat identifiziert und sich für diese Heimat engagiert haben“, so der Bürgermeister. Traditionsbewusstsein und Fortschrittswille,

sowie das Engagement, die Ideen und die Kraft der Bürger hätten gleichermaßen dafür gesorgt, dass sich der Markt Schierling zu der Heimat entwickelt hat, die er heute ist: ein wichtiges Zentrum im südlichen Landkreis Regensburg und ein Mittelpunkt zwischen den Städten.

„Heimat ist auch ein Lebensgefühl“

Nach Staatsminister Füracker erlebt der Heimat-Begriff eine wahre Renaissance. Viele seien stolz auf ihre Heimat, würden Identität fördern und Brauchtum pflegen, und dabei die Fenster weit öffnen, sowie über den eigenen Kirchturm hinausschauen. Heimat sei auch ein Lebensgefühl und nicht allein eine Kulisse, weshalb die aktive Mitgestaltung durch die Bürger eine Gemeinschaftsaufgabe sei. Eine wichtige Aufgabe

der Politik sei nach Füracker die Sorge, dass diese Heimat auch für die nächste Generation modern und attraktiv bleibt und dass damit die jungen Menschen die Chance haben, den hohen Wert dieser Heimat immer wieder neu zu entdecken.

„Pemaluh's“ gestalteten mit

Auch Landrätin Tanja Schweiger war froh, dass das Thema Heimat immer mehr in das Bewusstsein gerückt werde. Es sei wichtig, die Gestaltungsleistungen der früher Verantwortlichen bewusst zu machen, auf welche die jungen Menschen aufbauen können. Den Empfang gestaltete die seit 1980 bestehende Band „Pemaluh's“ mit, als besondere Referenz an die Eingeladenen gab es ein Fünf-Gänge-Menü sowie eine schokoladige Erinnerung. Außerdem dankte der

Bürgermeister den vier Bürgern, dem Ortsheimatpfleger sowie dem Verein für Heimatpflege mit einem „Schierlinger Korb“ und fügte an: „So schmeckt Schierling!“

Meine Heimat – unsere Heimat

„Bayern ist für mich die Heimat“, sagte die 96-jährige Lehrerin **Albine Konrad**, die nach dem Zweiten Weltkrieg durch Flucht und Vertreibung in Schierling landete, und hier ohne Vorbehalt von guten Nachbarn und Freunden aufgenommen worden sei.

„Hier werden Zukunftsfragen beantwortet und es wird keiner vergessen“, fasste **Anita Meschke** anerkennend zusammen, die mit ihrer Familie vor einigen Jahren

in Schierling landete, weil sie einen Bauplatz bekam und so hier „definitiv Heimat gefunden hat“.

„Wir haben sehr viel Hilfe bekommen und möchten davon etwas zurückgeben“, erklärte der Syrer **Hasan Husein**, der vor 4 Jahren wegen des Krieges seine Heimat verlassen musste, jetzt mit seiner Familie hier lebt und ein eigenes kleines Geschäft aufgebaut hat.

„Des is mei Hoamatland, und do is sche!“, sang der 83-jährige Volksmusiker **Ludwig Islinger**, der als Alteingesessener sowohl die Schwere der Kindheit mit fünf Geschwistern als auch die große Freude - etwa beim Schlittenfahren auf der Straße - beschrieb.



Für Ortsheimatpfleger Georg Schindlbeck, Markus Schweiß, Vorsitzender des Vereins für Heimatpflege, Ludwig Islinger, Albine Konrad, Hasan Husein und Anita Meschke (vorne, von rechts), gab es vom Bürgermeister einen Schierlinger Korb



Ludwig Islinger erfreute die Gäste mit dem „Schierlinger Lied“



Unter den Gästen waren auch viele ehemalige Bürgermeister und Mitglieder des Marktgemeinderates

Erste Adresse

SCHIERLING. Es wird noch einige Zeit dauern, bis das Rathaus als „Haus der Bürgerschaft“, wie es Bürgermeister Christian Kiendl bei der Klausurtagung nannte, am Rathausplatz architektonisch neu, technisch auf dem aktuellsten Stand, städtebaulich attraktiv und energetisch optimal fertiggestellt sein wird. Bei der Klausurtagung befasste sich der Marktgemeinderat mit der Vorbereitung des Architektenwettbewerbs,

der im nächsten Jahr gestartet wird. Architektin Beate Lang vom Architekturbüro Hummel-Kraus bestätigte dem Marktrat, dass die Standortentscheidung, also das neue Rathaus an der jetzigen Stelle wieder erstehen zu lassen, aus städtebaulicher und funktionaler Sicht vollkommen richtig getroffen worden sei. Ein Rathaus gehöre mitten in den Ort, es müsse zentral gelegen und bürgernah sein, denn es

stelle die „erste Adresse“ im Ort dar. Das neue Gebäude soll eine Strahlkraft für die Umgebung entwickeln und als Verbindungsglied zwischen den Nutzungen am Rathausplatz dienen. Daher laute die Empfehlung des Architekturbüros, auch auf einen qualitätsvollen Vorbereich zu achten.



Hotelbau

SCHIERLING. Im Spätherbst haben die Gebrüder Ademaj mit dem Bau des Hotels im Ortszentrum begonnen. Es geht damit ein Bürgerwunsch in Erfüllung, der schon beim Stadtmarketingprozess 1999/2000 geäußert wurde, und der eine weitere Stärkung der Nutzungsvielfalt im Ortskern darstellt.

Beim Arbeitsschutz führend

Webasto-Werk erhält von Regierungspräsident Bartelt das OHRIS-Zertifikat



Regierungspräsident Axel Bartelt (erste Reihe, dritter von links) überreichte an das Webasto-Werk Schierling das Arbeitsschutz-OHRIS-Zertifikat

SCHIERLING. Das Schierlinger Webasto-Werk ist das zweite Unternehmen im Landkreis Regensburg, dem das OHRIS-Zertifikat verliehen wurde. Damit wird ein maßgeschneidertes Arbeitsschutzmanagementsystem im Betrieb bestätigt. Regierungspräsident Axel Bartelt persönlich überreichte die Urkunde und stellte fest, dass Arbeitsschutz keine Schikane, sondern die beste Wertschätzung eines Unternehmens für seine Mitarbeiter ist, damit diese gesund bleiben und keine Arbeitsunfälle erleiden. Nach Werkleiter Christian Gallner hat sich das Werk mit seinen knapp 400 Mitarbeitern freiwillig an den Maßstäben des anerkannten Arbeitsschutzmanagementsystems OHRIS (Occupational Health- and Risk-Management-system) messen lassen. In dem Prozess werden die Sicherheit und der Gesundheitsschutz der

Beschäftigten am Arbeitsplatz systematisch und nachhaltig in die Strukturen und Abläufe des Unternehmens eingebunden.

Meilenstein für Werk Schierling
Gallner nannte das Zertifikat einen „Meilenstein“ in der Entwicklung des Betriebes und ein wichtiges Aushängeschild. „Wir haben bei der Vorbereitung viel gelernt!“, wandte er sich an die Vertreter des Gewerbeaufsichtsamtes, unter ihnen auch deren Amtsleiter Ulrich Gampl. Und die Mannschaft habe ausgezeichnet mitgemacht, weshalb er sich riesig für den Standort Schierling freue.

Der Regierungspräsident bestätigte, dass die Berater bei Webasto mit offenen Armen empfangen worden seien. „Hier wird der Arbeitsschutz gelebt, und zwar von ganz oben nach ganz unten!“, so der Regierungspräsident.

Champions League des Arbeitsschutzes

Weil es in Bayern bisher nur 370 Betriebe, in der Oberpfalz 40 und im Landkreis Regensburg nur einen weiteren mit der Zertifizierung gibt, sah der Regierungspräsident den Webasto-Standort Schierling in der Champions League des Arbeitsschutzes.

Weil Arbeitsschutz eine Führungsaufgabe ist, waren neben dem Werkleiter auch alle Abteilungsleiter sowie Betriebsratsvorsitzender Hans Gammel anwesend.

www.schierling.de

10 Jahre „Artonicon“

Musik und Kunst im alten Pfarrhof Unterlaichling



Das Kulturzentrum ARTONICON ist im alten Pfarrhof Unterlaichling untergebracht



Insbesondere auch jungen Künstlern wird Gelegenheit gegeben, ihre Kunst hören zu lassen



Vor zehn Jahren wurde es von Hannes Langrieger und Sascha Borchers-Langrieger gegründet

Vorbereitung auf „Jugend musiziert“

Bei einer weiteren Veranstaltung im alten Gewölbe unter dem Thema „Sang und Klang“ waren zwölf Sängerinnen und Sänger jeden Alters mit einem sehr bunten Programm zu hören. Sie alle sind Privatschüler der Sopranistin Regina J. Kleinhenz aus Regensburg, die über ein künstlerisches Diplom im Fach Konzertgesang verfügt und auch bei Prof. Ingeborg Hallstein in Würzburg studiert hat.

Sieben Mitwirkende gab es beim Jugendkonzert „Frühlingserwachen“. Sie alle sind zwischen 14 und 17 Jahre jung, und doch ist ihr Musizieren von einer bestechend hohen Qualität. Sie hatten die erste Regionalrunde des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ erfolgreich absolviert und waren für den Landesentscheid in Hof qualifiziert. Das Konzert in Unterlaichling mit ebenfalls etwa 60 Zuhörern war eine abschließende wichtige Vorbereitung auf den nächsten Leistungsnachweis und für alle von Erfolg gekrönt.

Organisator Hannes G. Langrieger freute sich über den guten Zuspruch.

SCHIERLING/UNTERLAICHLING. Das Kulturzentrum „Artonicon“ im alten Pfarrhof Unterlaichling besteht seit zehn Jahren und hat auch im Jubiläumsjahr wieder hochkarätige Angebote gemacht. Es traten junge und renommierte Musiker ebenso auf, wie Zeichner und Maler von nationalem und internationalem Ruhm, die

Zeichnungen und Gemälde ausstellten. Das Kulturzentrum hat sich einen Stamm an interessierten Besuchern erworben, denn es kommen immer zwischen 50 und 120 Interessenten in das alte Gewölbe. Beim Klassik-Neujahrskonzert begeisterten talentierte und preisgekrönte junge Musiker und

außerdem wurde gezaubert und gesteppt. Eine Besonderheit war im Herbst die Ausstellung des 80-jährigen Münchner Kunstprofessors Fridhelm Klein, denn er ist einer der ganz Großen der Szene.

Ehrgeizigstes Projekt

In den sechziger Jahren war er in Regensburg tätig. Im ARTONICON stellte er unter dem Titel „Echos der Regensburger Zeit“ Graphite, Aquarelle, Selfies, Klangmaschinen und Installationen aus. Bei der Vernissage-Soirée stellte Dr. Andreas Geyer vom Bildungskanal ARD-Alpha

den Künstler vor und die Pianistin Anastasia Zorina begeisterte die 60 Zuhörer mit Mozart-Interpretationen, die zu den schwierigsten gehören, die der Komponist geschaffen hat. Es handelte sich um das ehrgeizigste Projekt, das bisher im ARTONICON gestartet worden sei, sagte Initiator und Organisator Hannes Langrieger.

Begeisternder Frühjahrsmarkt



SCHIERLING. Der Schierlinger Frühjahrs-Markt-Sonntag war einer der besten der letzten Jahre. Tausende Besucher kamen nach Schierling, nutzten die Chance zum Einkauf, bestaunten die Autoschau und hatten ihre Freude an dem bunten Rahmenprogramm, das der Förderverein der Schierlinger Schulen, viele

andere Vereine und engagierte Mitbürger boten. Es wurde getrommelt (unser Foto), die jungen Eggmühler Karateka zeigten zum 30-jährigen Bestehen ihr Können, die Einradstars traten auf, es wurde gesungen, mit Flöten gespielt und allerhand Kulinarisches angeboten, vor allem auch die „Gennßhenker-Würscht“.

Reißenden Absatz fanden die kostenlosen Tüten mit Blüh-Samen, die von Schierlings Klimajugend „WirWollenMehr“ verteilt wurden. Die Feuerwehr und die Abteilung des TV Schierling waren jeweils für ihre Gründungsfeste im Sommer.

„Prinz Owi lernt König“



SCHIERLING. Lehrerin Bettina Bock und ihre 26 kleinen Schauspieler der Theater-Arbeitsgemeinschaft der Placidus-Heinrich-Grundschule Schierling ernteten bei drei Aufführungen tosenden Beifall für das Kinder-Musical „Prinz Owi lernt König“. 75 Minuten lang spielten sich die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen aus Schierling und

dem Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl in die Herzen des Publikums. Mit wunderbaren Kostümen und fantasievoll geschminkt verzauberten sie mal lustig mit einem Rap, mal feinfühlig mit einer Ballade oder kraftvoll im arabischen Stil, je nachdem, wohin die Reise gerade ging. Das Musical glänzte mit Sprachwitz, schrägen Typen und jeder Menge starker Musik.

Die Kinder überraschten auch manche ihrer Eltern als Gesangssolisten und eine Mutter bekannte, dass in den letzten Wochen dabei sehr viel geübt und auswendig gelernt wurde. Denn das Stück stellte eine der größten Herausforderungen der letzten Jahre dar. Rektor Markus Winkler und Konrektor Sepp Hoffmann lobten alle Mitwirkenden.

Der Retter von Unterlaichling

Pilot Wilhelm Seidel opferte 1943 sein Leben – Marterl wurde restauriert und gesegnet



Gerhard Schneider aus Schierling restaurierte das Marterl und hat die beiden kleinen Kreuze am Boden aus Teilen des abgestürzten Flugzeugs gebastelt

SCHIERLING/UNTERLAICHLING. Mit sechs Gedenk-Fallschirmsprüngen wurde nördlich von Schierling daran erinnert, dass Unterlaichling am 12. Juli 1943 nur knapp einer Katastrophe entging. Das über dem Dorf in Flammen stehende Flugzeug zog sein Pilot Wilhelm Seidel noch einmal hoch, ehe es im nahen Wald abstürzte und zerschellte. Der damals 33-Jährige opferte sein Leben. Das für ihn schon vor über 70 Jahren errichtete Marterl wurde von Gerhard Schneider

restauriert und von Pfarrer Josef Helm erneut gesegnet.

Die Initiative für die Aktion hatten der Historiker Peter Schmall aus Sandsbach und Geschichtsbegeisterte um den Obersandinger Robert Fuchs ergriffen. Sie kooperieren mit dem Round Canopy Parachuting Team „RCPT“, einem internationalen Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Gedenkveranstaltungen zu Ereignissen des Zweiten Weltkrieges mit stilgerechten Rundkappen-

Fallschirmsprüngen zu unterstützen. Es gelte, damit die Alliierten Soldaten zu ehren, die kämpften und starben, um Europas Freiheit wiederherzustellen, so deren Sprungdienstleiter Sebastian Merkel.

Zeitzeugen erinnern sich

Unter den rund 300 Zuschauern waren auch Zeitzeugen, wie die beiden 89-jährigen Josef Froschhammer aus Unterlaichling und der ehemalige Schierlinger „Dengler-Wirt“, Ludwig Dengler. In beiden ist die Erinnerung hellwach, wenngleich sich auch ihre Erzählungen nicht messerscharf decken. Das Flugzeug sei aus Südwesten in Richtung Flugplatz Obertraubling unterwegs gewesen, überflog Schierling und hat da schon gebrannt, so Dengler. Froschhammer hatte als 13-Jähriger das Flugzeug von Zaitzkofen her über Unterlaichling gesehen. Er erinnerte sich an einen weißen Streifen den das Flugzeug nachzog, und der immer schwärzer wurde, bis die Messerschmitt 410 zum Feuerball wurde. Er habe auch jemanden herauspringen gesehen und später auf dem Feld von Alfons Biersack einen Schuh des Piloten gefunden.

Soldat mit Fallschirm

Der 80-jährige Schierlinger Gerhard Schneider wusste eine weitere Geschichte zu berichten. Die inzwischen verstorbene Wally Biedermann habe ihm erzählt, sie sei als Neunjährige mit ihrem Opa in der Natur gewesen und auf einen toten Soldaten mit Fallschirm gestoßen, der halb in der Erde steckte. Auf Opas Geheiß musste das Mädchen dort warten, bis er den Fund gemeldet hatte. Peter Schmall hatte recherchiert, dass es sich um einen Überfüh-

rungsflug zum Flugplatz Obertraubling handelte, den der frontfahrene Pilot ausführte. Ein Triebwerksschaden sei der Auslöser der Katastrophe gewesen. Seidel habe eine große Schleife gezogen und sei im Tiefflug über Unterlaichling gewesen. Er habe den Absturz solange verhindert, bis sein Bordfunker mit dem Rettungsfallschirm aussteigen konnte, ohne dass dieser allerdings überleben konnte. Für den Oberleutnant reichte die verbleibende Höhe nicht mehr zur Rettung aus, und so stürzte er in ein Getreidefeld und starb.

„Seidel ist ein wahrer Held“

Mit Applaus verfolgten die vielen ergriffenen Besucher die Fallschirmspringer, die fast majestätisch vom weiß-blauen Himmel schwebten. Bei der Segnung des restaurierten Gedenkkreuzes sagte Pfarrer Josef Helm, dass jedes Kreuz den Toten mit unserem Herrn und Heiland verbindet und dass durch jeden Tod auch Verwandte und Freunde in Mitleidschaft gezogen werden. Für Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl ist Wilhelm Seidel ein wahrer Held, der Unterlaichling vor einer unermesslichen Tragödie bewahrte, und dessen Gedenken nur mit großer Dankbarkeit verbunden sein kann.

Kreuze aus Flugzeugteilen

Der Schierlinger Gerhard Schneider ist ein Sammler und Bastler mit vielen Kontakten. Er hat im Laufe der Jahre selbst noch Flugzeugteile gefunden und aus der Sammlung des verstorbenen Hugo Rottmeier aus Upfkofen noch viele bekommen. Daraus hat er zwei Kreuze gemacht, die heute das Marterl am Waldrand zieren.



An der Segnung des restaurierten Marterls durch Pfarrer Josef Helm nahm auch Bürgermeister Christian Kiendl teil



Etwa 300 Menschen verfolgten die sechs Gedenk-Fallschirmsprünge und erwarteten die Flugzeuge vom Osten her

Unkraut verbrühen

Pflanzenschutzmittel sind nicht nur auf öffentlichen Flächen verboten



Der Markt Schierling bekämpft derzeit das Unkraut auf befestigten Flächen mit Heißwasser und erhofft sich dadurch eine nachhaltige Wirkung

SCHIERLING. Der Markt Schierling ist 2019 dem Unkraut in öffentlichen Anlagen, auf Gehwegen und sonstigen Verkehrsflächen mit 98 Grad heißem Wasser zu Leibe gerückt. Denn der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist auf bestimmten öffentlichen und privaten Flächen seit langer Zeit bereits gesetzlich verboten. Durch den Heißwassereinsatz werden die Eiweißmoleküle der Pflanzen

zerstört und diese fallen in sich zusammen.

Mit der beim Markt Schierling bisher noch nicht angewendeten Methode erhoffte sich Bürgermeister Christian Kiendl eine ebenso wirksame wie nachhaltige Bekämpfung von Wildkraut, sowie eine Schonung der Pflasterflächen. Gepflegte Bürgersteige, Park- und Grünanlagen

und ansprechende öffentliche Blumenrabatte erfordern viel Pflegeaufwand. Insbesondere das Jäten und Fugenkratzen von Hand ist zeit- und kostenintensiv.

Keine Pflanzenschutzmittel

Schon seit Jahrzehnten war der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln auf solchen Flächen verpönt gewesen. Dass die Gemeinde auf moderne und zuverlässige

Methoden gegen den Unkrautbewuchs auf Pflastern und Wegen ohne chemische Pflanzenschutzmittel setzt, ist für Bürgermeister Kiendl sonnenklar. Denn seit Jahren gelte Paragraph 12 des Pflanzenschutzgesetzes, in dem es heißt: „Pflanzenschutzmittel dürfen nicht auf befestigten Freilandflächen, die weder landwirtschaftlich noch forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzt werden, angewendet werden. Sie dürfen nicht in oder unmittelbar an oberirdischen Gewässern und Küstengewässern angewandt werden.“

Um das geht es

Gemeinde sind damit alle befestigten und gepflasterten Flächen, wie etwa Gehwege, auch Friedhöfe, Bürgersteige, Grundstücks- und Garageneinfahrten, Hof- und Betriebsflächen, auch Flächen unter oder neben Zäunen, gepflasterte oder anderweitig befestigte Plätze, Parkplätze, Radwege, und noch vieles andere. Dieses Gesetz fordert aber nicht nur die öffentliche Hand, sondern ebenso alle privaten und gewerblichen Grundstückseigentümer mit solchen Flächen.

Wasserdurchlässige Beläge

Der Markt Schierling hat schon bei der Bauweise von öffentlichen Plätzen seit Jahrzehnten auf die Umwelt Rücksicht genommen. „Wir haben die öffentlichen Plätze nicht mit einer durchgehenden, verschlammten, also geschlossenen Pflasterfläche befestigt, sondern mit offenen Fugen, denn diese bieten die Chance, dass wenigstens ein Teil des Regenwassers an Ort und Stelle versickert“, so Bürgermeister Kiendl. Damit werde auch ein Betrag dazu geleistet, dass nicht sofort jeder Regentropfen über die Kanalisation in die Kläranlage und dann in die Große Laber gelangt.

Ökologisch wertvolle Methode

Die Heißwasser-Methode findet bei Kommunen zunehmend Zuspruch, schreibt der Bund Naturschutz in seinem Ratgeber „Pestizidfreie Kommune“. Ökologisch wertvoll ist diese Methode schon deshalb, weil sie ganz auf irgendwelche Zusatzmittel verzichtet.

Kommunale Verkehrsüberwachung

SCHIERLING. Der Markt Schierling ist dem „Zweckverband Kommunale Verkehrssicherheit Oberpfalz“ beigetreten. In erster Linie mit dem Ziel, den Verkehr zu beruhigen und damit die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Dass dies gelingen ist und langsamer gefahren wird, machen eindrucksvolle Zahlen deutlich: Allein in der Leierndorfer Straße sind die Geschwindigkeitsübertretungen, die noch im Jahre 2017 bei 30 Prozent aller Fahrzeuge verzeichnet wurden, auf 4 Prozent gesunken. In Eggmühl fiel der gleiche Wert von 2017 auf 2019 von 17 Prozent auf 5,9 Prozent. Wie wichtig eine angemessene Geschwindigkeit ist, zeigt die Statistik, wonach 8 von 10 Fußgänger sterben, wenn sie mit einem Fahrzeug kollidieren, das nicht mit den erlaubten 50 Kilometern je Stunde, sondern mit 65 Kilometern unterwegs ist. Bei 50 Stundenkilometer würden acht überleben. Es gehe nicht darum, Gewinn zu machen, sondern für die Verkehrssicherheit zu sorgen, sagten Vertreter des Zweckverbandes gegenüber dem Marktgemeinderat.

„Tradition-Gegenwart-Zukunft“

100 Jahre Fußball in Schierling – Große Feier mit großen Stars

SCHIERLING. Interessanter Sport, überschwängliche Freude mit ausdrucksstarkem Gesang, Begegnung mit ehemaligen nationalen und internationalen Fußball-Stars, sowie Gänsehaut-Feeling beim Gala-Abend prägten die dreitägigen Feiern zum 100-jährigen Bestehen der Fußballabteilung des TV Schierling (TVS). Schirmherr Bürgermeister Christian Kiendl hob heraus, dass beim Fußball Kameradschaft wächst, nicht der Einzelne zählt, sondern das Team, und unbestritten Ehrgeiz vorhanden sei, der aber von der Fairness überstrahlt wird.

Der Festausschuss unter Leitung von Holger Bursian hatte bei der Festvorbereitung ganze Arbeit geleistet. Den Gottesdienst feierten die Fußballer zusammen mit den Pfarrern Josef Helm und Hans Bock, dem Patenverein SV Eggmühl und benachbarten Sport-, sowie örtlichen Vereinen.

Fußball aller Generationen

Zum Auftakt hatte die „Erste“ das Saisonöffnungsspiel vor 500 Zuschauern gegen Ettenkofen

mit 1:0 gewonnen. Am Samstag gab es annähernd 10 Stunden Fußball, denn es traten 13 Jugendmannschaften des TVS, sowie bei der Kleinfeld-Marktleisterschaft 16 Teams von Vereinen und Betrieben an. Über 40 Akteure ließen beim AH-Spiel des TVS gegen eine Labertal-All-Star-Mannschaft (1:8) manchmal noch das Können vergangener Tage aufblitzen.

Talk mit Stars

Noch vor der von Alexander Roloff souverän gestalteten Talk-Runde waren bereits die Autogrammjäger unterwegs, um von Klaus Fischer, dem zweitbesten Bundesligatorschützen aller Zeiten und Vizeweltmeister, eine Unterschrift zu erhaschen. Weitere prominente Gesprächspartner waren Silke Raml, die Vizepräsidentin des Bayerischen Fußballverbandes (BFV), Geschäftsführer Dr. Christian Keller vom Jahn Regensburg sowie Manfred Schwabl, der ehemalige Nationalspieler und aktuelle Präsident von der SpVgg Unterhaching.

Eindrucksvolle Wertschätzung

Der Gala-Ehrenabend mutierte zu einer eindrucksvollen Wertschätzung gegenüber den Aktiven, Funktionären und Übungsleitern unterschiedlicher Epochen. Nach 100 Jahren sei es richtig, eine „Hall of Fame“ zu installieren, in die 13 Persönlichkeiten Einzug hielten, so Abteilungsleiter Robert Kuntze. Ehrungen gab es auch für die Meistermannschaften von 1961/62 bis zum Aufstieg in die Landesliga 2009, sowie für die C-Jugend von 1970 für den niederbayerischen Titel. Die A-Jugend war 1969 vierter bayerischer Meister – mit Nürnberg und 1860 München als Gegner – gewesen. TV-Vorsitzender Richard Rohrer gratulierte allen und wünschte sich, dass alles dafür getan wird, die Existenz kleiner Vereine zu sichern.

Jubiläums-Splitter

Nachwuchs. Die Fußballabteilung des TVS erweist sich als eine Talentschmiede, denn von den 400 Mitgliedern sind 180 Kinder und Jugendliche.

Vereinsmeisterschaft. Vor einer Traum-Kulisse traten 16 Teams an, darunter auch ein von Sepp Gascher unter dem Namen „Football for freedom“ gegründetes Team. Gewonnen hat die Kolpingsfamilie vor den Handballern des TV.

Auszeichnungen. Die Abteilung wurde mit dem Gütesiegel „Goldene Raute“, als der höchsten Auszeichnung des BFV, sowie mit der DFB-Tafel geehrt.



Die Aktiven und Fußballgrößen vergangener Tage feierten beim 100. Gründungsfest ihren TV Schierling ausgelassen und mit dem traditionellen Vereinslied „Rot und Weiß, wie lieb ich dich“, für das Dieter Ritschel (Vordergrund Mitte) den Taktstock schwang



Beim Gespräch mit ehemaligen Fußballgrößen ging es auch um die aktuelle Situation des Fußballs



Der größte Erfolg in der Abteilungsgeschichte war der 4. Platz des TVS bei der Bayerischen Jugendmeisterschaft 1969



Sie sind Legenden der Meistermannschaft 1962, die in die Bezirksliga aufgestiegen ist



Zum Gottesdienst versammelten sich die Verantwortlichen, Ehrengäste, Aktive und auch sehr viele junge Vereinskameraden



Vom DFB und bayerischen Fußballverband gab es hohe Auszeichnungen



Unter dem Thema „Football for freedom“ trat auch eine internationale Mannschaft zur Marktmeisterschaft an



Ein großes Ereignis war das Spiel der TVS-Alte Herren gegen das All-Star-Team

Pionierleistung beim Bürgerdialog

20 Jahre Gemeindeentwicklung – Festakt mit Staatsminister Dr. Hans Reichhardt – Tag der Städtebauförderung



Bei der Jubiläumsveranstaltung „20 Jahre Gemeindeentwicklung im Bürgerdialog“ lobte der Bayerische Staatsminister für Bauen, Verkehr und Wohnen, Dr. Hans Reichhardt, den Weitblick des Marktes Schierling und trug sich in das Goldene Buch des Marktes ein



Viele Akteure für die Gemeindeentwicklung in den letzten beiden Jahrzehnten waren Gäste

leben
findet
innen
stadt.de



SCHIERLING. Im Markt Schierling könne man sehen, was Städtebauförderung und Bürgerbeteiligung bewirken können, sagte der bayerische Bauminister Dr. Hans Reichhardt beim Festakt zu „20 Jahre Gemeindeentwicklung im Bürgerdialog“, der im Rahmen des bundesweiten Tages der Städtebauförderung stattfand. Die Verantwortlichen hätten Mut und Weitblick bewiesen, bestätigte er vor Bürgern, die in Lenkungsgruppen engagiert sind, sowie ehemaligen und aktiven Kommunalpolitikern.

Es sei vor 20 Jahren nicht der Normalfall gewesen, zusammen mit den Bürgern die Zukunft der Gemeinde anzupacken, so der Minister. Es handelte sich damals nicht um einen Weg des geringsten Widerstandes, sondern es ging um gelebte Demokratie. Auf die Ergebnisse könnten Bürger und Kommunalpolitiker gleichermaßen stolz sein. Denn Schierling habe es geschafft, den Ortskern erlebbar zu machen und Gemeinschaftsleben im Zentrum zu ermöglichen. Damit sei ein „essentieller Beitrag“ für die Zukunft gelungen. Die Städtebauförderung habe mit ihrer

Unterstützung am gesamtgesellschaftlichen Mehr wert ihren Anteil.

Mut und Weitblick bewiesen

Bürgermeister Christian Kiendl stellte fest, dass mit der Bürgerbeteiligung und dem politischen Handeln der Versuch gestartet wurde, das Beste aus allen kulturellen, sozialen und politischen Interessen und Bedürfnissen der Schierlinger Bürger-Gesellschaft herauszufiltern. Heute werde deutlich, welche Pionierleistung der damalige Bürgermeister Otto Gascher, der Marktrat und die Bürgerschaft geleistet hätten und welchen Weitblick sie hatten. „Und wir haben vor zehn Jahren mit einem weiteren Gemeindeentwicklungsprozess im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms ‚Aktive Stadt- und Ortsteilzentren‘ für die Weiterentwicklung gesorgt. Und zwar mit einem besonderen Schwerpunkt bei der Ortskernentwicklung!“, fuhr Kiendl fort.

Lebens- und liebenswerter Ortskern

Fast jeden Tag könne man in der Zeitung lesen, dass vor der Ver-

ödung von Zentren gewarnt und eine Wieder-Belebung der Innenstädte gefordert wird. Schierling habe den Wandel bei den Zielen der Städtebauförderung sehr früh verinnerlicht, dass nicht die bauliche Gestalt alleine, sondern ihre vielfältige Nutzung einen Ortskern lebens- und liebenswert machen. Da sei Schierling ganz weit vorn, und das sei nicht in erster Linie ein Grund für Stolz, sondern für das Gefühl von Zufriedenheit und Dankbarkeit. Mit der Wahl der beiden Veranstaltungsorte – der ganz neuen Marktbücherei und dem sehr alten, vielleicht ältesten Schulhaus Deutschlands – sei der Hinweis verbunden, dass man zur Geschichte stehe, auf der darin begründeten Tradition aufbaue, und doch ebenso zielstrebig in die Zukunft gehe.

Gemeindeentwicklung als Daueraufgabe

Der ehemalige Rathaus-Geschäftsleiter Fritz Wallner führte zurück zu den Anfängen und zollte den damaligen Gemeinderatsmitgliedern großen Respekt. „Die haben für die professionelle externe Moderation der Bürgerbeteiligung 100.000 Mark bewilligt,

obwohl niemand wusste, ob der Prozess einen wirklichen Nutzen bringen würde“, so Wallner. Die Gemeindeentwicklung sei eine Daueraufgabe, und zwar im Sinne der Erkenntnis des griechischen Philosophen Sokrates: „Wer glaubt etwas zu sein, hat aufgehört, etwas zu werden“.

Mit Herzblut gearbeitet

Der jetzige Bürgermeister von Eggenfelden, Wolfgang Grubwinkler, hatte die beiden Bürgerbeteiligungsprozesse geleitet. Die heutigen Ergebnisse würden bestätigen, dass damals mit Herzblut an der Zukunft gearbeitet wurde. Der Bundestagsabgeordnete Peter Aumer hatte bei einem Städtebauförderungskongress in Berlin den Eindruck bestätigt bekommen, dass Schierling bundesweit für vorzeigwürdig befunden wurde. Man habe früh und fein die Zeichen der Zeit erkannt, und deshalb sei die Leitidee „Vorsprung zieht an“ aktueller denn je.

Eintrag ins goldene Buch

Der Minister trug sich in das goldene Buch ein und anschließend spazierten alle zum alten

Schulhaus. Dort wurde die Ausstellung „20 Jahre Gemeindeentwicklung im Bürgerdialog“ eröffnet, die einen Bogen von der Dorferneuerung der neunziger Jahre bis zum bevorstehenden Hotel-Neubau spannt. Architekt Michael Nadler gab einen Überblick über die Geschichte und die Sanierungsmaßnahmen an dem über 400 Jahre alten Denkmal.

Kommunale Selbstreflexion (Evaluierung)

- Christian Kiendl stellte die weiterentwickelte „kommunale Selbstreflexion“ – im Sinne einer Evaluierung - vor und übergab sie offiziell dem Minister. Die Evaluierung ist die Fortsetzung des Entwicklungsprozesses. Sie zeigt auf, welche Maßnahmen auf dem Weg zum Mehrgenerationen-, Wirtschafts-, Kultur- und Kommunikationsort bereits geschafft, in Arbeit oder erledigt sind.
- Seit 2008 sind im Ortskern Schierling im Rahmen von „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ gut 29 Millionen Euro investiert worden, 5 Millionen von der Kommune, über 24 Millionen durch Private. 2 Millionen leisteten Bund und Land dazu.
 - Öffentliche Maßnahmen waren vor allem die Neugestaltung des Rathausplatzes, Sanierung des Denkmals „ältestes Schulhaus“ und die städtebauliche Aufwertung des Ortskerns.
 - Private Maßnahmen sind u.a. der Neubau des Geschäfts- und Bürgerhauses, des Senioren- und Pflegeheimes, von 56 betreuten und barrierefreien Wohnungen, die Sanierung der Brauerei.

Konstruktive Kooperation

Holmer Maschinenbau und Markt Schierling Teil einer bundesweiten Studie



Der Markt Schierling und das Maschinenbauunternehmen Holmer waren Teil einer bundesweiten Studie und am abschließenden Workshop nahmen teil: Bürgermeister Christian Kiendl, Christoph Skrabal vom Gewerbeverein, Rathaus-Geschäftsleiter Manuel Kammermeier, die Wissenschaftler Franziska Görmar und Martin Graffenberger, sowie Sabina Buchner von Holmer

SCHIERLING. Wie bringen sich erfolgreiche Unternehmen in die Kommunen ein, in denen sie zuhause sind? Dieser Frage ging das Leibniz-Institut für Länderkunde in Leipzig im Auftrag des Bundesbauministeriums im

Jahr 2019 nach. Als ein Beispiel wurde Maschinenbau Holmer als ein „Hidden Champion“ – als ein heimlicher Gewinner – ausgewählt. Es stellte sich heraus, dass Holmer als Weltmarktführer nicht nur wirtschaftlich sehr er-

folgreich ist, sondern sich auch sehr beachtlich freiwillig gesellschaftlich engagiert.

Die beiden Wissenschaftler Martin Graffenberger und Franziska Görmar hatten in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung die Städte Finsterwalde, Bad Berleburg und den Markt Schierling ausgewählt. Sie sprachen jeweils mit dem Bürgermeister, Vertretern der Gemeindeverwaltung, des Gewerbevereins, der Presse und des kooperierenden Unternehmens.

Besonderheiten Schierlings

Als Besonderheiten Schierlings wurden die sehr gute Verkehrsanbindung sowie die Prägung durch kleinere und mittlere Betriebe in unterschiedlichen Branchen ebenso genannt wie die beiden Gemeindeentwicklungsprozesse, die Verleihung des bayerischen Qualitätspreises als „wirtschaftsfreundliche Gemeinde“ und der Bau des Geschäfts-

und Bürgerhauses mit einem örtlichen Investor.

Holmer engagiert sich

Auch von Interviewpartnern sei festgestellt worden, dass die Zusammenarbeit zwischen großen Unternehmen und der Verwaltung sehr stark auf die wirtschaftlichen Aspekte ausgerichtet ist. Bei Maschinenbau Holmer sei aufgefallen, dass sich der Betrieb bei der Gemeindeentwicklung jenseits seiner originären Unternehmensaktivitäten stark im „Corporate Giving“ und „Corporate Volunteering“ in den Bereichen Bildung (Unterstützung von Kindergärten und Schulen bei „Technik für Kinder“), sowie auf sozialem Gebiet bei der Feuerwehr, dem Sportverein und weiteren Aktivitäten, wie etwa dem Benefizlauf sehr stark einbringt. Nach Bürgermeister Christian Kiendl sei Holmer bei der Erarbeitung des Klimaschutz-/Energiesparkonzeptes des Marktes Schierling engagiert gewesen.

Die beiden Seiten würden sich als starke Partner akzeptieren und diese Kooperation als Glück ansehen.

Fokus auf integrierter Entwicklung

Für die Zukunft sehen die beiden Wissenschaftler die Herausforderungen vor allem in der „integrierten Entwicklung“ der Kleinstädte wie Schierling. Diese umfasse alle Bereiche, und zwar sowohl die unternehmerischen und geschäftlichen als auch die Aspekte und Aktivitäten der Bildung, Kultur, des Sports und des Sozialen. Dabei können neben den Kommunen auch die erfolgreichen, innovativen und regional wirkungsvollen Unternehmen – wie das Beispiel von Holmer zeigt – aufgrund eines freiwilligen gesellschaftlichen Engagements einen sehr wichtigen Beitrag leisten.

Stromtrasse nicht über Marktgebiet

Schierling. Der Netzbetreiber Tennet hat den Trassenkorridor der umstrittenen Stromtrasse „Südostlink“ für den Abschnitt zwischen Pfreimd im Landkreis Schwandorf und Landshut veröffentlicht. Demnach soll die Stromleitung bei Wiesent die Donau queren. Der bevorzugte Korridor soll dann zwischen Wallkofen und Allkofen, westlich von Maltersdorf-Pfaffenberg durch den Landkreis Straubing-Bogen und über Bayerbach nach Süden in den Landkreis Landshut zum Endpunkt Niederaichbach verlaufen. Als eine von drei möglichen Streckenverläufen war ab Höhe Allkofen auch ein Korridor über Schierlinger Marktgebiet von Pinkkofen kommend zwischen Oberdeggenbach und Buchhausen in Richtung Mannsdorf bis zur B 15 neu und dann entlang der Straße nach Süden geprüft worden. Diese Trasse wird von Tennet nicht favorisiert und scheint deshalb vom Tisch zu sein.

„Miteinander Vielfalt leben“

Internationales Frühstück der Placidus-Heinrich-Mittelschule



Rektor Markus Winkler (rechts) begrüßte zusammen mit den Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ die Gäste zum internationalen Frühstück der Schierlinger Placidus-Heinrich-Mittelschule



Sowohl an den Informationstafeln als auch am Buffet und auf den Tischen wurde die kulturelle Vielfalt deutlich

SCHIERLING. Unter dem Thema „Miteinander Vielfalt leben“ hat die Arbeitsgemeinschaft „Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage“ an der Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling ein internationales Frühstück veranstaltet. Die vielen unterschiedlichen Namen der von den 87 Schülerinnen und Schülern und deren Eltern zubereiteten und mitgebrachten Köstlichkeiten verrieten die bunte Vielfalt an Nationalitäten.

Auf den Tischen standen Schilder mit „Guten Appetit“ in kurdischer ebenso wie in arabischer, deutscher, französischer, türkischer, albanischer, kroatischer und manch anderer Sprache. Die Auswahl am Frühstücksbuffet reichte von Kartoffelbrot über Dip-Gemüse bis zu Jaling, Tapola, Fatajer, Baklava, Glasnudelsalat, Eabrak, Lasagne, Karottenbrot, Kaba, Pizza, bis hin zu Croissant, einer

Schwarzwälder-Kirsch-Torte und Pierogi. Hinter eher unbekanntem Bezeichnungen verbargen sich Reis mit Geflügel, eingelegte und gefüllte Weinblätter und allerhand weitere kunstvolle Kreationen.

Tischgepflogenheiten erklärt
Jessica aus Thailand und Carla aus Rumänien aus der Arbeitsgemeinschaft begrüßten zusammen mit ihren Mitschülern alle Teilnehmer und erinnerten an die anderen Veranstaltungen der Arbeitsgemeinschaft. Ahmad aus Syrien sowie Giano aus Deutschland erklärten die Tischgepflogenheiten. Sie baten, am Buffet nicht zu schubsen und außerdem rieten sie, sich erst einmal nur ein bisschen vom Buffet zu nehmen, damit wirklich alle etwas bekommen. Noch wichtiger aber waren die Bitte und der Hinweis, dass nichts weggeschmissen werden soll.

Jeder Mensch ist wertvoll

„Wir zeigen und leben, dass jeder Mensch wertvoll ist, ohne Rücksicht auf seine Herkunft, Hautfarbe, Kultur und Religion“, sagte Rektor Markus Winkler. Das bevorstehende Osterfest trage die Kernbotschaft des Friedens in sich, so Winkler, und eine der Voraussetzungen dafür sei der Respekt vor den anderen. Er zitierte den Dalai Lama und betonte, er sei ganz stolz, weil mit der Aktion der Arbeitsgemeinschaft dieser Friede gezeigt werde. Winkler dankte besonders Lehrerin Ulrike Weigl, Schulsozialarbeiterin Carola Hanusch und Konrektor Sepp Hoffmann sowie den Lehrerinnen und Lehrern für ihr Engagement.

Kresse im Fußball

Nachdem der Schulleiter das Buffet eröffnet hatte, gingen die einen direkt zu den ihnen bekannten Speisen, während andere das eher Unbekannte beschnuppern, rochen und ganz zart probierten. „Das schmeckt gut!“, war immer wieder zu hören. Das meiste aus anderen Kulturen war aber schärfer als die deutsche Kost. Ein besonderer Hingucker war die Kresse, die in zerschnittenen Fußballen angebaut worden war und jetzt angeboten wurde. Konrektor Sepp Hoffmann bestätigte, dass sich die Schülerinnen und Schüler untereinander sehr gut verstehen, unabhängig davon wo sie herkommen. Als er zum „donnernden Applaus für alle, die etwas mitgebracht haben“ aufrief, kam dieser besonders stark.

Vorsprung zieht an

Nächstenliebe im Zentrum



SCHIERLING. 30 Mädchen und Buben aus der Pfarrei Schierling feierten die Erstkommunion. Sie waren im Religionsunterricht in der Schule, sowie von Eltern in außerschulischen Gruppenstunden vorbereitet worden. Es ging im Gottesdienst vor allem um die

Symbolkraft des Rades. Pfarrer Josef Helm machte bewusst, dass es umso angenehmer in einer Gesellschaft sei, je mehr Nächstenliebe herrsche. Im Zentrum einer Gemeinschaft müsse Selbstlosigkeit und Liebe stehen, und damit Jesus Christus.

Gemeinsamer Dank



SCHIERLING. Insgesamt 48 Mädchen und Buben haben die drei Schierlinger Kindergärten St. Michael, St. Wolfgang und Bunte Au verlassen, denn sie haben zur Schule gewechselt. Bei einem gemeinsamen Gottesdienst in der Pfarrkirche machten sie

bewusst, dass ihre Kindergartenzeit so bunt wie der Regenbogen gewesen sei. Von Pfarrer Josef Helm bekamen alle als Erinnerung eine Darstellung des Pfarrer-Künstlers Siger Köder mit dem Titel „In Gottes Hand“.

Hall of Fame



Sichtlich bewegt dankte Schierlings ehemaliger Bürgermeister Otto Gascher für die Aufnahme in die neue „Hall of Fame“ der Fußballabteilung des TV

SCHIERLING. Zum 100. Gründungsfest hat die Fußballabteilung des TV Schierling eine „Hall of Fame“ (Ruhmeshalle) installiert. Weil sich die Verantwortlichen der Vergangenheit ebenso bewusst seien wie der Verantwortung für die Zukunft, solle ein bleibendes, und vor allem fortzuentwickelndes „Forum der Erinnerung“ gesetzt werden, sagte Alex Roloff. Aufgenommen wurden Sportler und Funktionäre, die herausragend für den Verein gearbeitet haben, und zwar als umtriebige Macher ebenso wie als Vertreter des Fairplay, die damit insgesamt ein wichtiges Stück Vereinsgeschichte geschrieben haben. Jeweils eine Laudatio, Urkunde und Foto an der „Hall“ gab es für folgende Sportkameraden: Den langjährigen Abteilungs-

leiter Martin „Blitz“ Huber, TV-Vorsitzenden Richard Rohrer, Ehrenspielführer Franz Hofarth, Ehren-AH-Leiter Werner Kraml, Denker und Lenker Georg Wallner, „den vielleicht besten Fußballer Schierlings“ Hans Schweiß, Jugendleiter Ben Kellerer, „Major“ Hermann Diermeier und Torjäger Otto Gascher. Sie alle waren durchwegs ebenso überrascht wie ergriffen, denn nichts war von dieser außergewöhnlichen Aktion an die Öffentlichkeit gedrungen. Posthum wurden aufgenommen der verstorbene Multifunktionär Ernst Huber, vorbildliche Sportkamerad Sepp Strohmaier, Abteilungsleiter Gotthard Kindler und der großartige Förderer, Jugendleiter und TV-Vorsitzender Luck „Coach“ Völkl.

Großmut

SCHIERLING. Der heilige Martin steht für Frieden und Solidarität, für mehr Aufmerksamkeit gegenüber Randgruppen. Er ist Patron der Bettler, der Geächteten und der Kriegsdienstverweigerer. Hunderte Kinder und Erwachsene staunten in Schierling auch in diesem Jahr über den Großmut des Soldaten Martin, der seinen Mantel mit dem armen Bettler teilte. In Europa, in jeder Stadt und Gemeinde bräuchte es heute mehr von seinem Schlag: Die Not der anderen ging dem römi-

schen Soldaten Martin über seine eigene Karriere. Buchstäblich grenzüberschreitend war er und hatte den klaren Blick für den Nächsten. Ein Christ, der im entscheidenden Moment seines Lebens barmherzig war und „an die Ränder“ ging. Die Martinsfeier vor dem Seniorenheim wurde von den Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang, von den Kindern, den Erzieherinnen, von Elternbeiräten und von Pfarrer Josef Helm gleichermaßen gestaltet.



Nulltarif

SCHIERLING. Seit April 2019 ist der Besuch der Kindergärten in Schierling und Eggmühl für die Eltern beitragsfrei. Ab da hat der Freistaat Bayern an die Gemeinde für jedes Kind im Monat 100 Euro bezahlt. Weil die Elternbeiträge aufgrund der traditionellen Familienfreundlichkeit des Marktes Schierling für den Kindergartenbesuch immer schon niedrig waren, werden die Eltern jetzt bis zum „Nulltarif“ entlastet.

Prächtige Entwicklung - Ausgezeichnete Bilanz

Kommunalunternehmen besteht seit 10 Jahren – Im Dienst des Marktes und seiner Bürger



Das Kommunalunternehmen Markt Schierling feierte das 10-jährige Bestehen mit einer öffentlichen Veranstaltung und Erläuterungen durch (von links) Bürgermeister Christian Kiendl, stellvertretenden Landrat Willi Hogger, die Vorstände Fritz Wallner und Manuel Kammermeier, sowie Steuerberater Bernhard Popp



„Wir gestalten die Dynamik mit“, heißt ein Motto des Kommunalunternehmens

SCHIERLING. Das Kommunalunternehmen Markt Schierling, Anstalt des öffentlichen Rechts, besteht seit zehn Jahren und hat bisher insgesamt gut 33 Millionen Euro vorwiegend in Wohn- und Gewerbegebiete investiert. Bei einer öffentlichen Veranstaltung im Restaurant „Topfour“ wurde das Vermögen im Oktober 2019 mit knapp 15 Millionen Euro beziffert. Bürgermeister Christian Kiendl legte als Vorsitzender des Verwaltungsrates zusammen mit den Vorständen Fritz Wallner und Manuel Kammermeier eine ausgezeichnete Bilanz vor.

Kiendl attestierte dem Marktrat von 2009 eine gehörige Portion Mut, um eine so weitreichende Entscheidung zu treffen. „Doch gerade dazu sind wir doch von ihnen gewählt worden, dass wir

mutig diejenigen Chancen nutzen, die sich für unser Gemeinwesen, den Markt Schierling, auftun!“, so der Bürgermeister.

Kreatives Denken

Beharrlichkeit und Verlässlichkeit, kreatives Denken und konstruktives Handeln – immer in enger Abstimmung mit allen Verantwortlichen –, seien die Grundvoraussetzungen für den Erfolg des Kommunalunternehmens. Der Marktgemeinderat sei allein zuständig für die Ausgestaltung der Satzung des Kommunalunternehmens, und er weise ihm die Aufgaben und Geschäftsfelder zu. Der Marktgemeinderat bleibe weiterhin allein für die Bauleitplanung zuständig, so Kiendl. Das Kommunalunternehmen komme erst ins Spiel, wenn

es gilt, Grundstücke anzukaufen, diese zu erschließen und an die Kunden weiter zu veräußern. Die öffentliche Veranstaltung diene der größtmöglichen Transparenz gegenüber der Bürgerschaft.

400 Tagwerk Grundstücke angekauft

Die Vorstände Fritz Wallner und Manuel Kammermeier informierten, dass Bürgermeister Christian Kiendl als Vorsitzender des Verwaltungsrates der größte Grundstückseinkäufer in der Geschichte des Marktes Schierling sei. „In den zehn Jahren unseres Bestehens wurden etwa 400 Tagwerk Bau- und Tauschland sowie ökologische Ausgleichsflächen erworben“, sagte Manuel Kammermeier. Und das Unternehmen setze auf Fairness in jeder

Richtung, ergänzte Fritz Wallner. Man bezahle den Grundstückseigentümern faire Preise und Sorge dafür, dass die Kunden – Familien, große und kleine Gewerbebetriebe, sowie Bauträger – das erschlossene Bauland so günstig wie möglich erhalten.

Keine Steuergelder

„Bei uns geht's nicht um Steuergelder!“, hieß es weiter, denn das Unternehmen erhebe keine Steuern und erhalte vom Markt Schierling als Gebietskörperschaft keine Zuschüsse aus Steuern. Der klare Auftrag des Marktgemeinderates gelte der „schwarzen Null“. „Wir sind nicht auf Gewinn aus, aber auch nicht auf Verlust!“, sagten die Vorstände. In der Zukunft gehe es um die Weiterentwicklung des Wohnge-

bietes „Am Regensburger Weg“, die weitere Erschließung des Gewerbegebietes „Am Birlbaum“, für die etwa 3 Millionen Euro benötigt werden, sowie um die Gestaltung von Ausgleichsflächen.

An Aufforstung gedacht

„Wir denken dabei auch an die Aufforstung von Flächen, damit auch wir einen Beitrag zur Verbesserung der CO²-Bilanz leisten“, so die Vorstände. Weil sich die Geschäfte „prächtig entwickelt“ haben, spendet das Unternehmen 1.000 Euro an den von Annette Straßer geleiteten Familienstützpunkt. Denn oft könne mit einer kleinen Hilfe eine eher größere Not gelindert werden.

Lob von Externen

Stellvertretender Landrat Willi Hogger bestätigte dem Markt und Unternehmen, dass hervorragende Arbeit geleistet werde. Es gebe eine Symbiose zwischen einem sehr engagierten Bürgermeister, innovativem Marktgemeinderat und einer engagiert und professionell arbeitenden Verwaltung. Steuerberater Bernhard Popp bestätigte, dass das Unternehmen dynamisch geführt werde, und zwar mit kaufmännischem, rechtlichem und technischem Sachverstand ebenso wie mit großem Engagement. Der Verwaltungsrat nehme seine Kontrollfunktion sehr ernst. Aus jeder Richtung könne man sehen, dass in Schierling „total etwas los ist“ und das Kommunalunternehmen daran seinen Anteil habe.

Flohmarkt



SCHIERLING. Den Rekorderlös von 3.825 Euro erbrachte der vorweihnachtliche Flohmarkt der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule. Die Zweit- bis Neuntklässler aus Schierling und Egdmühl hatten unzählige Flohmarkt-Ware mitgebracht und vorwiegend an Mitschüler verkauft. Im Vorfeld war auch gebastelt worden. Fündig wurden fast alle, auch die Kleinsten, wie das Foto beweist. Die Erstklässler richteten zum ersten Mal eine

Verlosung aus, bei der jedes der 500 Lose gewann. Die Schulleiter Markus Winkler und Sepp Hoffmann waren ebenso begeistert wie Bürgermeister Christian Kiendl, der auch zu den Käufern gehörte. Der Elternbeirat unter Vorsitz von Astrid Brikmann sorgte für die Verpflegung der Händler ebenso wie für die Kunden. Der Erlös geht an ein Hilfsprojekt der Armen Schulschwester in Afrika.

Notverbund

SCHIERLING. Eine sichere Wasserversorgung ist ein sehr hohes Gut. Deshalb wurden die Wasserleitungsnetze des Marktes Schierling und des Zweckverbands zur Wasserversorgung der Rottenburger Gruppe – als Notverbund – zusammengeschlossen. Die Bauarbeiten erfolgten im August/September und kosteten rund 410.000 Euro. Die Leitung ist

etwa 750 Meter lang und verläuft entlang der „Muna-Straße“ von der Autobahnbrücke bis zur Abzweigung Bachstraße. Ein weiterer Notverbund besteht bereits mit dem Wasserzweckverband Mallersdorf. Der Übergabeschacht dafür befindet sich bei Walkenstetten.

Erziehungsberatungsstelle eingerichtet

Sprechtag jeden Dienstag im Geschäfts- und Bürgerhaus



Im Schierlinger Geschäfts- und Bürgerhaus wurde ein Sprechtag der Erziehungsberatungsstelle eingerichtet. Die Kooperationsvereinbarung unterzeichneten – sitzend – Bürgermeister Christian Kiendl und Direktor Michael Eibl von der Katholischen Jugendfürsorge. Außerdem auf dem Foto, von links Adelheid Richter, Landrätin Tanja Schweiger, Dr. Hermann Scheuerer-Englisch und Kreisjugendamtsleiter Werner Kuhn

SCHIERLING. Der Ortskern von Schierling stärkt zunehmend seine Bedeutung auch auf dem Gebiet der sozialen Beratung und Hilfe. Im Januar eröffnete die Erziehungs-, Jugend- und Familienberatungsstelle der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg – die „Erziehungsberatungsstelle“ – einen regelmäßigen wöchentlichen Sprechtag in den Räumen des Familienstützpunkts im Geschäfts- und Bürgerhaus am Rathausplatz. Sie wird finanziert vom Landkreis

Regensburg, der Kath. Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit. Der Markt Schierling stellt die Räume zur Verfügung. Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, die besser unter dem Stichwort „Erziehungsberatungsstelle“ bekannt ist, war bisher nur in der Stadt Regensburg angesiedelt. Schon vor einigen Jahren hatte Fritz

Wallner als Mitglied des Jugendhilfeausschusses im Landkreis Regensburg angeregt, dieses wichtige Angebot auch in größere Orte des Landkreises zu tragen, um Rat und Hilfe für die Eltern und Familien in unmittelbarer Nähe zu ermöglichen.

Rat und Hilfe in den Orten

Direktor Michael Eibl und Dr. Hermann Scheuerer-Englisch von der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg, Bürgermeister Christian Kiendl und

Landrätin Tanja Schweiger stärkten die Initiative und so gelang es, dass der Freistaat Bayern über das Sozialministerium eine Finanzierungszusage erteilte. Der Jugendhilfeausschuss hatte bereits vorher sein grundsätzliches Einverständnis signalisiert.

Schierling startete zuerst

Schierling machte landkreisweit den Anfang. Bürgermeister Christian Kiendl bat alle „Netzwerker“ aus Kindertagesstätten, Schulen und Sozialarbeit um eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit der neuen Einrichtung. Er dankte allen Beteiligten, besonders dem Freistaat Bayern, der mit einer zusätzlichen Mittelbereitstellung die Eröffnung erst möglich machte. Kiendl hielt es für eine sehr gute Entscheidung des Staates, dieses weitere Angebot an die Familienstützpunkte anzudocken, denn auch von diesen – wie das Schierlinger Beispiel mit Annette Straßer eindrucksvoll beweise – gehe Segen aus. Landrätin Tanja Schweiger stellte fest, dass die Arbeit und Aufgabe der Erziehungsberatung immer mehr in den Mittelpunkt der Gesellschaft rückt.

Die Beratungsstelle ist jeden Dienstag von 8 bis 17 Uhr geöffnet. Termine können unter Telefon 0941-79982-0 oder per E-Mail unter info@beratungsstelle-regensburg.de vereinbart werden.

Der liebevolle Blick



Der Schierlinger Marktgemeinderat hat sich bei der Klausurtagung unter Leitung von Bürgermeister Christian Kiendl von der „StadtDenkerin“ Dr. Turit Fröbe (links) inspirieren lassen, auf die Heimattorte immer einen „liebevollen Blick“ zu werfen

SCHIERLING. Die „StadtDenkerin“ Dr. Turit Fröbe warb bei der Klausurtagung des Marktgemeinderates in Reggen im Bayerischen Wald für einen stets „liebevollen Blick“ auf die Stadt und auf die Orte, denen man besonders verbunden ist. Bürgerinnen und Bürger, die sich auf so etwas einlassen würden sich in einen Zustand versetzen, der einer Städtereise gleicht: Sie würden offen, wach und neugierig, damit sie alles wahrnehmen, was sie im Alltag sonst übersehen.

So sei es für die Verantwortlichen einfacher, mit den Bürgern über ihre Heimattorte zu sprechen und diese wären so bereit, an positiven Veränderungen mitzuwirken. Bürgermeister Christian Kiendl bat die Kolleginnen und Kollegen aus dem Marktgemeinderat, sich

darauf ein- und inspirieren zu lassen, wie die Zukunft der Heimatgemeinde weiterhin gemeinsam mit den Bürgern gestaltet werden kann. Das „StadtDenker“-Konzept sei geeignet, einen Ort aufzuwerten, ohne dass dazu ein Stein verändert worden sei, so die Referentin. Denn es beruhe darauf, die Leute dazu zu bringen, auch all das wahrzunehmen und wertzuschätzen, was sie im Alltag einfach übersehen.

Baukulturelle Bildung

Ein Ziel und Ergebnis sei eine „baukulturelle Bildung“, mit der ein Bewusstsein für Architektur und Städtebau entstehe. Wichtig sei in einem solchen Prozess, dass der „liebevollen Blick“ im Vordergrund stehe und nicht die vorschnelle Kritik, die heute

üblich sei. „Denn sonst ist man schnell in der Sackgasse und kommt nicht mehr heraus!“, so Dr. Fröbe.

Liebingsplätze benennen lassen

„Lassen sie ihre Bürger selbst eine Führung durch ihren Ort machen!“, forderte sie die Schierlinger Markträte auf. Oder die Bitte an die Bürgerschaft, jeweils ihren Lieblingsplatz im Ort zu benennen. Man könne auch den Alltagsweg, also den täglichen Weg zur Arbeit, in die Schule, zur Bushaltestelle oder zum Einkaufen, beschreiben lassen oder bei einer Nachtwanderung ganz neue Sichtweisen ermöglichen. „Sie werden sehen, dass jeder Bürger sein eigenes Ortsbild hat, und dass durch solche Gelegenheiten die Menschen lernen, näher hinzuschauen, die Augen auch in eine andere Ebene zu heben, und vieles besser zu wertschätzen!“, sagte die Referentin. So gelinge es in der Regel auch, durch das genauere Hinschauen auf die Architektur, dieser etwas Gutes abzugewinnen, und so gelinge es hoffentlich auch, dass sich Bürgerinitiativen nicht immer nur gegen etwas bilden, sondern auch für etwas.



www.schierling.de

Standort bewusst gewählt

Die Firma Biberger – Arbeitsbühnen und Stapler – ist „Partner des Marktes Schierling“



Martin und Benjamin Biberger betreiben in Schierling an der Buchhausener Straße einen Verleih von Staplern und Arbeitsbühnen und sind jetzt „Partner des Marktes Schierling“

SCHIERLING. Mit der Firma Biberger, Arbeitsbühnen und Stapler, erhielt eine weitere Firma das Prädikat „Partner des Marktes Schierling“. Beim Unternehmensbesuch des Marktgemeinderates überreichte Bürgermeister Christian Kiendl an die Geschäftsführung einen gestickten Wimpel, der dies sichtbar werden ließ.

Die Geschäftsführer und Brüder, Martin und Benjamin Biberger, gaben den Besuchern einen Einblick in die junge aufstrebende Firma. Am Standort Schierling an der Buchhausener Straße besteht derzeit ein Mietpark mit 250 modernen Arbeitsbühnen und Staplern. Damit sei man in der Region Regensburg-Straubing-Landshut Vorreiter in den Bereichen Innovation, Qualität und Kundennähe. Dafür habe es das Q-Check-Qualitätssiegel gegeben.

Stetes Wachstum

In den knapp drei Jahren am Standort sei man auch stetig gewachsen. So betreute man 2016 rund 2.100 Projekte mit 75 Maschinen, im laufenden Jahr sind es 3.100 Projekte mit 250 Maschinen und es sei geplant, bis 2021 auf 4.200 Projekte mit 400 Maschinen zu kommen. Derzeit beschäftige die Firma 18 Arbeitnehmer, mit steigender Tendenz. Man sei Partner der AVS Systemlift AG und damit Teil eines europäischen Zusammenschlusses von mittelständischen Arbeitsbühnen- und Staplervermietern. So könne man letztlich für seine Kunden auf einen Mietpark mit mehr als 13.500 Arbeitsbühnen und Staplern zurückgreifen.

Von Schierling nach Europa

Den Standort Schierling habe man sich bewusst ausgesucht,

weil von hier aus eine optimale Betreuung der Kunden nicht nur in der Region Ostbayern und ganz Deutschland, sondern auch in den Nachbarländern Österreich, Schweiz, Italien, Tschechien und Niederlande gewährleistet werden könne.

Eine der Stärken

Bürgermeister Christian Kiendl zeigte sich ebenso wie die Mitglieder des Marktrates von den Geschäftszahlen beeindruckt, besonders auch von der Anzahl der Beschäftigten. Freude äußerte er, dass die Tendenz in Richtung Expansion geht. Die Firma sei ein weiteres Beispiel für die Stärke und den Branchenmix in Schierling. Er gratulierte und überreichte den Wimpel als Symbol für die Partnerschaft.

Generationswechsel

Matthias Pfeuffer neuer Feuerwehr-Kommandant von Eggmühl



Matthias Pfeuffer (zweiter von links) ist der neue Eggmühler Feuerwehrkommandant und wird von einer jungen Truppe unterstützt

EGGMÜHL. Alfred Werkmann kandidierte nicht mehr als Kommandant der Eggmühler Feuerwehr. Er übergab das Amt an Matthias Pfeuffer. Auch die anderen Posten in der Vorstandschaft wurden neu besetzt und damit ein Generationswechsel vollzogen. Werkmann war 23 Jahre in der Führung tätig, davon elf Jahre als stellvertretender Kommandant und zwölf Jahre als erster Feuerwehrkommandant.

Alfred Werkmann berichtete von einem einsatz- und arbeitsintensiven Jahr, das 33 Einsätze notwendig machte. Insgesamt leisteten 57 Aktive etwa 1.600 Ausbildungs- und Übungsstunden. Fünf junge Feuerwehrka-

meraden schlossen die MTA-Basisausbildung ab. Insgesamt sorgten 26 Monatsübungen, Trageübungen im Brandschutzcontainer und der Atemschutzübungs-Strecke für Routine und Einsatzsicherheit. Jugendwart Florian Schwager berichtete, dass fünf neue Mitglieder ihre Ausbildung bei der Eggmühler Wehr begannen.

57 Aktive

Bürgermeister Christian Kiendl lobte das Engagement der Aktiven. In allen Abteilungen werde sehr gute Arbeit geleistet. In den vergangenen Jahren seien einige wichtige Investitionen für die Eggmühler Feuerwehr getätigt worden, die nach der Stütz-

punktfeuerwehr Schierling die zweitgrößte im Gemeindebereich ist. Er war froh, dass man sich auf den Übergang zu einer neuen Feuerwehrführung schon gut vorbereitet und eine neue junge Riege vorgeschlagen hatte.

Neue Führung

Die Vorstandswahl unter Leitung des Bürgermeisters brachte folgendes Ergebnis: Erster Kommandant Matthias Pfeuffer, Stellvertreter Alexander Beck und Daniel Marjanovic, Kassier Markus Siegrün, Schriftführer Tobias Pfeuffer, Jugendwarte Florian Schwager und Elena Hofmeister, Kassenprüfer Andreas Kaltoven und Markus Jäschke. Matthias Pfeuffer dankte und



Langjährige Mitglieder wurden ebenso geehrt wie ausscheidende Führungskräfte, darunter der langjährige Kommandant Alfred Werkmann (links)

versicherte, dass ein besonderes Augenmerk auf die Ausbildung der Jugendlichen gesetzt werden soll. Genauso wichtig sei es aber, auf die Erfahrung älterer Aktiver bauen zu können. Außerdem informierte er über weitere Zuständigkeiten. Alexander Beck und Christoph Siegrün werden die neuen Atemschutzbeauftragten sein, Marco Marjanovic wird von Markus Siegrün und Reinhard Stöckl als Gerätewart unterstützt, verantwortlich für die modulare Truppmannausbildung ist Markus Bollmann, der sich mit Florian Schwager auch als Fahnenrührer zur Verfügung stellt.

Ehrungen

Eine Ehrung für 40-jährige Mitgliedschaft wurde Karl Schmid, Johann Weinzierl und Eugen Hofmeister zuteil. Verabschiedet wurden die ausscheidenden Führungskräfte, Kommandant Alfred Werkmann, sowie seine Stellvertreter Mathias Stöckl und Jürgen Altschäffel, die ebenfalls jeweils zwölf Jahre im Amt waren. Ebenso wurde Markus Jäschke gedankt, der sechs Jahre als Schriftführer arbeitete, und Eugen Hofmeister für die 31-jährige Tätigkeit als Kassier. Schließlich galt der Dank Reinhard Stöckl für zwölf Jahre Gerätewart und Stephan Inkoferer für zwölf Jahre Tätigkeit als Kassenprüfer.

Plattform für Kultur-Aktivitäten

SCHIERLING. Der Musikförderverein in seiner jetzigen Gestalt löst sich zum Ende des Jahres 2019 auf. Das wurde bei der Mitgliederversammlung beschlossen. Bürgermeister Christian Kiendl hob die große Bedeutung der Kultur in seiner ganzen Vielfalt für den Markt Schierling hervor. Er war dankbar für jedes Engagement, das seit der Gründung des Fördervereins im Jahre 1992 entfaltet wurde, und er dankte besonders dem aktuellen Vorstand um Veronika Kellner für seine Arbeit und sein Engagement. Zweiter Vorsitzender Werner Braun sagte, dass sich die ursprüngliche Zielsetzung verschoben habe und bisherige Aktivitäten von vielen anderen Anbietern wahrgenommen werden. In der Diskussion wurde der Gedanke gut geheißen, eine neue Plattform für alle kulturellen Aktivitäten im Markt Schierling entstehen zu lassen. Denn sowohl im Bereich der Chor- und Instrumentalmusik, aber auch bei der Male-rie gebe es ebenso viele professionelle Akteure wie Bürgerinnen und Bürger, die mit großem Erfolg in ihrer Freizeit auf hohem Niveau das kulturelle Leben mitgestalten. Auch auf anderen Feldern wie etwa der Heimat- und Brauchtumpflege gebe es bedeutendes Engagement. Es könnten künftig noch auch die Bereiche Baukultur und Kommunikationskultur eine Rolle spielen. Bei einem solchen zukünftigen Verein würde es nicht so sehr um eigene Veranstaltungen, sondern um Lobbyarbeit und Vernetzung gehen.

Freundschaft vertieft

Partnerschaftsverein Schierling/Eggmühl reiste in die Bretagne



Bürgermeister Raynald Tanter hieß die bayerischen Gäste im Saal „Cap Caval“ in Penmarc'h willkommen und freute sich, dass viele junge Familien mit dabei waren



Die preisgekrönte Volkstanzgruppe aus Finistère begeisterte

SCHIERLING/EGGMÜHL. Das war Rekord: Fast 100 Bürgerinnen und Bürger aus Schierling, Eggmühl und anderen Gemeindeteilen reisten an Pfingsten zur bretonischen Partnergemeinde Penmarc'h. Weil so viele junge Familien mit Kindern dabei waren, sprach Präsidentin Colienne van Innis vom Schierlinger Partnerschaftsverein von einem Höhepunkt der Beziehungen. Die beiden Bürgermeister Christian Kiendl und Raynald Tanter waren sich einig, dass diese Verbindung weiterhin bestehen bleiben wird.

Ein großartiges Besuchsprogramm hatte der Partnerschaftsverein „Jumelage Penmarc'h/Schierling“ unter der Führung der Präsidentin Sandrine Jadé Le Donge vorbereitet. Dazu gehörte auch die Fahrt mit dem Seenotrettungs-Kreuzer „Prince

d'Eckmühl“. Die Bayern wurden vom Hafen auf das offene Meer chauffiert, was sehr vielen gut bekam, bei einigen Teilnehmern aber auch „fahle Gesichter“ hinterließ. Der Besuch der Fischfabrik ermöglichte tiefe Einblicke in den Fischfang und dessen Verarbeitung. Einige erklimmen den 55 Meter hohen Leuchtturm „Phare d'Eckmühl“ und kamen dabei außer Atem.

Preisgekrönte Volkstanzgruppe
Ein Höhepunkt des Programms war der Vereinsabend in der Kulturhalle „Cap Caval“. Zum Erstaunen der Gastgeber gaben die mitreisenden Schierlinger Kinder mit ihren Müttern einen Einblick in bayerische Volksmusik und die bayerische Kultur, was mit gewaltigem Applaus belohnt wurde. Auch die Flötengruppe unter Leitung von Elisabeth Hofmeister

erntete tollen Applaus. Dann ging es bretonisch weiter, denn eine preisgekrönte Volkstanzgruppe aus dem Département Finistère führte in das keltische Brauchtum ein.

Empfang der Gemeinde
Beim Empfang der Gemeinde Penmarc'h stellte Bürgermeister Raynald Tanter die Gemeinde vor und wies darauf hin, dass nicht nur die Fischerei, sondern auch der Tourismus ein wichtiges Standbein für das Wohlergehen des Ortes sei. Außerdem sei man bemüht, Gewerbebetriebe anzusiedeln, um den Menschen in ihrem Wohnort einen Arbeitsplatz anbieten zu können.

Aufgaben erfordern mehr Gemeinsamkeit
Bürgermeister Christian Kiendl dankte für die herzliche Aufnah-

me in der französischen Partnergemeinde. Junge Leute, meistens Studenten, würden heute mit einem übergreifenden Eisenbahnticket durch Europa reisen, Wissen, sowie Erfahrungen und Beziehungen im Ausland sammeln. „Nur im Politischen reichen die Europa-Gefühle nicht weit. Umso mehr liegt es an uns, den Bürgerinnen und Bürgern unserer beiden großen europäischen Länder, dass wir uns begegnen, voneinander lernen, uns gegenseitig vertrauen. Wir stellen damit jetzt sicher, dass wir einerseits unsere Identität im eigenen Land nicht aufgeben. Andererseits aber das große Bewusstsein in die Öffentlichkeit tragen, dass die großen Aufgaben unserer Länder und Völker in der Zukunft immer noch mehr Gemeinsamkeit erfordern“, so Kiendl.



Die Fahrt mit dem Rettungskreuzer „Prince d'Eckmühl“ war ein Höhepunkte der Reise

Tolle Erfolgsquote



An der Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling wurden die Besten und Engagiertesten ausgezeichnet. Auf dem Foto von rechts Bürgermeister Christian Kiendl, Elena Tugui, Anna Tschernitschka, Neil Sembritzky, Lena Köglmeier, sowie Konrektor Sepp Hoffmann, Rektor Markus Winkler und Elternbeiratsvorsitzende Astrid Brikmann

SCHIERLING. 19 von 20 Absolventen schafften an der Placidus-Heinrich-Mittelschule den „Quali“, was eine Erfolgsquote von 95 Prozent ergibt. Rektor Markus Winkler rühmte bei der Entlassfeier den Willen, den Fleiß und den Ehrgeiz der Jugendlichen ebenso wie die große Souveränität und das Engagement, mit denen Konrektor Josef Hoffmann als Klassenlehrer zu dieser Leistung animiert und geführt hat. „Das ist eine Besonderheit, das wird es nicht oft geben und ich bin sehr stolz auf euch!“, so der Rektor. Bürgermeister Christian Kiendl zeigte das Werk „Dolce Vita“ des aus Eggmühl stammenden Malers und Meisters der komischen Kunst, Rudi Hurlzmeier.

Schweine räkeln sich darin in einem Paradies der Berge. Es sei eine Illusion zu glauben, dass jetzt nach der Schule das „süße Leben“ beginne. Selbstverständlich beginne einerseits eine neue Freiheit, doch andererseits stelle das Schulende nur einen weiteren Schritt dar. „Ihr habt gelernt, auch selbstständig zu denken, euch eine Meinung zu bilden und diese Art von Freiheit zu genießen“, so Kiendl, der gratulierte und ein kleines Geschenk überreichte.

Bester mit 1,5
Der Konrektor hob ausdrücklich Ahmad Hallak hervor, den syrischen Kriegsflüchtling, der erst seit einigen Monaten an der

Schule ist. Er habe zwar „nur“ den Mittelschulabschluss, aber trotzdem einen Riesenerfolg verbucht, so Hoffmann. Bester ist Neil Sembritzky mit 1,5 Notendurchschnitt, gefolgt von Lena Köglmeier mit 1,6 und Anna Tschernitschka mit 2,1.

Anerkennung von Elternbeirat
Elternbeiratsvorsitzende Astrid Brikmann wünschte, dass alles, was jetzt komme, die jungen Menschen begeistern soll, und sie wünschte eine erfolgreiche tolle Zukunft. Eine Anerkennung von jeweils 100 Euro gab es vom Elternbeirat für Neil Sembritzky und Lena Köglmeier im Bereich „stark im Wissen“ und Elena Tugui im Bereich „stark als Person“. Neil sei nicht nur Schulbester, sondern habe sich bei der England-Fahrt sowie beim Basketball außerordentlich engagiert. Lena sei die Zuverlässigkeit in Person und habe für sich und die anderen Lernhefte erstellt, sowie Musterlösungen für Hausaufgaben erarbeitet. Elena habe sich als „rechte Hand“ von allen Akteuren erwiesen und nie habe es ein „Nein“ bei ihr gegeben. Besonders groß sei ihr Engagement im Projekt „Jung und Alt“ zusammen mit dem Seniorenheim und für die Aktion „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“.

Dorf-Gemeinschafts-Häuser



Der Schierlinger Marktgemeinderat befasste sich bei der zweitägigen Klausurtagung auch mit dem Bau und der Planung von Dorfgemeinschaftshäusern

PINKOFEN/BUCHHAUSEN/ALLERSDORF. Bei der Klausurtagung wurde der Marktgemeinderat umfassend über den aktuellen Stand der Dorfgemeinschaftshäuser Pinkofen, Buchhausen und Allersdorf informiert. Es gehe darum, „in der Gemeinschaft Orte für die Gemeinschaft zu schaffen“, sagte Bürgermeister Christian Kiendl. Der Bürgermeister erinnerte daran, dass bei der Planung der Häuser die Bürgerbeteiligung eine wesentliche Rolle spielt. Und er war begeistert vom jeweiligen Bürgerengagement. In Pinkofen stehe jetzt bei der Gestaltung der Außenanlagen auch eine konkrete praktische Mithilfe durch Eigenleistungen an.

Außenanlagen Pinkofen
Auch dazu wurde von den Pinkofenern bereits die Bereitschaft signalisiert. Für die einzelnen Be-

reiche konnten bereits Ansprechpartner gefunden werden. Es gebe bei der Eigenleistung auch eine Stundenvergütung, sagte Bauamtsleiterin Nina Kellner, für deren Besteuerung jeder selbst zuständig sei. Auch die Planung der Außenanlagen zum neuen Dorfmittelpunkt Pinkofen seien in verschiedenen Bürgergesprächen und gemeinsam mit den Planern entwickelt worden. Die Verfahren in den drei Orten seien nicht vergleichbar, betonte Bürgermeister Kiendl.

„Kleine Dorferneuerung“
In Allersdorf handle es sich um eine vom „Amt für ländliche Entwicklung“ anerkannte „kleine Dorferneuerung“ mit dem Dorfgemeinschaftshaus als „Hotspot“. In Allersdorf gibt es kein Wirtshaus mehr, deshalb sei rasches Handeln nötig. Auch dort haben bereits Planungsgespräche statt-

gefunden und die einzelnen Vereine ihren Bedarf angemeldet. Nina Kellner informierte, dass man sich bei der Zuschussbeantragung für den Schießstand Allersdorf die in Buchhausen gewonnen Erkenntnisse nutzbar machen kann.

Größerer Umgriff
In Buchhausen handle es sich nach Kiendl um eine Dorferneuerung mit großem Umgriff. Auch hier seien die Bürgerveranstaltungen und -planungen immer gut besucht gewesen. Ein neues Haus werde am Platz bei der Kirche situiert, darin soll auch die Feuerwehr Platz finden und es werde ein Schießstand mit 12 Ständen geplant. „Es handelt sich bei diesen Planungen um eine Fülle von Themen!“, fasste der Bürgermeister zusammen. Es gehe in erster Linie darum, das soziale Dorf- und Vereinsleben für die Zukunft zu erhalten.

Hoher Wasserverbrauch

Markt Schierling fördert künftig nachträglichen Einbau von Zisternen



Jeder Liter Wasser kommt in Schierling, Mannsdorf, Unter- und Oberlaichling so rein, unbehandelt und ohne jeden Zusatz aus dem Wasserhahn, wie er aus den Brunnen bei Mannsdorf gefördert wird

SCHIERLING. Mit 138 Litern pro Einwohner und Tag lag der Wasserverbrauch in Schierling im Jahr 2018 über dem Bundesdurchschnitt von etwa 123 Litern. Mindestens 110 Liter des wertvollen Wassers landen davon über Toiletten, Duschen, Geschirrspüler, Waschmaschinen und Autowaschanlagen sofort in der Kanalisation. Bürgermeister Christian Kiendl hält es für ein Gebot der Stunde, dass an-

gesichts der immer heißer werdenden Sommer Wasser gespart werden muss, um diese Ressource dauerhaft zu schonen.

Die Trinkwasserversorgung für Schierling, Mannsdorf, Unter- und Oberlaichling betreibt der Markt Schierling und wird bei der technischen Betreuung seit gut 20 Jahren von der Energie Südbayern GmbH (ESB) unterstützt. Diese legte Bürgermeister Chris-



Betriebsstellenleiter Michael Wittmann (rechts) von Energie Südbayern übergab an Bürgermeister Christian Kiendl und Hermann Diermeier vom Bauamt den Jahresbericht über den Zustand der Wasserversorgungsanlage

tian Kiendl den Jahresbericht 2018 vor und wies nach, dass das Schierlinger Wasser von hoher Qualität ist und in einem intakten Netz verteilt wird.

Härtebereich 3

Die Wasserbeschaffenheit ist fast unverändert mit einer Gesamthärte von 17,5 und 16,6 Grad deutscher Härte, was Härtebereich 3 nach dem Waschmittelgesetz bedeutet. Im Jahr 2018

wurden 328.522 Kubikmeter verkauft, was einen Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 6,35 Prozent bedeutet. Vom Wasserzweckverband Maltersdorf wurden über den Notverbund 4.691 Kubikmeter Wasser eingekauft. Der Unterschied zwischen geförderter und verkaufter Menge ist durch undichte Rohre, aber auch Wasserverluste durch Spülungen und Wartungen begründet.

Schonung der Lebensgrundlagen

Der Wasserverbrauch hat sich je Einwohner im Vergleich zum Jahr 2017 um 10 Liter je Einwohner und Tag erhöht. Im Bundesdurchschnitt dagegen geht seit über 15 Jahren der Wasserverbrauch kontinuierlich zurück.

Dem Markt Schierling liegt nicht daran, möglichst viel Wasser zu verkaufen, so Bürgermeister Christian Kiendl. Vielmehr sei es wichtig, dass – im Sinne der Schonung der natürlichen Lebensgrundlagen – möglichst wertvolles Trinkwasser aus der Tiefe gespart wird.

Geld für Zisternen

Als eine Möglichkeit sieht der Bürgermeister das Sammeln und die Nutzung des Regenwassers über Zisternen in den einzelnen Grundstücken. Dafür hat der Marktgemeinderat beschlossen, künftig den nachträglichen Einbau von Zisternen finanziell zu fördern. Die Richtlinien dafür werden erarbeitet.

Was es kostet

Vom Schierlinger Trinkwasser kosten 10 Liter etwa einen (!) Cent. Es wird so klar und rein – ohne jede weitere Behandlung oder irgendwelche Zusätze – an die Bevölkerung abgegeben, so wie es aus knapp 100 Metern Tiefe aus dem Boden kommt.

Details

Das Ortsnetz für Schierling, Mannsdorf, Unter- und Oberlaichling ist 49,6 Kilometer lang und zählt 1.819 Hausanschlüsse. Gefördert wurden im letzten Jahr 346 Millionen Liter Wasser.

Wasserhärte

Zur Wasserhärte haben die Stadtwerke München folgende Erläuterung auf ihrer Homepage: „Doch keine Sorge: Durch hartes Wasser „verkalkt“ man nicht! Im Gegenteil: Kalk ist eine Form von Calcium und das ist ein wichtiger Baustoff für unsere Knochen und Zähne. Das Wasser befindet sich im Kalkkohlenäuregleichgewicht und bildet auf metallischen Rohrwerkstoffen eine korrosionshemmende Schutzschicht aus. Bis zu einer Temperatur von 60 °C tritt keine nennenswerte Kalkausscheidung auf. Eine Wasserbehandlung (Enthärtung mit Ionenaustauscher, Dosierung von Phosphaten oder Silikaten u. a.) ist im Haushaltsbereich daher nicht notwendig.“ Diese Erklärung kann 1:1 für das Schierlinger Trinkwasser übernommen werden.

Dreck wegräumen

„Rama dama“ – Aktion der Placidus-Heinrich-Mittelschule



Schülerinnen und Schüler der Placidus-Heinrich-Mittelschule schwärmten mit ihren Lehrern einen Vormittag aus, um Müll von den Straßen und Grünflächen Schierlings aufzusammeln

SCHIERLING. Die 63 Jugendlichen der Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling waren bei einer „rama dama“-Aktion manchmal ganz schön erobert über die Rücksichtslosigkeit von Menschen, die ihren Müll einfach auf die Straße oder in Grünflächen werfen. Diesen Ärger wandelten sie in positive Energie um und schufen phantasiolle Kunstwerke aus dem Unrat, den sie an einem Vormittag aufgesammelt hatten.

Die zweitägige Aktion der Mittelschüler war mit einem Camp verbunden, das wegen des Regens vom Gelände des Angelsportvereins ins Schulhaus verlegt worden war. Zum Abschluss sollten der Kreativität der Jugendlichen keine Grenzen gesetzt werden.

Großes Entsetzen

In sieben Gruppen schwärmten sie vier Stunden lang aus, ausgestattet mit Handschuhen, Warnwesten und Müllsäcken. Jede Gruppe hatte einen fest umschriebenen Bezirk und jedes Ziel musste zu Fuß erreichbar sein. Der jeweilige Einzugsbereich war zwar nicht besonders groß, das Entsetzen aber zum Teil dagegen sehr.

Zigarettenkippen „zieren“ den Ort

Denn manchmal sei es ganz schön ekelig gewesen, das alles aufzusammeln und zu sortieren, was achtlos von Menschen zurückgelassen wurde. Von der Tüte mit Hundekot, die Hundebesitzer einfach liegenlassen, bis zu Waschmittel-Plastikflaschen,

Gläser, Flaschen und Kaffeebecher. Besonders ärgerten sich die Jugendlichen über die Raucher. Denn deren Kippen „zierten“ fast alle Gehwege und Grünflächen, und zwar in großen Mengen. „So eine Rücksichtslosigkeit hätte ich nie vermutet“, sagte eine Schülerin.

Lob von Bürgern

Jede Gruppe hatte eine „Ausbeute“ von drei bis fünf ganz oder teilweise gefüllten Müllsäcken. Immer wieder seien sie von Bürgern angesprochen worden, ob es sich bei ihrer Aktion um eine Strafe der Schule handle, erzählten die jungen Leute. Weil sie das freiwillig taten, bekamen sie viel Lob und ein Bürger meinte sogar, so etwas sollte alle zwei Wochen stattfinden.

Kunstwerke geschaffen

Ein großer Teil des Mülls musste entsorgt werden, doch einiges eignete sich für die kreative Arbeit, bei der erstaunliche Kunstwerke entstanden. Die Jugendlichen ließen sich dabei vom Wiener Stararchitekten Friedensreich Hundertwasser ebenso inspirieren wie vom italienischen Künstler Arcimboldo, der aus allen möglichen Materialien Gesichter schuf.

Konzentrierte Arbeit

Lob gab es für die Jugendlichen von der Schulleitung und den Lehrkräften, denn sie seien sehr motiviert und konzentriert bei der Arbeit gewesen.



Aus dem Abfall entstanden Kunstwerke, wie ein Gesicht nach dem Vorbild des italienischen Malers Giuseppe Arcimboldo, das nicht nur Konrektor Sepp Hoffmann (Bildmitte) und Studienrat Michael Meyer (rechts) begeisterte



Aufgrund der Inspiration durch Architekt Friedensreich Hundertwasser entstand bei einer Gruppe eine Architektur, bei der eine gefundene Waschmittelflasche den Mittelpunkt bildete, was Schulsozialarbeiterin Carola Hanusch (rechts) sehr beeindruckte

Vorsprung zieht an

Einmalig in Bayern

Schulförderverein knackte die Marke von 500 Mitgliedern



Der Förderverein der Schierlinger Schulen hat jetzt 500 Mitglieder und wählte eine neue Vorstandschaft

SCHIERLING. Die Schierlinger Schulen werden von 330 Kindern und Jugendlichen besucht, doch der Schulförderverein hat die Marke von 500 Mitgliedern geknackt. Das sei einmalig in Bayern, waren sich Vorsitzender Jürgen Eifler, Rektor Markus Winkler und Bürgermeister Christian

Kiendl einig. Sie sahen das als Beweis für die tiefe Verankerung der Schule in der Bürgerschaft.

Im letzten Jahr hat der Verein 13.465 Euro für Kurse zur individuellen Förderung ausgegeben, die in rund 800 Stunden geleistet wurden. Besonders die Schreib- und

Leseförderung wird unterstützt, weil diese Kompetenz einhergehe mit der Beteiligung am gesellschaftlichen Leben und eine wichtige Voraussetzung für den Einstieg ins Berufsleben bedeute, sagte Vorsitzender Jürgen Eifler bei der Mitgliederversammlung. Dabei gehe es um lernschwache

Kinder ebenso wie um Kinder mit Migrationshintergrund.

Individuelle Förderung

Finanziert werden vom Verein individuelle zusätzliche Förderstunden über den Regelunterricht hinaus. „Das geschieht nach Bedarf und niemand wird ausgegrenzt!“, so Eifler. Auch Mathematik sei wichtig und dazu die Unterstützung von Angeboten im musischen, künstlerischen und technischen Bereich. Es gehe dabei auch um die Verbesserung der motorischen und kognitiven Fähigkeiten, und etwa bei Schach und dem Kartenspiel um die Konzentrationsfähigkeit der Kinder.

Unterstützung der Bevölkerung

Rektor Markus Winkler bezeichnete das Angebot des Vereins als herausragend und als besondere Auszeichnung für die Schule. In vielen Gemeinden gebe es das nicht, dass die Schule von der Bevölkerung so unterstützt wird. Er war dankbar, dass derzeit wöchentlich 21 zusätzliche Unterrichts- und Förderstunden vom Verein finanziert werden. Außerdem gebe es noch Blockstunden und viele weitere Angebote.

Digitale Schule weiterentwickeln

Bürgermeister Christian Kiendl, der seit der Vereinsgründung vor 16 Jahren dem Vorstand angehört, rühmte, dass sich immer wieder Menschen in den Dienst der guten Sache gestellt haben. Besonders freute er sich, dass die vom Gründungsvorsitzenden Dr. Josef Kindler angepeilte Mitgliederzahl jetzt erreicht sei. Er kündigte an, dass der Markt Schierling zusammen mit der Schulleitung die digitale Schule weiterentwickeln werde. Man sei jetzt schon gut aufgestellt, doch würden die von Bund und dem Freistaat Bayern bereitgestellten Mittel weitere Verbesserungen ermöglichen. Kiendl sprach auch über Pläne für eine Mensa. Auch das Ziel, einen M-Zug an der Mittelschule zu bekommen, sei noch nicht aufgegeben.

Beiträge, Aktionen, Spenden

Nach Claudia Kettner sind allein über 10.000 Euro Mitgliedsbeiträge eingegangen. Durch Veranstaltungen wie Konzerte, Sommerfest, Kalenderaktion des Gewerbevereins konnten weitere gut 5.000 Euro, sowie Einnahmen aus Spenden erwirtschaftet

werden. Die Mitgliederzahl sei von 456 im Jahr 2017 auf 486 im Jahr 2018 und auf jetzt aktuell 500 angestiegen. Jürgen Eifler sagte dazu: „Dann streben wir jetzt die 600 an!“

Neuer Vorstand

Die Vorstandswahl brachte folgendes Ergebnis: Vorsitzender Jürgen Eifler, Stellvertreter Martin Paulus, Schatzmeisterin Beate Eifler, Schriftführerin Marion Horn, Beisitzer Christian Kiendl, Stefanie Albrecht, Claudia Kettner und Martin Dobler. Beraterinnen sind die Elternbeiratsvorsitzenden Astrid Brikmann, Sandra Weigl und Doris Beck und kraft Amtes stehen Rektor Markus Winkler und Konrektor Josef Hoffmann dem Vorstand zur Seite.

Verabschiedung

Jürgen Eifler verabschiedete Katrin Kimpfbeck, Stefanie Würzbauer, Simone Limmer und Petra Pfaffenheuser, die sich nicht mehr zur Wahl stellten. Alle erhielten ein kleines Präsent und einen großen Dank.



Sommerkonzert der Musikschule

SCHIERLING. Auch Bürgermeister Christian Kiendl war in der Mehrzweckhalle begeistert vom Sommerkonzert der Musikschule Schierling der Privaten Musiklehrer Institute Ostbayern (PMIO). Schülerinnen und Schüler trugen an den verschiedensten Instrumenten wie Trompete, Violine, Saxophon, Oboe, Englisch Horn, Schlagzeug, Klavier, Keyboard mit Gesang, E-Gitarre Stücke der verschiedensten Genres vor. Als neues Instrument im Instrumentalangebot stellte Werner Stuber die Zither vor. Als Übererra-

schung betrat ganz zum Schluss der Großmeister am Akkordeon Igor Kvashevich die Bühne. Der 40-jährige gebürtige Weißrusse lebt seit kurzem im Raum Regensburg und hat sich vor ein paar Monaten bei der Musikschule vorgestellt. Er gilt als der momentan beste Akkordeonspieler auf der ganzen Welt. Es war für das Publikum ein großartiges Erlebnis, diesen Virtuosen auf der Bühne zu erleben. Unsere Fotos zeigen „Brass United“ und Mila Moosmayer.

Tablets für die Schule

SCHIERLING. Der Ausschuss für wirtschaftliche Entwicklung des Marktgemeinderates hat für die Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule die Beschaffung eines weiteren Klassensatzes Tablets-Computer für rund 10.500 Euro genehmigt. Der staatliche Zuschuss dafür beläuft sich auf 90 Prozent.

Hohe Ehre



ZAITZKOFEN. Aufgrund ihrer zahlreichen und herausragenden Erfolge im vergangenen Sportjahr wurde Sandra Reimann von den „Lustigen Brüdern“ aus Zaitzkofen in München bei einer Feierstunde des Bayerischen Sportschützenbundes (BSSB) mit der „Sportplakette am Band“, dem höchsten Leistungsabzeichen des BSSB, geehrt. In die Wertung fließen Podestplätze bei Olympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften sowie Weltcups und deutsche Meistertitel ein. Für Sandra Reimann summierten sich die Erfolge zur

Sportplakette in Silber. Bezirks-schützenmeister Hans Hainthaler hob vor allem den permanenten Einsatz von Sandra Reimann für den Armbrustbereich hervor. Sie fördere einzelne Schützen und auch ganze Vereine, indem sie von ihrem heimischen Schützenhaus in Zaitzkofen aus, welches als Stützpunkt dient, viele Wettkämpfe organisiert und persönliche Hilfestellung leistet. Die Armbrustschützin hatte sich 2019 mit herausragenden Ergebnissen für die Weltmeisterschaft in Russland qualifiziert.

Mehr als zur Bundesliga



SCHIERLING. Der Sankt Michaelsbund ist ein katholischer Büchereiverband, der rund 1.000 Büchereien in ganz Bayern betreut, darunter auch die Marktbücherei Schierling. Im Landkreis Regensburg decken die 19 überwiegend ehrenamtlich geführten Mitgliedsbüchereien die Hälfte der Gesamteinwohnerzahl des Landkreises Regensburg ab. 5,2 Millionen Menschen fanden im vergangenen Jahr bayernweit den Weg in eine der Michaelsbund-Büchereien, berichtete Kreisvorsitzender Reinhold Demleitner bei der Arbeitstagung der Landkreis-Büchereien. „Das sind

mehr Besucher als Zuschauer zu den Fußballspielen der bayerischen Mannschaften in den drei Bundesligen kamen“, machte er deutlich. Was die Ausleihzahlen im Landkreis Regensburg anbelangt, liege nach Demleitner die Marktbücherei Schierling seit Jahren unangefochten an der Spitze. Die Bibliothek mit ihren 1.616 aktiven Lesern und 16.981 Medien verzeichnete im vergangenen Jahr stolze 89.937 Entlehnungen. Zum Leitungsteam der Marktbücherei gehören Christa Blümel, Carolin Gascher, Sonja Schweiß, Helga Heindl und Silvia Schober.

Jugendtreff „JUZ“



SCHIERLING. Der kommunale Jugendtreff „JUZ“ im Oberschoß des TV-Vereinsheimes hat sich etabliert. Das wurde beim Tag der offenen Tür deutlich, als die jungen Leute miteinander feierten und zusammen mit Bürgermeister Christian Kiendl sowohl analog als auch digital mit Karten spielten. Dass sich der Jugendtreff lohnt, darin sind sich auch die beiden Jugendbeauftragten des Marktes Schierling, Maresa Zehender-Pemsel und Susanne Steinhauser einig. Bei den Besucherzahlen sei immer eine Wellenbewegung festzustellen, die sich vor allem nach der Schulentlassung und

der Zuwendung zu einer Clique feststellen lassen. Derzeit kämen gut 20 Jugendliche regelmäßig und gestalten zusammen mit der Jugendpflegerin Daniela Liebl vom Verein Jugendarbeit im Landkreis Regensburg, sowie mit Ehrenamtlichen ein umfangreiches Programm. Der Jugendtreff Schierling ist zu folgenden Zeiten geöffnet: Dienstag 15.30 bis 20 Uhr, mit Jugendpflegerin Daniela Liebl, „JUZ for Kids“ bis 12 Jahre; Mittwoch 15.30 bis 20 Uhr, mit Jugendpflegerin Julia Zeller, ab 12 Jahre; Freitag 17.30 bis 21 Uhr, mit ehrenamtlichem Personal, ab 12 Jahre.

Hohes Amt



SCHIERLING. Die junge Schierlingerin Steffi Stier ist bei der Herbst-Diözesanversammlung der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) im Bistum Regensburg zur neuen ehrenamtlichen Vorsitzenden gewählt worden. Der Diözesanverband zählt derzeit fast 11.000 Mitglieder. Bei der Diözesanversammlung konnten sich die Landjugendlichen in einem Workshop aktiv mit dem Thema „Nachhaltigkeit“ auseinandersetzen. Unter der Leitung von KLJB-AVÖ-Referent Benedikt

Reindl und KLJB-Bildungsreferentin Theresa Wenzl konnte man Waschmittel oder Deos selber herstellen, aus Zeitungspapier Müllbeutel falten oder Wachstücher herstellen, mit denen man Frischhaltefolie ersetzen kann. Das Foto zeigt die neugewählte KLJB-Diözesanvorstandschäft mit (von links nach rechts) KLJB-Diözesaneseelsorger Udo Klösel, Johannes Thöne, Geschäftsführer Johannes Theisinger, die Schierlingerin Steffi Stier, Franz Wacker und Nicolas Süß.

Festschrift



Die Festschrift hatte es in sich. Sie setzt sich sowohl vom Format als auch vom Inhalt her von allem ab, was bisher als „Festschrift“ bekannt ist. Unter Leitung von Claudia Jörchel hat das Redaktionsteam mit Christian Plamper und Alexandra Wallner, sowie mit Beratung von Fritz Wallner ein Werk entwickelt, das schon aufgrund seines Formats die von Robert Beck gemachten großen Fotos mit der Mannschaft, den Festdamen und Honoratioren auch wirklich groß herauskommen ließen. Eine Neuerung gab es

auch bei den Grußworten. Im Vorfeld hatten jeweils unterschiedliche Mitglieder der Jungfeuerwehr Interviews mit Landrätin Tanja Schweiger, Bürgermeister Christian Kiendl, Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer, Kreisbrandinspektor Wilfried Hausler und Festmutter Anneliese Hausler geführt. Die Gespräche sind in der Festschrift dokumentiert. Rund 60 Mitglieder der Feuerwehr waren ausgeschwärmt, um die außergewöhnliche Festschrift der Bevölkerung anzubieten.

Partymodus



SCHIERLING. Das 31. Labertalfestival lockte rund 3.500 Besucher an. Es wurde auf dem idealen Gelände des Freizeitentrums drei Tage lang ein buntes Fest mit Musik ganz unterschiedlicher Richtungen gefeiert. Sänger Mal Élevé hatte auch eine politische Botschaft und appellierte an die Menschlichkeit. „Kein Mensch ist illegal“, postulierte er von der

Bühne. Er hat sich eine orange Rettungsweste übergestülpt und seine politische Botschaft ist eindeutig: „Menschen zu retten, ist kein Verbrechen!“ Die Zuschauerermenge auf dem Labertalfestival jubelte ihm zu. Mal Élevé will die Menschen nicht in Kategorien und nach Herkunft verstanden wissen, für ihn ist jedes Leben gleich viel wert.

Weit gereiste Gäste



SCHIERLING. Auch drei Feuerwehrmitglieder aus der französischen Partnergemeinde Penmarc'h feierten das 150. Gründungsfest der Feuerwehr Schierling mit. Sie hatten mit gut 1.500 Kilometer die weiteste Anreise. Etwa die Hälfte davon bewältigte eine große Abordnung der Freiwilligen Feuerwehr Harksheide der Stadt Norderstedt, zu der seit Jahrzehnten freundschaftliche

Kontakte bestehen. Mehr als 30 Frauen und Männer kamen vom Löschzug Welbergen der Freiwilligen Feuerwehr Ochtrup in Nordrhein-Westfalen. Sie hatten bei Kössinger eine Fahne machen lassen, dabei das benachbarte neue Schierlinger Feuerwehrzentrum besichtigt, und voll Begeisterung über die feiernden Bayern spontan ihre Teilnahme zugesagt.



Helden des Alltags

Bürgermeister Christian Kiendl lobte das große Engagement aller Aktiven der Freiwilligen Feuerwehren des Marktes Schierling. Wörtlich sagte er:

- „Ihr seid in den Krisen-Situationen des Alltags für uns alle da!
• Ihr helft Leid zu lindern.
• Ihr schützt Hab und Gut bei Bränden und Katastrophen.
• Ihr rettet Menschen nach Unfällen.
• Ihr pumpt Keller aus, wenn die Natur verrücktspielt.
• Ihr holt Wespennester herunter, wenn es sonst niemand kann.
• Ihr holt eine Kuh aus der Mistgrube, um sie zu retten.“

Immer wieder bestaune ich die Voraussetzungen, die das alles ermöglichen!

- Ihr bildet euch auf hohem Niveau aus und fort.
- Ihr pflegt die Kameradschaft.
- Ihr haltet eure Gerätschaften und Gebäude in Schuss.

Ihr – liebe Freunde – seid wirklich „Helden des Alltags“: Ehrenamtliche von Kopf bis Fuß!
Ich beglückwünsche unsere Feuerwehr zum 150. Gründungsfest, danke sehr herzlich für jedes Engagement und ich bitte euch:
• Bleibt so aktiv wie ihr heute seid.
• Nehmt eure gesellschaftliche Verantwortung ernst.
• Werbt beständig um Nachwuchs.
• Steht euch auch untereinander bei, und
• vergesst euren Wahlspruch zu keiner Zeit: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“

Kofen-Meisterschaft



INKOFEN. Bei der vom Stockclub Inkofen ausgerichteten „Kofen-Meisterschaft“ im Stockschießen siegte das Team Folger mit den Akteuren Johann Folger, Karl Melzl, Bernhard Meier und Jürgen Melzl, vor dem SV Donaustauf und dem Schützenverein Allersdorf mit der Moarschaft Franz Piendl, Michael Obermei-

er, Helmut Diermeier und Patrick Diermeier. Bürgermeister Christian Kiendl hatte den Wanderpokal gespendet und er dankte den Stockschiützen für eine „herausragende Organisation“ des Turniers. Es mache ihm immer Freude, diese tolle Anlage der Inkofener Stockschiützen zu besuchen.

Führungsverantwortung



Traditionell sind Schierlinger Wehrmänner auch auf Landkreisebene in der Führung aktiv. Im alten Landkreis Mallersdorf war Max Kammermeier lange Zeit Kreisbrandinspektor. Im Land-

kreis Regensburg setzte Gerwald Friedl (links im Bild) diese Tradition fort und derzeit ist Wilfried Hausler (rechts) als KBI Teil der Führung unter dem Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer (Bildmitte).

www.schierling.de

Begeisterndes Jubiläum

150 Jahre Freiwillige Feuerwehr Schierling – 47 Festdamen gaben den Ton an

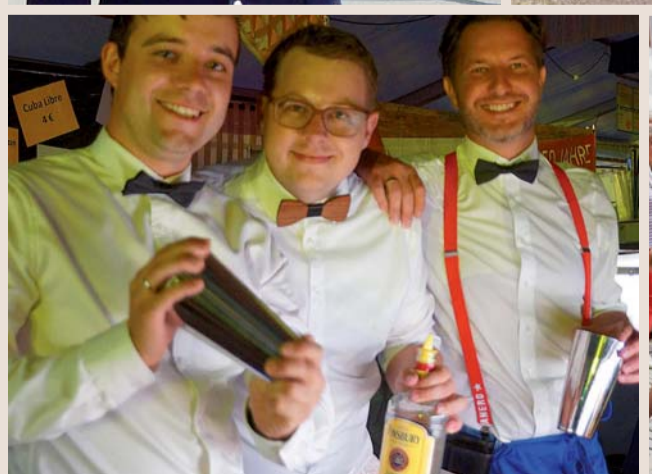


■ SCHIERLING. Die Jugend lässt sich zum Feiern begeistern und ist sich gleichzeitig der Wichtigkeit ehrenamtlichen Engagements bewusst. Das wurde beim 150. Gründungsfest der Feuerwehr Schierling deutlich, das vom Festausschuss unter Leitung von Andreas Komes vorbereitet worden war, und das sich als Plattform für das bunte Leben Schierlings erwies. Gleichzeitig war es eine Werbung um den Einsatz für die Sicherheit der Bevölkerung.

Schon bei der „Havana Club Night“, einer Zelt-Disco, feierten rund 1.500 Besucher ausgelassen und laut. Am Gottesdienst mit den Pfarrern Josef Helm und Hans Bock überfüllten etwa 600 Menschen die katholische Pfarrkirche, in welche das Gebet wegen des Regens kurzfristig verlegt worden war. Der Festwirt hatte anschließend 1.600 Hungerige zu verpflegen und am Festzug nahmen 70 Vereine mit über 2.000 Mitwirkenden teil, die während der gesamten 4,5 Kilometer langen Strecke von der Bevölkerung gefeiert wurden. Besonders bemerkenswert war der Zusammenhalt der Vereine im Markt Schierling, denn ausnahmslos alle waren dabei. Bürgermeister Christian Kiendl attestierte den Feuerwehrleuten beim Festakt, dass sie wirklich „Helden des Alltags“ – Ehrenamtliche von Kopf bis Fuß – sei-

en. Dass diese auch kräftig feiern können, das bewiesen sie drei Tage lang, und zwar förmlich-besinnlich beim Totengedenken am Friedhof ebenso wie ausgelassen-fröhlich bei den Events im Zelt. Tausende ließen sich anstecken und erlebten 47 Festdamen mit Fahnenmutter Anneliese Hausler, die optisch und akustisch einen Glanzpunkt setzten, von dem auch Festleiter Andreas Komes schwärmte.

Landrätin Tanja Schweiger und Kreisbrandrat Wolfgang Scheuerer waren stolz auf die Aktiven wegen ihrer Treue und auch der Bundestagsabgeordnete Peter Aumer sowie die Landtagsabgeordnete Sylvia Stierstorfer erwiesen mit ihrem Besuch die Ehre. Der Festzug begeisterte die Zuschauer wegen der großen Zahl an Feuerwehren ebenso wie aufgrund des Engagements der örtlichen Vereine. Die TV-Blaskapelle „Schirelinga“ und die Schierlinger Doafmuse setzten musikalische Akzente und manche Festdamen kamen barfuß zum Festplatz zurück, denn die Pumps hatten oft an den Fersen Blutspuren hinterlassen. Die Paten-Wehr aus Unterlaichling überreichte ein Präsent an Schierlings Kommandanten Sascha Jörchel, Stefan Hüttner und Christian Plamper. Und die Laichlinger glänzten schon zum Auftakt, als sie geschlossen zu Fuß aus dem Nachbardorf nach Schierling kamen.



Glückliches Kinderlachen

Kindergarten St. Wolfgang feierte 25-jähriges Bestehen – Neues Gartenhaus als Geschenk



Beim Festakt zum 25-jährigen Bestehen des Kindergartens St. Wolfgang Schierling sangen und tanzten die Kinder zur Freude der vielen Gäste



Das neue kleine Gartenhäuschen als Jubiläumsgeschenk des Marktes Schierling wurde sofort mit Begeisterung in Beschlag genommen



Beim Gottesdienst sprachen die Kinder Dank- und Bittgebete



Großer Andrang herrschte am Kuchenbuffet des Elternbeirates

SCHIERLING. Mit annähernd 500 Gästen feierte der Kindergarten St. Wolfgang das 25-jährige Bestehen. Er steht im Eigentum des Marktes Schierling und wird von der katholischen Pfarrkirchenstiftung betrieben. Barbara Stadler leitet die zweigruppige Einrichtung seit dem Start und wurde mit ihren Kolleginnen von Pfarrer Josef Helm für diese Treue ausgezeichnet.

Bürgermeister Christian Kiendl hatte als Geschenk ein neues kleines Gartenhäuschen mitgebracht und wurde dafür von den Kindern gefeiert. Er machte in der Festansprache deutlich, dass der Markt Schierling früher und heu-

te auf aktuelle Herausforderungen der Kinderbetreuung schnell und konsequent reagiert. Deshalb müssten auch heute für die Kinderbetreuung keine Container aufgestellt werden.

Immer rechtzeitig reagiert

Zu allen Zeiten hätten Menschen davor gewarnt, man könne keine Kinder in die Welt setzen, weil die Zukunft zu ungewiss sei, erinnerte der Bürgermeister. „Gottseidank haben sich sie, liebe Mütter und Väter, davon nicht beeindruckt lassen, und mit Mut und Zuversicht die Entwicklung ihrer Kinder nach Kräften gefördert!“, so Kiendl. Zu allen Zeiten hätten ängstliche Kom-

munalpolitiker davor gewarnt, Schulden zu machen. „Wäre man diesen Warnungen damals und zu allen Zeiten gefolgt, dann hätten wir heute noch keinen weiteren Kindergarten“, so Kiendl.

Höchste Qualität

Denn es sei bei der Gemeinde nicht anders als bei jedem privaten Hausbauer: Wer ein Haus zusammensparen will, der werde nie eins bekommen. Heute müsse der Markt Schierling aufgrund der niedrigen Zinsen für seine Schulden monatlich gerade einmal 6.000 Euro Zinsen bezahlen. Und das werde langfristig nicht höher, weil es lange Zinsbindungen gebe. Die Kinderbetreuung

erfolge in allen Einrichtungen Schierlings mit höchster Qualität! Das habe erst jüngst die bayerische Sozialministerin Christine Schreyer mit Hinweis auf den sehr guten Personalschlüssel bestätigt.

Glückliches Kinderlachen

Barbara Stadler überschrieb ihre Begrüßung mit dem Satz: „Ein Haus wird nur einmal gebaut, ein Zuhause täglich!“. Sie sang und tanzte mit den Kindern und nannte Bürgermeister a.D. Otto Gascher sowie den ehemaligen Pfarrer Hans Bock „die zwei Väter“ des Baus. Nach Pfarrgemeinderatsvorsitzender Christiane Banse gibt es kein schöneres

Geräusch als ein glückliches Kinderlachen.

Freundschaften über Grenzen hinweg

Elternbeiratsvorsitzende Simone Stöckl rühmte die Freundschaften von Kindern und Eltern, „egal aus welchem Land sie kommen oder welcher Religion sie angehören“. Mit ihren Kolleginnen sorgte sie im herrlichen und großen Garten für die Bewirtung der Gäste. Bereits einen Tag vorher war in der Pfarrkirche ein Dankgottesdienst gefeiert worden, bei dem die Kinder ihre Dankbarkeit vor Gott trugen.

Kindergarten St. Wolfgang

- Es handelt sich um einen „Regelkindergarten“ mit der Betreuung von 52 Kindern in zwei Gruppen. Der Kindergarten ist von 7.15 bis 17 Uhr geöffnet.
- Die Einweihung erfolgte 1994 mit dem damaligen Regensburger Weihbischof Wilhelm Schraml.
- Bürgermeister Christian Kiendl kündigte an, dass das Gebäude im Jahre 2020 um eine Gruppe erweitert wird und bat um Verständnis für manche Unannehmlichkeiten während der Bauphase.

Lesemaus „Emmi“



SCHIERLING. Wie wichtig es für die Entwicklung der Kinder ist, dass ihnen viel vorgelesen wird und sie auch selbst viel lesen, das machte die Lesemaus „Emmi“ in der Marktbücherei deutlich. Um den Grundstein für eine umfassende Leseförderung zu legen, nahmen viele Drei-

jährige mit ihren Eltern an der „Lesestart“-Veranstaltung teil. „Lesen ist eine wichtige Schlüsselqualifikation für eine gute Bildung!“, sagte Büchereileiterin Christa Blüml. Auch die Jüngsten verstanden die bunten Bilder und für die Eltern gab es interessante Vorlesetipps.

„Unsere Baustelle“



SCHIERLING. Unter dem Motto „Unsere Baustelle“ feierte die Kindertagesstätte „Bunte Au“ im neuen Schierlinger Wohnbaugelände ein Sommerfest. Fritz Beiderbeck und Mathias Voigt sorgten für die musikalische Begleitung und die Kinder sangen und tanzten, was ihre Eltern, Geschwister, Omas und Opas sichtlich erfreu-

te. Es gab einen Biergarten und die Kinder hatten viel Spaß beim Spielen. Eine große Tombola mit attraktiven Sachpreisen rundete die Veranstaltung ab. Leiterin Theresa Schwager dankte den Mitgliedern des Elternbeirates für die aktive Unterstützung der Veranstaltung.

Schloss- und Pfarrfest



EGGMÜHL. Trotz unsicherem Wetter war das Schloss- und Pfarrfest der Pfarrei Pinkofen/Unterlaichling und des BRK-Seniorenheims Schloss Eggmühl gut besucht. Es wurde ein Familiengottesdienst gefeiert, anschließend gab es Mittagessen, am Nachmittag unterhielt die Schier-

linger Doafmuse und es traten viele Gruppen auf, man konnte auf Ponys durch den Schlossgarten reiten oder die Zielsicherheit beim Klettballewurf oder beim Angeln von Holzfishen aus einem großen Wasserbottich beweisen. Schließlich stiegen rote und weiße Luftballons in den Himmel.

Bundesweites Beispiel



Bürgermeister Christian Kiendl diskutierte in Berlin mit Holger Pietschmann und Dr. Christoph Haller von der Bundestransferstelle über weitere Vorhaben zur Steigerung der Attraktivität des Ortskerns Schierling

SCHIERLING. Der Markt Schierling ist seit 2008 Teil des Bundesländer-Städtebauförderungsprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ und engagiert sich seitdem in der bundesweiten „Transferwerkstatt“, die den Wissens- und Erfahrungsaustausch der Programmkommunen ermöglicht und fördert. Bürgermeister Christian Kiendl hat an zweitägigen Beratungen im Rathaus des Berliner Stadtteils Wedding teilgenommen. Einmal mehr wurde Schierling als Beispiel für die Stärkung des Ortszentrums herausgestellt.

Bei der Tagung ging es in erster Linie um das Management in Zusammenhang mit der weiteren Entwicklung von Orts- und Stadtzentren. Seit Anfang der 70er Jahre stellen Bund und Länder Finanzhilfen für die Entwicklung der Städte und Gemeinden bereit, um deren Funktion als Wirtschafts- und Wohnstandort zu stärken.

Holger Pietschmann und Dr. Christoph Haller von der Bundestransferstelle bestätigten Kiendl, dass der Markt Schierling bei einer Entwicklung der Nutzungsvielfalt im Ortskern die Programmziele beispielhaft verwirklicht. Mechthild Renner vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung betonte,

dass von den bundesweit 11.127 Gemeinden nur ein Bruchteil im Programm für die Zentren-Entwicklung aktiv ist.

Ziele der Städtebauförderung

Mit dem Städtebauförderungsprogramm verfolgen Bund und Länder vor allem folgende Ziele:

- Erhaltung und Entwicklung zentraler Versorgungsbereiche als Orte zum Wohnen und Arbeiten, für Wirtschaft und Handel, Kultur und Bildung sowie für Versorgung, Gesundheit und Freizeit.
- Nutzungsvielfalt durch Stärkung der Wohnfunktion, kultureller und öffentlicher Einrichtungen.
- Sozialer Zusammenhalt durch Gemeinschaftseinrichtungen für Gruppen für übergreifende Begegnung und Austausch.
- Zugänglichkeit und Nutzbarkeit der öffentlichen Räume für alle gesellschaftlichen Gruppen und Belebung der Zentren durch Raum für Aktivitäten und Orte zum Verweilen.
- Förderung der Stadtbaukultur mit Pflege des Ortsbildes durch Erhalt und Schaffung stadtbaukultureller Qualitäten.
- Integration und Optimierung von Bahn-, Bus-, Kfz-, Rad- und Fußverkehr, sowie barrierefreie und qualitätsvolle Gestaltung der Verkehrsräume.

„Gesundheit für alle“

Schierling treibt Präventionsprojekte weiter voran – Handbuch vorgestellt



Der Markt Schierling ist als erste Kommune im Landkreis dem „Partnerprozess Gesundheit für alle“ beigetreten und hat einen entsprechenden Vertrag unterzeichnet

SCHIERLING. Als erste Kommune im Landkreis Regensburg ist der Markt Schierling dem bundesweiten „Partnerprozess Gesundheit für alle“ der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit beigetreten. Damit soll die Aktion „Gesunder Markt Schierling“ weiter intensiviert werden. Auch erste konkrete Maßnahmen aus der Bürgerbeteiligung dieser Aktion wurden umgesetzt. Auf über 10.000 Quadratmetern kommunaler Grundstücke sind Blühwiesen, Bienenweiden und naturbelassene Flächen entstanden.

Im Januar hat der Marktgemeinderat das Gesundheitskonzept zum Abschluss des Bürgerbeteiligungsprozesses „Gesunder Markt Schierling“ mit dem Namen „Schierling.aktiv.fit.gesund“ beschlossen. Parallel dazu hat sich der Marktgemeinderat von Iris Grimm von der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit aus München über den Partnerprozess „Gesundheit für alle“ informieren lassen. Initiiert wurde das Projekt durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.



Im Handbuch wird die Präventionsstrategie des Marktes Schierling dargestellt

Gesundheitsförderung unterstützen

Dabei sollen Kommunen im Aufbau und Ausbau von Strategien zur Gesundheitsförderung unterstützt und beraten werden. Laut Grimm steht hinter der Koordinierungsstelle ein Netzwerk von über 70 Gesundheitsinstitutionen. Die Koordinationsstelle richtet zum Beispiel Fachveranstaltungen oder Qualifizierungsmaßnahmen aus, leistet Öffentlichkeitsarbeit oder ist an der Entwicklung und Umsetzung von Pilotprojekten beteiligt. „Der Partnerprozess ist ein stetig wachsendes

Netzwerk, das inzwischen bereits an die 60 Partnerkommunen verzeichnen kann“, sagte Grimm. In Bayern sind derzeit 14 Kommunen dabei. Die Mitgliedschaft ist kostenlos.

Lob vom Verband

Grimm zeigte sich vom Bürgerbeteiligungsprozess „Gesunder Markt Schierling“ sehr beeindruckt. „Sie haben in kurzer Zeit schon viel vorangebracht“, sagte sie. Bürgermeister Christian Kiendl hob die Wichtigkeit der Netzwerkarbeit im Bereich Gesundheit hervor. Der Beitritt zum „Partnerprozess“ wurde einstimmig beschlossen.

Bürgerbeteiligung

Das Gesundheitskonzept war mit einem extern professionell organisierten, geleiteten und begleiteten Bürgerbeteiligungsprozess erarbeitet worden. Als Zusammenfassung entstand ein Handbuch, in dem der gesamte Prozess, die Entwicklungsziele und Projekte dargestellt werden. Das Handbuch dient als Leitfaden und als Arbeitsgrundlage in der künftigen Arbeit im Sinne von „Schierling.aktiv.fit.gesund“. Das Handbuch liegt im Rathaus gedruckt auf. Es kann außerdem im Internet unter www.schierling.de/htmls/aktuelles/aktiv.fit.gesund/pdfs/2019-09_Handbuch_Gesundheit.pdf heruntergeladen werden.

Bus-Batterien aus Schierling

Webasto investierte 12 Millionen Euro am Standort Schierling



Webasto investierte elf Millionen Euro in das Werk Schierling. Von rechts Werkleiter Christian Gallner, Bürgermeister Christian Kiendl, Betriebsratsvorsitzender Hans Gammel, Webasto-Vorstand Matthias Arleth mit Frau und der ehemalige Werkleiter Alfons Lichtinger

SCHIERLING. Wenn in Zukunft elektrisch betriebene Omnibusse durch europäische Großstädte schnurren, dann könnten deren Antriebsbatterien aus dem Webasto-Werk Schierling stammen. Der Konzern hat elf Millionen Euro am Standort Schierling für eine Multi-Produktlinie investiert, mit der bereits Batteriepacks für einen europäischen Busersteller produziert, sowie ab Januar 2020 das eigen entwickelte Standard-Batteriesystem für Nutzfahrzeuge hergestellt werden.

Eingeweiht wurde alles bei einem Betriebsfest mit etwa 650 Gästen. Bürgermeister Christian Kiendl fasste seine Glückwünsche und seinen Dank des Marktes Schierling für das Vertrauen der Konzernleitung in den Standort Schierling mit dem Satz zusammen: „Wir können alle gemeinsam stolz sein auf Webasto – und insbesondere auf Webasto Schierling!“ Über die Jahrzehnte hinweg sei das Webasto-Werk Schierling mitverantwortlich für Innovationen und eine immer wie-

der neue, aktuelle Ausrichtung des Unternehmens. Webasto stelle einen der Leuchttürme bei der wirtschaftlichen Entwicklung des Marktes Schierling dar.

Weitsicht und Verantwortung

Werkleiter Christian Gallner hatte Anfang des Jahres die Nachfolge von Alfons Lichtinger angetreten. Mit Weitsicht und Verantwortung seien Projekte gestartet worden, wie etwa der Umbau des Bürogebäudes, der Einbau einer Sprinkleranlage mit über 1.200 Kubikmeter, der Inbetriebnahme neuer Spritzgußmaschinen für die Polycarbonat-Fertigung, der Entwicklung anspruchsvoller Dachprojekte für BMW und andere internationale Automobilhersteller, sowie die Unterstützung anderer Werke, bis nach USA. Er dankte Alfons Lichtinger für die Vorarbeit, dass die Batterieproduktion am Standort Schierling erfolgt. Gallner stellte fest: „Wir entwickeln uns als Standort Schierling weiter mit zukunfts-fähigen Projekten für die Mobilität!“



Batterie-Packs von beachtlicher Größe werden in Schierling für den elektrischen Antrieb von Stadtbussen gebaut

Ganz neues Kapitel aufgeschlagen

Nach Webasto-Vorstandsmitglied Matthias Arleth sei vor drei Jahren entschieden worden, zusätzlich zu Dächern und Heizern Batterien zu fertigen. Und jetzt sei aus der Vision schlussendlich Wirklichkeit geworden. Mit der eigenen Batterieproduktion werde ein ganz neues Kapitel in der rund 120-jährigen Firmengeschichte aufgeschlagen. „Stadtbusse mit Batterien von Webasto – made in Schierling – sind bald Realität!“, kündigte Arleth an. Möglich gemacht hätten das auch die Mannschaft und das Knowhow des Werkes Schierling. „Ihr lebt die Leidenschaft für Qualität und Innovation!“, attestierte Arleth dem Team.

Motivierte Kollegen

Betriebsratsvorsitzender Hans Gammel hatte mit seinem Team das Betriebsfest mit Vollverköstigung, Hüpfburg, Kinderschminken und Hau-den-Lukas vorbereitet und bekam dafür viel Lob. Er dank-

te den „motivierten und qualitätsbewussten Kolleginnen und Kollegen“ und wünschte im Namen des Betriebsrates für die Zukunft Vollbeschäftigung und noch viele erfolgreiche Jahrzehnte.

Webasto-Werk Schierling

Start. Webasto übernahm 1985 das Betriebsgelände von Ackermann-Fruehauf und begann 1986 in Schierling mit der Produktion von Schiebedächern für die Automobilindustrie.

Innovation. 2007 ging das erste Dachsystem – damals für den Smart fortwo – aus Polycarbonat in Serie, das größte Leichtbaudachsystem weltweit.

Beschäftigte. Derzeit umfasst die Belegschaft knapp 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Schierling blüht



SCHIERLING. Beim Frühjahrsmarkt 2019 hat Klimaschutzmanager Franz Hien zusammen mit der Klima-Jugend kostenlos Tüten mit Blühsamen verteilt. Das hat viele Bürgerinnen und Bürger zur Mithilfe angeregt, und auch der gemeindliche Bau-

hof war sehr aktiv. Nicht zuletzt aufgrund dieser gemeinsamen Aktion sind viele Blühflächen in allen Gemeindeteilen des Marktes Schierling entstanden. Zum Nutzen der Insekten ebenso wie zur Freude der Menschen.

Ostbayerisches Foto-Festival

Fotografen aus Niederbayern und der Oberpfalz stellten aus



Der Photoclub Schierling mit Vorsitzendem Robert Beck (links) war Gastgeber des „7. Ostbayerischen Fotofestivals“



Der Schierlinger Hobbyfotograf Albert Baumgartner erzielte mit seinem nächtlichen Blick auf Regensburg den 2. Platz in der Regionalwertung

SCHIERLING. Der Photoclub Schierling richtete im 400 Jahre alten Schulhaus das „7. Ostbayerische Fotofestival“ als große Leistungsschau der oberpfälzer und niederbayerischen Amateurfotografen aus. Von 83 Autoren waren über 630 Fotos eingereicht worden. Der Photoclub Cham schnitt am erfolgreichsten ab. Der Schierlinger Albert Baumgartner erhielt in der Regionalwertung einen 2. Preis. Vorsitzender Robert Beck bezeichnete es als phänomenal, dass der Markt Schierling mit dem alten Schulhaus Ausstellungsräume zur Verfügung stellt,

die nicht alltäglich sind. Deshalb habe man sich entschlossen, die Vorbereitung dieser großen Foto-schau zu übernehmen. Bürgermeister Christian Kiendl machte deutlich, wie kreativ, engagiert und immer wieder staunenswert Fotos sein können. „Ich darf ihnen versichern, dass sie bei ihren Schierlinger Freunden unter der Leitung von Robert Beck in sehr guten Händen sind“, sagte er. Der Bürgermeister rühmte die Kunst der Fotografen, die Welt in ihrer Vielfalt, in ihrer Eigentümlichkeit, aber auch in ihrer Alltäglichkeit wahrzunehmen und „in den Kasten“ zu bringen.

Schierlinger Teilnehmer

Es freute ihn, dass auch Werke der Schierlinger Robert Beck, Albert Baumgartner, Gabriele Ende und Peter Naber angenommen worden sind. Josef Graf vom deutschen Verband für Fotografie hielt die Ausstellung für eine absolute Bereicherung. Nach sachkundiger und sorgfältiger Sichtung seien schließlich 157 Werke beim freien Thema angenommen worden, von denen 4 mit Medaillen und 24 mit Urkunden bedacht wurden. Die höchste Bewertung erhielt Richard Unverdorben aus Cham mit seinem Werk „Kubanerin“. Bei der Son-

derwertung Niederbayern/Oberpfalz war Stephan Fürnrohr von der Fotografischen Gesellschaft Regensburg der Sieger. Robert Beck und Robert Heindl wurden für 30-jährige Mitgliedschaft mit der Treuenadel in Gold ausgezeichnet, außerdem erhielt Beck aufgrund seiner Leistungen einen „Bayerischen Löwen in Bronze“. Die Ausstellung zog sehr viele Besucher an, die durchwegs begeistert waren.

Schauspiel-Leistung



SCHIERLING. Es handelte sich in jeder Hinsicht um eine Riesenleistung, als die Kolpingsfamilie Schierling vor 60 Jahren das Schauspiel „Jedermann“ aufgeführt hat. Beim Erzähl-Café als Teil der Reihe „10 vor 10“ des Christlichen Bildungswerks in der Marktbücherei wurde jetzt darauf zurückgeblendet und die 42 Interessenten und ehemaligen Akteure waren sich am Schluss einig, dass es sich damals mit 80 Mitwirkenden um einen Kraftakt für eine außerordentlich kulturelle und gesellschaftliche Leistung handelte. Viele der Amateurschauspieler waren damals gerade 16 Jahre jung gewesen, unter ihnen auch, auf dem Foto von links Karl-Heinz Fiolka, Franz Dantscher, Siegfried Gascher,

Angela Feldmeier, Heidi Sedlmayr, Fanny Straßer, Otto Urbanik, Josef Dafner, Max Wallner und Otto Gascher. Fritz Wallner moderierte die knapp einstündige Veranstaltung und erinnerte daran, dass schon 300 Jahre zuvor die Jesuiten das Theaterspiel in Schierling etabliert hatten, und die Kolpingsfamilie seit ihrer Gründung im Jahre 1927 die Form der Kultur pflegt. Max Wallner war im Jahre 1959 „Senior“ – so hieß der Kolpingvorstand damals – und berichtete, dass Präses Johann Schober der eigentliche Initiator gewesen sei. Er hatte den Regensburger Lektor und Dozent Herbert Schirok engagiert, der das Ensemble professionell vorbereitet hatte.

Kosten der Sicherheit

SCHIERLING. Dass die Bürgerinnen und Bürger sicher leben können, sowie ihr Hab und Gut wirksam geschützt wird, liegt in erster Linie an den vielen außerordentlich engagierten Aktiven der elf Feuerwehren im Markt Schierling.

Um dafür gut gerüstet und ausgerüstet zu sein, bedarf es beständiger und nachhaltiger Investitionen sowie der Modernisierung und Aktualisierung der Gerätschaften durch den Markt Schierling. In den Jahren 2004 bis 2019 wurden von der Gemeinde insgesamt 9.489.819 Euro für das Feuerwehrwesen ausgegeben.

Davon entfielen auf

- Neubau FW-Zentrum Schierling 4.465.302 Euro
- Neubau FW-Haus Eggmühl 561.974 Euro
- Neubau FW-Haus Pinkofen (Anteil am Gemeinschaftshaus) 263.477 Euro
- Sanierung von verschiedenen FW-Gerätehäusern 56.542 Euro
- Beschaffung von neuen Ausrüstungsgegenständen 651.599 Euro
- Beschaffung von Fahrzeugen und Tragkraftspritzen 1.512.621 Euro
- Aufwendungen für ehrenamtliche Tätigkeiten und Bedienstete 479.300 Euro
- Laufender Unterhalt und Bewirtschaftung für die Gebäude 515.683 Euro
- Unterhalt für die Fahrzeuge 400.997 Euro
- Sonstiges 582.324 Euro

Vom Freistaat Bayern gab es dafür Zuschüsse in Höhe von 1.019.056 Euro und allein die Feuerwehr Schierling hat zu verschiedenen Anschaffungen insgesamt 66.500 Euro aus der Vereinskasse beigesteuert.

Neuer „Dorf-Polizist“

Polizeihauptkommissar Rainer Seidl in Ruhestand verabschiedet



In Schierling wechselte der Kontaktbereichsbeamte und zur Verabschiedung sowie Neueinführung kamen, von links, der Leiter der Polizeiinspektion Neutraubling, Erster Polizeihauptkommissar (EPHK) Thomas Rölz, der neue Kontaktbereichsbeamte Claus-Peter Gramm, Bürgermeister Christian Kiendl, der scheidende Rainer Seidl, Polizeivizepräsident Thomas Schöninger und Personalratsvorsitzender Michael Hinrichsen

SCHIERLING. Seit 31 Jahren besteht in Schierling ein eigener Polizeiposten. Die ersten beiden Jahrzehnte war Walter Pindl der Ansprechpartner und in den letzten sieben Jahren Rainer Seidl. Er trat mit 60 Jahren in den Ruhestand und wurde von Polizeivizepräsident des Polizeipräsidiums Oberpfalz, Thomas Schöninger, verabschiedet. Gleichzeitig wurde der 53-jährige Claus-Peter

Gramm als Nachfolger eingeführt.

Bürgermeister Christian Kiendl sagte bei der Verabschiedung im Sitzungssaal des Rathauses kurz und knapp: „Er war unser Ortpolizist“, auch wenn er offiziell „Kontaktbereichsbeamter“ hieß. Seidl sei im Ortsbild präsent gewesen, war Ansprechpartner, Weiter-Helfer, Ratgeber und Ord-

nungshüter – im Einklang mit dem größten Teil der Bevölkerung, wie Kiendl bestätigte. Dass man es nicht allen recht machen könne, das liege in der „DNA“ des öffentlichen Dienstes.

Verlässlicher Partner des Marktes

Seidl habe die richtige Mischung getroffen, sei oft im richtigen Augenblick zur Stelle gewesen und mit seiner geduldrigen und umsichtigen Art ein kompetenter und verlässlicher Partner des Marktes gewesen. „Ruhig und sachlich ist Rainer Seidl aufgetreten, nicht aufgeregt, sondern bestimmt, und zwar aus dem Bewusstsein heraus, dass er die staatliche Macht verkörpert und dabei Verlässlichkeit eine der wichtigsten Eigenschaften darstellt“, sagte Kiendl. In seiner Zeit in Schierling habe Seidl zwei Umzüge der Polizeiwache mitgemacht, vom abgerissenen Feuerwehrhaus ins Rathaus und dann ins neue Bürger- und Geschäftshaus, wo ein idealer Standort sei.

Nachfolger begrüßt

Der Bürgermeister machte deutlich, wie wichtig ihm eine erfolg-

reiche Zusammenarbeit auch mit dem Nachfolger Claus-Peter Gramm ist. Für die zuständige Polizeiinspektion Neutraubling stellt die Polizeiwache in Schierling eine feste Einrichtung dar, sagte Polizeivizepräsident Thomas Schöninger. Er zeigte die erfreuliche Sicherheitsbilanz des Marktes Schierling auf. „In Schierling lässt es sich sicher leben“, sagte er mit Blick auf die Häufigkeitszahl, die die Kriminalitätsbelastung zum Vergleich auf 100.000 Einwohner rechnet und in Schierling weit unter dem oberpfälzer Durchschnitt liegt.

Öffnungszeiten

Der Polizeibeamte befindet sich zu folgenden Zeiten im Dienstzimmer: Montag bis Mittwoch von 10 bis 11.30 Uhr und 13 bis 15 Uhr, Donnerstag von 11 bis 12.20 Uhr und 16 bis 18 Uhr, sowie am Freitag von 8.30 bis 10.30 Uhr und 12.30 bis 13.30 Uhr. Die Wache ist telefonisch unter 09451-941212 erreichbar. Wenn die Polizeiwache nicht besetzt ist, wird der Anruf automatisch an die Polizeiinspektion Neutraubling weitergeleitet.



Soziales Engagement

SCHIERLING/EGGMÜHL. 17 Mitglieder des Schierlinger Fungerclubs beteiligten sich an der von der Katholischen Landjugendbewegung (KLJB) initiierten „72 Stunden Aktion“. Sie unterstützten die Senioren im BRK-Seniorenheim Schloss Eggmühl. Es wurden im Vorgarten Pflanzungen vorgenommen und es gab einen Vorlesenachmittag, Spazierfahrten mit Rollator, bzw. Rollstuhl, eine Informationsver-

anstaltung über die Rumänienhilfsaktionen der Funker und eine Theateraufführung mit musikalischer Umrahmung. Besuch bekamen die Akteure auch von Bürgermeister Christian Kiendl, sowie vom Bundestagsabgeordneten Peter Aumer und der Landtagsabgeordneten Sylvia Stierstorfer, die auch mit Hand anlegten. Heimleiter Bernhard Strazim dankte für das außergewöhnliche Engagement.

**Rasante
Datenautobahn**

SCHIERLING. In Schierling ist bei der Nutzung des schnellen Breitbandnetzes für die Internetnutzung ein neues Zeitalter angebrochen und die Fahrt auf der Daten-Autobahn nimmt rasante Gestalt an. Denn in einem Großteil der Straßen des Hauptortes sind aufgrund des „Supervectorings“ jetzt Übertragungen mit Spitzengeschwindigkeiten von bis zu 250 Mbit möglich. Aber auch in anderen Teilen der gesamten Gemeinde sind Geschwindigkeiten von bis zu 100 Megabit in der Sekunde möglich. Ob diese Möglichkeit für ein Grundstück ganz konkret besteht, kann im Internet unter <https://www.telekom.de/zuhaus/dsl-vdsl-und-lte-verfuegbarkeit> oder telefonisch unter 0711 252 882 91 mit einer Verfügbarkeitsprüfung festgestellt werden. Im Telekomshop können auch die Fragen etwa nach einem passenden Router persönlich gestellt und darauf reagiert werden. Für das Rathaus besteht diese Möglichkeit und deshalb hat die Verwaltung bereits die Umstellung des Tarifes vorgenommen.

**Vollmacht und
Erbrecht**



SCHIERLING. Der VdK mit Vorsitzender Gerlinde Schumann informierte über sehr wichtige Angelegenheiten für den Krankheits- oder Todesfall. Notar Christian Häusler aus Mallersdorf sagte zur Vorsorgevollmacht, Betreuungs- und Patientenverfügung, dass man damit Personen und Umfang der Verfügungen genau bestimmen kann. Dies sind Vorsorgemaßnahmen für den Fall, dass ein Mensch im Vermögens- und Gesundheitsbereich nicht mehr geschäftsfähig und handlungsfähig ist. Eine Patientenverfügung regelt, welche medizinischen Maßnahmen im Ernstfall für bestimmte Krankheitszustände gemacht oder auch unterlassen werden sollen und ist bindend für Arzt und Bevollmächtigte. Das sei eine Erleichterung für einen selbst und für Angehörige, die dann nicht entscheiden müssen. Beim Thema Erben und Vererben stellte der Referent die Wichtigkeit eines Testaments oder Erbvertrags heraus. Es gebe zwei Varianten, nämlich das notarielle und das handschriftliche Testament. Ein maschinengeschriebenes Testament, auch wenn es handschriftlich unterschrieben ist, sei unwirksam, ebenso wie ein solches, das kein Datum trägt. Der Notar riet dringend zu einer qualifizierten Beratung.

Maßstäbe gesetzt

Maschinenbau Holmer zum 50. Gründungstag weiterhin führend in der Technik



Mit weiß-blauen bayerischen Fahnen waren die Holmer-Maschinen beim internationalen Abend dekoriert

SCHIERLING. Holmer Maschinenbau besteht seit 50 Jahren, hat sich zum Weltmarktführer bei selbstfahrenden Zuckerrüben-Vollerntern entwickelt und auf der „Agritechnica“ in Hannover, der weltgrößten agrartechnischen Fachmesse die 4.000. Maschine an einen Kunden aus Franken übergeben. 400 Kunden und Geschäftspartner feierten das Jubiläum ebenso mit wie die deutsche Zuckerrübenkönigin Magdalena Röckl aus Aufhausen und Bürgermeister Christian Kiendl.

und war auch diesmal wieder sehr erfolgreich. Von den fünf in Hannover ausgestellten Maschinen konnte dort Holmer verkaufen. „Das macht uns stolz!“, so Geschäftsführer Wolfgang Bergmann, der dazu auch von Bürgermeister Christian Kiendl persönlich beglückwünscht wurde. Der Bürgermeister war nach Hannover gereist, um zum Jubiläum zu gratulieren und sich von den Erfolgen Holmers selbst einen Eindruck zu verschaffen.

Alfons Holmer als Pionier
Bergmann blickte bei der Begrüßung kurz auf die Geschichte des von Alfons Holmer vor 50 Jahren gegründeten Unternehmens. Vor 45 Jahren habe Holmer den ers-

ten 6-reihigen selbstfahrenden Zuckerrübenvollernter auf den Markt gebracht und damit für Furore gesorgt. Bergmann dankte allen Kunden und Geschäftspartnern, deren Anregungen und Kritik zu jeder Zeit einen Antrieb gaben, um mit Leidenschaft weiterhin für eine gute Zukunft des Unternehmens zu kämpfen. „Wir haben bei der Technik Maßstäbe gesetzt und sind auch jetzt weiter führend!“, so Bergmann. Zusammen mit der Zuckerrübenkönigin übergab er die 4.000. von Holmer ausgelieferte Maschine, einen weiß lackierten 12-reihigen Zuckerrübenvollernter, an einen Lohnunternehmer in Franken.

Weitere Innovationen
Maschinen dieses Typs werden weltweit nur von Holmer gebaut, so Entwicklungsleiter Dr.-Ing. Michael Gallmeier. Er verwies außerdem auf die Innovation „Easylift“, für die seit 2013 das Patent besteht und auch die neueste Telematik „EasyHelp 4.0“, die zusammen mit Bosch entwickelt wurde. Mit dieser Technik kann direkt vor Ort und im Betrieb auf die einzelnen Maschinen zugegriffen werden, und die Landwirte seien damit jederzeit zum Beispiel über den Standort des Fahrzeuges und weitere Details zur Rodung im Bilde. „Stark steigend“ sei das Interesse am Gülletrac „Terra Variant“ 435.

4.000 Maschinen hat Holmer in den letzten 50 Jahren ausgeliefert und Geschäftsführer Wolfgang Bergmann wurde dafür bei der „Agritechnica“ von Bürgermeister Christian Kiendl beglückwünscht



Interesse an „Terra Variant“
Es handle sich um einen Riesentraktor, der auch in der heimischen Region zum Einsatz kommt. Die Technik garantiere, dass einerseits der Bodenschutz gewährleistet ist, und andererseits die Pflanze die Gülle zu dem Zeitpunkt bekommt, zu dem sie diese braucht. Und so werde die Gülle zu einer echten Alternative für den Mineraldünger.

400 Gäste aus aller Welt
Holmer-Maschinen sind in allen Teilen der Welt unterwegs, von Rußland über die Ukraine, Polen, Tschechien bis China und die USA, jüngst auch in Japan, was Bürgermeister Christian Kiendl zum Staunen brachte. Bei der Übergabe der Jubiläumsmaschine lobte der Kunde besonders den tollen Service der „Familie Holmer“. Er habe bewusst den Begriff „Familie“ gewählt, weil sich nach seiner Beobachtung alle als Einheit verstehen, die sich und den Kunden jederzeit gegenseitig unterstützen. Zur Unterhaltung der Gäste aus aller Welt spielte die Kapelle „Altbayerisch Blech“ traditionell-bayerisch auf. Letrac „Terra Variant“ 435.

Klimaschutz: 100 Prozent als Ziel

Schierling war mit „Energie-Monitor“ Vorreiter



100 Prozent Eigenversorgung sind bei der Energie das Ziel des Marktes Schierling. Dafür wurde ein „Energie-Monitor“ installiert, der von Klimaschutzmanager Franz Hien (rechts) erläutert, sowie von Bürgermeister Christian Kiendl, Geschäftsleiter Manuel Kammermeier, Wolfgang Blümel von der Stromversorgung und Michael Wittmann, Dr. Andre Zorger sowie Carolin Reger vom Bayernwerk in Betrieb genommen wurde

SCHIERLING. Der Markt Schierling sieht sich als Klima-Gemeinde und lässt keine Gelegenheit aus, um Energie zu sparen, aber ebenso, um die Bevölkerung dazu zu animieren. Im Sommer wurde zusammen mit dem Bayernwerk und der Stromversorgung Schierling – als erster Gemeinde im Landkreis Regensburg - der „Energie-monitor“ installiert. Mit diesem kann zu jeder Zeit im Internet und am Bildschirm im

Rathaus die aktuelle Erzeugung von „grüner“ Energie und der aktuelle Verbrauch angezeigt, und damit die örtliche Energiewende sichtbar gemacht werden.

„Grüne“ Stromerzeugung
An einem zufällig ausgewählten Mittwochnachmittag im Juli wurden auf dem Gebiet des Marktes Schierling in einer Viertelstunde 3.456 Kilowattstunden Strom selbst „grün“ erzeugt. 3.266 über

Photovoltaikanlagen, 6 aus Wasserkraft, 2 aus Biomasse und 182 aus anderen Anlagen. Während dieser Zeit lag die Außentemperatur bei 21 Grad, es war zu 56 Prozent am Himmel bedeckt und es wehte ein leichter Wind mit 12 Kilometer in der Stunde. Von dem selbst erzeugten Strom wurden 2.490 Kilowatt unmittelbar verbraucht, und zwar 2.218 durch Industrie und Gewerbe, 49 durch kommunale Anlagen – ins-

besondere die Kläranlage - und 223 durch private Haushalte. Die überschüssigen 966 Kilowattstunden wurden in das Netz eingespeist.

Viertelstunden-Rhythmus
So ist es am Bildschirm im Rathaus-Foyer abzulesen, und so kann das alles ab sofort im Viertelstunden-Rhythmus permanent im Internet unter <https://energiemonitor.bayernwerk.de/schierling> - daheim am Computer oder auch unterwegs am Tablet oder Smartphone - öffentlich abgerufen werden. Damit sollen vor allem die Verbraucher dazu animiert werden, lokal erzeugte Energie dann zu verbrauchen, wenn sie etwa die Sonne in überreichem Maße liefert. Klimaschutzmanager Franz Hien nannte als Beispiele, dass Waschmaschinen oder Geschirrspüler dann eingeschaltet werden sollten, wenn über die Photovoltaikanlage der Nachbarn der Strom dafür an Ort und Stelle erzeugt wird. Derzeit ist der Markt Schierling im Durchschnitt mit etwa 56 Prozent energieautark.

Hoher Energieverbrauch
„Unser Ziel ist die 100-Prozent-Eigenversorgung!“, so Bürgermeister Kiendl. Dass das nicht einfach wird, zeigt das Verhältnis beim Energieverbrauch zwischen

Gewerbe und Industrie sowie den Privathaushalten. Denn Schierling habe starke Gewerbebetriebe, die beachtlich Energie verbrauchen. Der Markt Schierling tut bei den eigenen Liegenschaften sehr viel. Kiendl informierte, dass der Stromverbrauch bei den öffentlichen Einrichtungen der Gemeinde bereits um 40 Prozent gesenkt werden konnte. Und auch bei der Erzeugung habe der Marktgemeinderat wichtige Signale gesetzt und bis zu 50 Hektar des Gemeindegebietes für den Bau von Freiflächenphotovoltaikanlagen zugelassen.

Chance und Anreiz
Franz Hien sieht im neuen Energie-Monitor die Chance und den Anreiz, dass auch noch mehr private Hausbesitzer eigene Anlagen installieren. Beim „Energie-Monitor“ gehörte der Markt Schierling zu den ersten 25 von etwa 1.200 bayerischen Gemeinden, die von der Bayernwerk AG betreut werden. Schon 2012 wurde unter Beteiligung der Bürger ein Klimaschutz- und Energie-sparkonzept entwickelt.

Erstmals eine Fischerkönigin



SCHIERLING. Der Angelsportverein hat in diesem Jahr mit Monika Diermeier erstmals in der Vereinsgeschichte eine Fischerkönigin. 78 Mitglieder hatten sich am Königsfischen beteiligt, von denen 22 etwas fingen. Die Siegerin wurde Monika Diermeier mit einem Schuppenkarpfen, der 5280 Gramm auf die Waage brachte. Nur 100 Gramm we-

niger hatte der Spiegelkarpfen von Franz Blüml, der schließlich den Wanderpokal für das meiste Fanggewicht erhielt. Die Proklamation der Fischerkönigin und des Fischerprinzen Jonas Kraus sowie die Auszeichnung für Franz Blüml erfolgte beim 43. Schierlinger Fischerfest auf dem Vereinsgelände bei der Obermühle.

Sommerfest der Feuerwehr



BIRNBACH/WAHLSDORF. Viele Gäste feierten das Dorffest in der Wagner-Halle mit, das von der Feuerwehr Wahlsdorf/Birnbach unter Leitung von Ludwig Schmalhofer und Reinhard Resch organisiert wurde. Den Auftakt bildete ein Gottesdienst mit Pfarrer Josef Helm, der von Albert

Ertl, Rudi Feigl und Adolf Roßmeier musikalisch mitgestaltet wurde. Unter den Gästen waren auch Bürgermeister Christian Kiendl sowie Feuerwehrabteilungen aus den umliegenden Dörfern. Die Landjugend Allersdorf betrieb eine Bar.

Oma-Opa-Tag



SCHIERLING. Beim Oma-Opa-Tag im Kindergarten St. Michael waren die Kleinen sichtbar stolz, etwa 150 Großeltern all das zeigen zu können, was ihnen während des Tages besondere Freude macht. Ein Höhepunkt war der gemeinsame Tanz der Generationen. Kindergartenleiterin Schwester Rosina Ernst freu-

te sich sehr über das entspannte Verhältnis, das sehr oft zwischen Omas und Opas mit ihren Enkelkindern besteht und diese miteinander „ganz gut können“. Die fast 80-jährige Ur-Oma Rosa Gehrer war auch gekommen und hatte ein Riesenkompiment für alle Akteure: „Ganz schön macht's ihr das alles“, lobte sie.

Martin Huber ausgezeichnet



SCHIERLING. Martin Huber war 30 Jahre lang beim TV Schierling als Fußball-Jugendtrainer und -leiter, sowie seit 1994 als Abteilungsleiter tätig. Für diese herausragende ehrenamtliche Tätigkeit wurde er vom bayerischen Ministerpräsident Dr. Markus

Söder mit dem Ehrenzeichen ausgezeichnet. Huber war einer von 82 Frauen und Männern aus ganz Bayern, die nach Söder „überragende Persönlichkeiten“ seien, auf die und deren Einsatz man sich jederzeit verlassen könne.

Erster Schultag



SCHIERLING/EGGMÜHL. Für insgesamt 68 Mädchen und Buben hat 2019 in der Placidus-Heinrich-Grundschule und dem Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Die ABC-Schützen sind in drei erste Klassen eingeteilt, wovon eine in Eggmühl angesiedelt ist. Die Neuen wurden

von Rektor Markus Winkler und den Zweitklässlern begrüßt, die ihre Nachfolger spritzig auf das vorbereiteten, was sie in den kommenden Monaten erwartet. Zum Start in diesen im Leben sehr wichtigen Tag feierten die meisten den Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche und die Andacht in Eggmühl mit.

Verkleiden



SCHIERLING. Auf „Burg Eulenstein“ führte am Unsinnigen Donnerstag im Kindergarten St. Michael der Burgwächter „Kasimir“ (Schwester Rosina) das Regiment, demonstrierte mit der Hellebarde seine Macht und presste Luft in seine Fanfare, die allerdings immer wieder nur ein zartes Pfeifen hervorbrachte. 65

kleine Ritter, Burgfräuleins, Hexen, Zauberer, Elsa's, Drachen, Prinzessinnen und viele andere Kinder in bunten und zum Teil phantasievollen Kostümen umschwärmten ihn. Sie alle wurden mit einem Riesenanplaus von Eltern, sowie Omas und Opas bedacht.

304 Mitglieder



SCHIERLING. Die Mitgliederzahl beim Angelsportverein ist auf 304 angestiegen, wovon 24 Jugendliche sind. Bei der Vorstandswahl wurde Manfred Schweiger als Vorsitzender bestätigt, ebenso wie Werner Berger als Kassier, Christian Straßer als Schriftführer, Walter Rasp und Franz Blüml als Gewässerwarte, Stefan Brandt als Jugendwart, Stefan Reithofer als Fischereiaufseher und Fritz Straßer als Beisitzer. Neuer zweiter Vorsitzender ist Alex Friedl, der Ernst Güntner nachfolgt, der nach 25-jähriger Tätigkeit im Vorstand nicht mehr

zur Wahl antrat. Das Amt des Vergütungswarts übernimmt Christian Schubert, der auf Kerstin Schweiger folgt, die nach sechs Jahren nicht mehr kandidierte. Neuer Beisitzer ist Oliver Straßer. Zu Kassenprüfern wurden Gerwald Friedl und Gerhard Dachs bestimmt. Schweiger dankte den aus dem Vorstand ausgeschiedenen Mitgliedern für ihr Engagement. Dritter Bürgermeister Anton Blabl hob den erheblichen Beitrag zum Natur- und Gewässerschutz heraus, den der ASV leistete.

Margaretenfest



LINDACH/WALKENSTETTEN. Das Lindacher Kirchlein ist der heiligen Margareta geweiht, die zu den 14 Nothelfern zählt. Sie ist die Schutzpatronin der Bauern, bei Schwangerschaft und Geburt, der Jungfrauen, Ammen und der Gebärenden. Jährlich veranstaltet die Dorfgemeinschaft Lindach-Walkenstetten im Auburger-Hof rund um den Namenstag ein Fest. Die meisten Besucher kommen aus Schierling, denn Lindach gehört immer schon zur katholischen Pfarrei Schierling. Mit dem Erlös soll

dafür gesorgt werden, dass das Kirchlein immer in Schuss bleibt. Eine Männerschola aus Mitgliedern des Kirchenchores und des Liederkranzes – begleitet von der Mallersdorfer Saitenmusik – gestaltete unter Leitung von Rudi Feigl den von Pfarrer Josef Helm geleiteten Gottesdienst musikalisch mit. Zur anschließenden Feier spielte eine Blasmusik zünftig auf, es gab alles, was ein hungriges Herz begehrt, vom Käse vom Laib bis zu den Bratwürstl.

Bibliotheks-Führerschein



SCHIERLING. Die Schulanfänger der Kindergärten St. Michael, St. Wolfgang, Bunte Au und Grüne Villa absolvierten in der Marktbücherei Schierling begeistert den Bibliotheksführerschein. „Wir sind jetzt fit für die Bibliothek!“, freuten sich die Kinder. Seit vielen Jahren werden sie vom Team der Marktbücherei bei einigen Besuchen auf das Abenteuer Lesen und auf die Nutzung des umfangreichen Medienbestandes vorbereitet. Um allen einprägsam zu zeigen, was in der Bibliothek alles zu finden ist, zog der lan-

ge „Büchereizug“, bestehend aus Kindern, Erzieherinnen und Büchereimitarbeiterinnen mehrmals an den Regalen vorbei, die immer gut mit Bilder-, Geschichten-, Bastel- und Sachbüchern bestückt sind. Ob man gut aufgepasst hatte, wurde am letzten Tag mit einem lustigen Quiz getestet. Alle Fragen wurden souverän beantwortet, und deshalb erhielten die kleinen Teilnehmer Urkunden mit dem Büchereiführerschein und selbstbemalte Büchertaschen zum Verstauen der ausgeliehenen Bücher.

Dank für große Lebensleistung

Markt bewirbt bei einem „Oktoberfest“ 350 Seniorinnen und Senioren



Stilecht zum Oktoberfest begrüßte Bürgermeister Christian Kiendl die Gäste in Lederhose

SCHIERLING. 350 Bürgerinnen und Bürger mit über 75 Jahren nahmen die Einladung zu einem Seniorennachmittag in der Mehrzweckhalle an, der unter dem Motto „Oktoberfest“ stand. Bei Kaffee, Kuchen, einer Brotzeit und Getränken erfreuten Musiker und ein G'stanzlsänger die Gäste. Bürgermeister Christian Kiendl sah die Einladung als Dank für eine große Lebensleistung.

Nach 16 Jahren sei es auch Zeit geworden, mit den älter gewordenen Menschen der Gemeinde auf solche Weise wieder in Kontakt zu treten, sagte Bür-

germeister Christian Kiendl, der zum „Oktoberfest“ in Lederhose gekommen war. Das letzte Mal waren die älteren Bürger im Jahre 2003 im Rahmen der 1050-Jahrfeier des Marktes Schierling eingeladen worden.

Dankbar für den Aufbau

Der Marktgemeinderat habe sich zur Einladung entschlossen, „weil wir dankbar sind für alles, was sie mit aufgebaut haben, weil wir uns der Anstrengungen bewusst sind, die damit verbunden gewesen sind, und weil wir uns unserer eigenen Verantwortung in diesem Zusammenhang

bewusst sind“, so der Bürgermeister. „Diese heutigen Stunden sind ein kleiner Dank für ihre große Lebensleistung!“, fasste er zusammen.

„Rahmenbedingungen“ stimmen

In Schierling würde sehr darauf geschaut, dass die „Rahmenbedingungen“ – wie man so schön sagt – für die älteren Mitbürger stimmen. Er habe sich sehr dafür stark gemacht, dass man im Zentrum weiterhin Lebensmittel und andere Sachen des täglichen Lebens kaufen kann. Ebenso, dass man wohnen kann im Ortskern, und dass es da Bildungseinrich-



Die älteren Herrschaften lauschten aufmerksam dem Bürgermeister und sangen und schunkelten zur Musik

tungen gibt, wie die Marktbücherei. „Wir halten wenig bis nichts davon, dass Fahrdienste eingerichtet werden für ältere Menschen, die nur noch am Ortsrand Einkaufsmöglichkeiten vorfinden“, erklärte Kiendl.

Schlüsselwort „Wertschätzung“

„Sie können sicher sein, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, dass die heute verantwortlichen Frauen und Männer ihre Leistungen als einen besonderen Wert schätzen, und dass es auch in der Zukunft gut weitergeht“, so der Bürgermeister. Der Markt Schierling setze auch bei den älteren

Mitbürgern in erster Linie auf Voraussetzungen für ein selbstbestimmtes Leben. Denn auch das sei eine Form von Wertschätzung, dass man die Gelegenheit bekommt, selbst noch alles zu erledigen – und zwar auf kurzen Wegen. Das gelte auch für die ärztliche Versorgung. Während es in anderen Gemeinde Sorgen gebe, dass es keinen Hausarzt mehr gebe, sei die hausärztliche Versorgung in Schierling nicht nur gesichert, sondern komfortabel ausgebaut worden.

Hoher gegenseitiger Respekt

Besonders bei seinen Geburts-

tagsbesuchen würden die älteren Bürger viel über die eigene Kindheit oder das schwere Leben im und nach dem Krieg erzählen. Vieles sei jetzt in den Familien zwar einfacher, manches sei auch schwieriger geworden und daher mit früher nicht vergleichbar, meinte Kiendl. Einen hohen gegenseitigen Respekt unter den Generationen halte er für sehr wichtig. Es freute ihn, dass es im Kindergarten St. Michael einen „Oma-Opa-Tag“ gibt. Künftig gebe es bayernweit erstmals den „Großelternntag“ als Wertschätzung für die Großeltern, die so viel für ihre Kinder und Enkel leisten.

Deftige Unterhaltung

Neben dem leiblichen Wohl sorgen „d'Hundsbaum“ mit ihrer Wirtshaussmusik für gute Stimmung und nahmen die Besucher mit in die „gute alte Zeit“. Ein Höhepunkt war der Auftritt des G'stanzlsängers Hermann Fleischmann aus Prackenbach. Seit 37 Jahren ist er auch Hochzeitslader. Er brachte einen deftig-bayerischen Humor für das Publikum mit. Er scherzte auch über die anwesenden drei Bürgermeister und Altbürgermeister Otto Gascher. Diesen kannte er noch von den früheren G'stanzlsängertreffen. Auch viele weitere Gäste im Saal wurden ausgesungen. Für den reibungslosen Ablauf des Festes sorgten im Hintergrund viele fleißige Helferinnen und Helfer.

Tod nach Aktenlage



SCHIERLING. Am 4. November waren es 79 Jahre, dass die Schierlingerin Theres Wallner in Schloss Hartheim in Oberösterreich von den Nazis vergast wurde. Sie galt als „lebensunwertes Leben“. Das Christliche Bildungswerk Schierling erinnerte bei einer „10 vor 10“-Veranstaltung

an dieses Unrecht. Schülerinnen und Schüler der Placidus-Heinrich-Mittelschule informierten sich am „Stolperstein“ am Rathausplatz. Am 1. Oktober fand in Schloß Hartheim, das zu einem Gedenk- und Lernort umgestaltet wurde, eine Gedenkfeier statt. Dabei sagte Rektor Univ.-Prof. Dr.

Meinhard Lukas von der Johannes Kepler Universität Linz: „Wir müssen uns der Fratze des Hasses mit aller Macht entgegenstellen, dem Hassgefühl in uns selbst, dem Hass in der Gesellschaft. Dem Hass auf Flüchtlinge, Sozialbedürftige, Andersdenkende, Politiker, Journalisten usw. Immer dann, wenn in der Vergangenheit der Hass zum Flächenbrand wurde, war es bereits zu spät. Stimulieren wir daher das Gewissen und nicht den Hass. Es ist das Gewissen, das unsere Identität prägt, schrieb der Soziologe Niklas Luhmann.“

Im Band 5 (erschienen 2019 im Verlag Friedrich Pustet Regensburg) der Schriftenreihe „Regensburger Land“ des Landkreises Regensburg ist ein Aufsatz über das Schicksal von Theres Wallner abgedruckt.

Kinderserenade



EGGMÜHL. 18 ehemalige und aktuelle Schüler von Musiklehrerin Elisabeth Hofmeister gaben im Sommer im BRK-Seniorenheim ein Konzert, das ein breites Spektrum von Volksmusik über Hits aus Rock, Pop und Filmmusik bis hin zu Klassik abdeckte. Die neun bis 18 Jahre alten Musikerinnen

und Musiker machen Musik aus Leidenschaft und mit Herz. Auf der Bühne standen Richard Döbler (Gitarre), Franziska Winderl (Klavier), Katja Döbler (Querflöte), Romy Hierlmeier (Gitarre), Theresa Reimann (Querflöte), Carina Gorghis (Gitarre), Eric Hagemeyer (Gitarre und Flöte), Lena

Kreiml (Klavier), Alyssa Christl (Klavier), Clarissa Seidl (Gitarre), Marie Kammermeier (Gitarre), Tobias Mika (Akkordeon), Vanessa Seidl (Klavier) Christina Beck (Querflöte), Kathrin Beck (Klavier), Ina Forster (Gitarre), Jan Grau (Akkordeon) und Laura Forster (Klavier).

Volkstrauertag

„Lasst uns wachsam sein und am Frieden bauen!“



Das Gedenken am Volkstrauertag wurde mit Gottesdiensten und Kranzniederlegungen begangen

SCHIERLING. In allen Orten des Marktes Schierling wird der Volkstrauertag als Gedenktag für die Kriegstoten und Opfer der Gewaltbereitschaft und Gewaltherrschaft aller Nationen begangen. Nach dem Gottesdienst versammelten sich viele Bürgerinnen und Bürger, sowie die Fahnenabteilungen der Vereine am Kriegerdenkmal.

Bürgermeister Christian Kiendl machte bewusst, dass man sich nicht aus einem Anstand heraus versammle, sondern weil es die Vorfahren sind, deren gedacht wird. „Jeder einzelne war und ist Teil einer Familie. Meistens waren sie sehr jung, gerade einmal

zwischen 18 und 30 Jahren, als sie sterben mussten“, so der Bürgermeister, der auch die Frage stellte, warum sie umgekommen sind. Weil 43,9 Prozent der Wahlberechtigten am 5. März 1933 die NSDAP gewählt haben, und damit einem „Führer“ ihre Stimme gegeben haben, der eigentlich vorher schon angekündigt hatte, was er vorhat.

„Führer“ bringen Tod und Not

Der wahnsinnige „Führer“ habe die Welt erobern wollen, doch tatsächlich habe er Tod, Leid, Not und Elend über Millionen von Menschen gebracht. Eigentlich sollte die Menschheit

von solchen „Führern“ genug haben. Und doch würden in allen Teilen der Welt solche „Führer“ an die Macht gewählt. Weil sich die Menschen vielleicht Sicherheit versprechen, weil sie eine starke Hand schätzen, weil sie sich beschützt wähnen. Doch in den meisten Fällen werde daraus Unterdrückung und Willkür!

Seit 70 Jahren sei Deutschland wieder frei, benenne die Würde des Menschen als obersten Grundsatz und habe das freieste Parlament der Welt. Bürgermeister Kiendl forderte dazu auf: „Lasst uns wachsam sein und am Frieden bauen! In jedem noch so kleinen Dorf!“

Vorsprung zieht an

Hitzeschlacht bei Benefizlauf



EGGMÜHL. Trotz brütender Hitze beteiligten sich rund 250 Sportlerinnen und Sportler am 3. Benefizlauf des SV Eggmühl. Daneben bestritten die Fußballdamen ein Spiel der Fußballfrauen der SG Eggmühl/Langquaid gegen die Ü 35 des FC Bayern München. Die eigentlichen Sieger der gesamten Aktion waren BRK-Tagespflege und die Helfer vor Ort aus Oberdeggenbach, die aus dem Erlös jeweils 1.050 Euro als Spende erhielten. Beim Eltern-

Kind-Lauf zeigten Familien, wie fit sie mit dem Buggy unterwegs sind. Hier zählte der olympische Gedanke, dass dabei sein alles ist, und jedes Kind bekam für die Teilnahme eine Medaille überreicht. Fußballabteilungsleiter Mathias Stöckl dankte Sponsoren und Helfern und zeichnete mit seinem Stellvertreter Christian Bauer die Gewinner aus. Bei der Zahl der Starter lag der TV Schierling mit 31 knapp vor der Kolpingsfamilie Schierling mit 29.

90. Geburtstag



EGGMÜHL. Willibald Schreiner aus Kraxenhöfen stand 18 Jahre lang als Erster Bürgermeister an der Spitze der Gemeinde Eggmühl, bis diese im Zuge der Gemeindegebietsreform im Jahre 1978 im Markt Schierling aufgegangen ist. In diesem Jahr feierte er den 90. Geburtstag, zu dem auch der aktuelle Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte und damit die Leistungen des Jubilars würdigte. Drei Kinder, fünf Enkelkinder und fünf Urenkel kamen zur

Ehre des verdienten Mannes, der zusammen mit seiner Frau Maria die Geburtstagsgäste empfing. Die große Wertschätzung in der ehemaligen Gemeinde wurde für den Altbürgermeister auch durch den Besuch von Pfarrer Dr. Josef Vattathara und Ingrid Englbrecht von der Pfarrei Unterlaichling/Pinkofen deutlich. Auch die Feuerwehr, der Sportverein und der Schützenverein Eggmühl machten dem Jubilar ihre Aufwartung.

Spenden-Bereitschaft



SCHIERLING. Mehr als 240.000 Euro sind von Bürgern Schierlings und aus der Umgebung an die Hilfsorganisation „Pro Umánitas (PU)“ in Moldawien gespendet worden. Diese hatte vor 15 Jahren der Diplom-Ingenieur Vladimir Nadkrenicini (links) im ärmsten Land Europas gegründet und seitdem hat er auch mit Hilfe von Schierlings ehemaligem Pfarrer Hans Bock Kindern und Jugendlichen die Aussicht auf eine menschwürdige Zukunft

und alten Leuten das Überleben insbesondere durch Suppenküchen ermöglicht. Es soll weiterhin geholfen werden. Spenden sind möglich auf die Konten der Pfarrei Schierling mit dem Stichwort „Moldawien“, Kontonr. DE84750620260200680044 bei der Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd oder Nummer DE1975050000840066898 bei der Sparkasse Regensburg. Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.

„Lustige Maschen“



SCHIERLING. Der ökumenische Handarbeitskreis „Lustige Maschen“ feierte das 10-jährige Bestehen mit einer Handarbeits- und „Quilt“-Ausstellung im Sitzungssaal des Rathauses. Wandbehänge, Tischsets, Puppen, Einkaufstaschen und -netze, Obst- und Gemüsebeutel, Brot und Semmelbeutel, Lavendelkätzchen und Last-Minute-Geschenke für die Schultüte gab es zu bestaunen. Auch wurden verschiedene Handarbeitstechniken gezeigt. „Wir sind ein kirchlich organisierter Kreis, der ein- bis zweimal im Jahr die Handarbei-

ten verkauft oder verlost, und dessen Erlös wir für einen sozialen Zweck spenden“, so die Organisatorin Frauke Braunschmidt. In erster Linie geht das Geld an den Diakonie- und Sozialfond der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Schierling-Langquaid, der dazu da ist, in Not geratenen Menschen unbürokratisch und schnell zu helfen. Zu den Gästen gehörten auch Bürgermeister Christian Kiendl und zweite Bürgermeisterin Maria Feigl, die alle das Engagement der Damen lobten.

Ausgezeichnete Gärten

SCHIERLING. Der Kreisverband Regensburg für Gartenkultur und Landespflege im Landkreis Regensburg zeichnete die naturnahen Gärten von Victoria und Ludwig Scheuerer, Heinrich-Heine-Straße, Helmut Winter, Spitzwegstraße, Maria Rebel, Am Bahndamm, Maria und Rudi Feigl, Ganghoferstraße, sowie Elisabeth Winter, Mittermühlstraße, beson-

ders aus. Hinter dem Gestaltungswettbewerb steckt der Gedanke, dass Gärten das Gesicht einer Ortschaft mehr prägen, als es öffentliche Anlagen vermögen und damit die Lebensqualität erhöhen. Der Wettbewerb unterstützt eine naturbezogene Gestaltung des Hausgartens mit vielen Möglichkeiten der Entfaltung für Insekten und Kleinlebewesen.



Historische Eiche



SCHIERLING. Der Obst- und Gartenbauverein hat in der Nähe des Kindergartens „Bunte Au“ einen Abkömmling der historischen tausendjährigen Eiche gepflanzt, die bei Schloss Haus steht und als „Wolfgang-Eiche“ bekannt ist. Die Eicheln hatte vor zehn Jahren der Kreisvorsitzende für Gartenkultur und Landespflege Regensburg, Karl Pröpstl, gesammelt und angepflanzt. Die zwischenzeitlich zu kleinen Bäumchen herangewachsenen Eicheln übergab er bei der Jahreshauptversammlung des Kreisverbandes als Geschenk

an alle 85 Gartenbauvereine im Landkreis Regensburg. Bei der Pflanzaktion wurde der Verein von Gemeindegärtner Thomas Reindl und Bauhofmitarbeiter Kurt Banse unterstützt.

www.schierling.de

Hartlmühle als Ferienziel



SCHIERLING. Mit über 70 Teilnehmern startete die Kolpingsfamilie am Campingplatz Hartlmühle in die Sommerferien. Dort wurden bei hochsommerlichen Temperaturen die Zelte rund um die Feuerstelle aufgestellt. Für die Kinder

und Jugendlichen war es ein Riesenspaß, mit Schlauchbooten auf der Schwarzen Laber unterwegs zu sein. Jeden Abend saßen Groß und Klein gemütlich am Lagerfeuer, genossen die Wärme und rösteten Stockbrot. Für die nötige

Abkühlung sorgte ein Swimmingpool oder bei den ganz Mutigen sogar ein Sprung in den kalten Fluß. Es wurde viel gespielt und die Gemeinschaft vertieft.

Wie schnell die Zeit vergeht



EGGMÜHL. 13 Buben und Mädchen verabschiedeten sich aus dem Kindergarten „Grüne Villa“ und gestalteten dazu mit Pfarrer Dr. Joseph Vattathara sowie den Erzieherinnen einen Dankgottesdienst in der St. Laurentiuskirche. Es ging vor allem um das Thema „Zeit“. Viele Eltern, Großeltern

und Geschwister feierten mit und Kindergartenleiterin Gerda Rittner lobte die Kinder, weil sie bei den Vorbereitungen unheimlich fleißig gewesen seien. Kindergartenbeiratsvorsitzende Daniela Asanger dankte im Namen der Eltern dem gesamten Team für die engagierte Arbeit und überreich-

te ebenso ein Geschenk wie auch die Vorschulkinder, die mit einem von ihnen gestalteten Briefkasten auf Wiedersehen sagten. Verabschiedet wurden abschließend auch die Praktikantinnen Miriam Tetzlaff und Johanna Waas.

„Pustebblume“ in Eggmühl

Weiterer Kindergarten eingeweiht – Lob vom stellvertretenden Landrat



Der neue Kindergarten „Pustebblume“ des Marktes Schierling ist im ehemaligen Sparkassengebäude

EGGMÜHL/SCHIERLING. Der Markt Schierling hat im ehemaligen Sparkassengebäude Eggmühl einen weiteren Kindergarten gebaut und eingeweiht. Bürgermeister Christian Kiendl stellte bei der Einweihungsfeier die Familien- und Kinderfreundlichkeit Schierlings heraus. Stellvertretender Landrat Willi Hogger bestätigte, dass Schierling auf diesem Gebiet besonders herausragt und lobte die seit Jahrzehnten praktizierte Ausbildung von Erzieherinnen.

Gerda Rittner als Gesamtleiterin des Eggmühler Hauses für Kinder „Grüne Villa“ begrüßte die Gäste und zitierte das afrikanische Sprichwort: „Man braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind zu erziehen“. Das heiße, dass Kinder nicht nur ihre Eltern, sondern daneben die Gemeinschaft brauchen, um gut aufzuwachsen, so Rittner.

Kinder brauchen Liebe

Die Segnung leiteten die Pfarrer Dr. Joseph Vattathara und Uwe Biedermann. Nach Biedermann

haben sich die Spielarten von Familie enorm erweitert. Gleichgeblieben seien aber die Bedürfnisse der kleinen Kinder, um gut aufwachsen zu können. „Kinder brauchen Freiheit – aber keine Zügellosigkeit. Kinder brauchen Bewegung – keine Ruhelosigkeit. Kinder brauchen Nähe – nicht Distanzlosigkeit. Kinder brauchen Liebe – sicher keine Verwöhnung“, so der Pfarrer.

Immer ausgebildet

Bürgermeister Christian Kiendl betonte, dass die zwischenmenschlichen Beziehungen, die hier aufgebaut und gepflegt werden, nämlich das Kümmern von Erwachsenen um die kleinen Kinder, die wirklichen Werte sind, die eine Kindertagesstätte ausmachen. Er verwies auf die jüngste Studie der Bertelsmann-Stiftung, wonach etwa 106.000 Erzieher und Erzieherinnen in Deutschland fehlen würden. Der Markt Schierling bilde seit Jahrzehnten Erzieherinnen aus. „Wir haben damit die Voraussetzungen gesetzt, dass wir auch bei

steigender Nachfrage immer noch genügend Personal haben und bekommen. Das ist bemerkenswert, und darauf dürfen wir durchaus ein wenig stolz sein!“, so Kiendl.

Energetisch optimales Gebäude

Einmal mehr betonte er die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand bei der Energieeinsparung und der effizienten Energienutzung. „Mehr als zwei Drittel unserer Bevölkerung sieht das so – jedenfalls nach den Umfragen. Und dieser Verantwortung sind wir uns als Markt Schierling sehr, sehr bewusst“, stellte er fest. Der Bürgermeister dankte den Nachbarsfamilien Bauer, Hardt, Adler, Singer und Jurju für deren Verständnis während der Bauarbeiten und überreichte jeweils Blumen. Christian Kindler gestaltete den Festakt musikalisch mit. Beim Tag der offenen Tür interessierten sich viele Besucher für die neue Einrichtung und es gab viel Lob für den Bau und die Ausstattung.



Die Segnung leiteten die Pfarrer Dr. Joseph Vattathara und Uwe Biedermann – Christian Kindler begleitete musikalisch



Beim Tag der offenen Tür nahmen auch die Kleinen die neue Einrichtung in Beschlag

Kindergarten „Pustebblume“

Plätze. 25 Kinder werden von Christine Löffler, Melanie Tetzlaff und Kerstin Stieglbauer betreut.
Finanzierung. Bei Baukosten, inklusive der Außenanlagen, Einrichtung und Planungsleistungen von 1,33 Millionen Euro werden 451.200 Euro Zuschüsse erwartet, so dass der Markt Schierling knapp 880.000 Euro aus Eigenmitteln aufbringen muss.
Investitionen. Der Markt Schierling hat in den letzten Jahren über 4 Millionen Euro in neue Kinderbetreuungsplätze investiert. Für 2020 steht zusätzlich eine Erweiterung des Kindergartens St. Wolfgang an.

Die Zeit der „Don Carlos“



SCHIERLING. Als Ende der 1950er-Jahre die Tanzkapelle „Don Carlos“ aus der Taufe gehoben wurde, waren Improvisations- und Organisationstalent, außerordentliches Engagement und Pfliffigkeit gleichermaßen gefragt. Davon erzählten deren Mitbegründer Alfons Holmer und Ludwig Islinger (links im Bild) beim Erzähl-Café des Christlichen Bildungswerkes im Rahmen der Veranstaltungsreihe „10 vor 10“ in der Marktbücherei vor 48

Zuhörern höchst amüsant und interessant. „D’Leit waren ganz begeistert!“, erinnerte sich Ludwig Islinger an die ersten Auftritte. Dass die Musiker damals „Bazi“ gewesen seien, stellte sich beim Erzähl-Café als Gerücht heraus. Denn fast alle haben bei den Auftritten ihre Frauen kennengelernt und sind bei diesen geblieben. Freilich, Chancen hätten sie bei den Mädchen schon gehabt, erinnerten sie sich schmunzelnd. Damals

habe man nach Noten gelernt, doch jeweils auswendig gespielt. „Ohne Notenblatt können die Gefühle besser sprechen“, war Alfons Holmer sicher. Eineinhalb Stunden wurde in der Marktbücherei erzählt, zugehört, gelacht, gespottet und schließlich fasste Alfons Weingart zusammen: „Es war eine wunderschöne Zeit zu musizieren mit euch!“ Fritz Wallner moderierte das Erzähl-Café.

Projekt „Alt und Jung bewegt“



EGGMÜHL/SCHIERLING. Drei Jahre lang haben die Schülerinnen Lena Köglmeier, Elena Tugui, Vanessa Hobmeier, Elisabeth Koval und Mirjam Hodolli von der Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling das Projekt „Alt und Jung bewegt“ gestaltet. Sie waren alle zwei Wochen jeweils einen Nachmittag ehrenamtlich bei den Bewohnerinnen und Bewohnern des BRK-Seniorenheimes Eggmühl. Bei diesem von Schulpastoralreferentin Monika Gass-

ner betreuten Projekt geht es um soziale Kompetenz, das Miteinander von jungen und alten Menschen, sowie das Ausprobieren von Arbeitsfeldern. Außerdem geht es um das Wahrnehmen von Verantwortung. Bei den Treffen wurde vorgelesen, miteinander gebastelt und gespielt, sich unterhalten, auch einmal gemeinsam gesungen oder spazieren gegangen. Heimleiter Bernhard Strazim lobte den Einsatz der jungen Leute. Ihr Tun habe stets

eine große Bereicherung für die im BRK-Seniorenheim Schloss Eggmühl lebenden Menschen dargestellt. Eine der jungen Damen, nämlich Elena Tugui, bleibt den Bewohnern erhalten, denn sie hat sich dafür entschieden, im Heim eine Ausbildung als Pflegefachhelferin zu machen.

Vorbeugender Hochwasserschutz

Schierling und Pfakofen mit „boden:ständig Preis 2019“ ausgezeichnet



Landkreis
Sozial-Pass



Die bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber ehrte die Bürgermeister Christian Kiendl vom Markt Schierling und Reinhold Winter von der Gemeinde Pfakofen mit dem „boden:ständig-Preis 2019“



Über das Programm „boden:ständig“ wurde in Schierling der Retentionsraum am Allersdorfer Bach südlich des Ortes Schierling entscheidend verbessert und gleichzeitig ein neuer Erlebnisraum geschaffen

SCHIERLING. Auch die Große Laber und ihre Seitenbäche sind immer häufiger Starkregenereignissen ausgesetzt, treten über die Ufer und werden zu reißen den Flüssen. Weil seit Jahren die Gemeinden Schierling und Pfakofen interkommunal wirksame Gegenmaßnahmen ergreifen, wurden sie von der Bayerischen Staatsregierung mit dem „boden:ständig Preis 2019“ ausgezeichnet. Den Markt Schierling und die Gemeinde Pfakofen durchfließen die Große Laber, sowie verschiedene kleinere Gewässer, Bäche und Gräben. Die Bürgermeister Christian Kiendl und Reinhold Winter, sowie Bürgerinnen und Bürger haben nicht nur einmal erlebt, dass daraus bei den immer häufiger auftretenden Stark-

regenereignissen bedrohliche Flüsse werden können.

Sinnvoll vorbeugen

Beim Festakt in München betonte die bayerische Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber in der Laudatio: „Die Bürgermeister der Gemeinde Pfakofen und des Marktes Schierling sind die Motoren des Projekts, die im ständigen Dialog mit Eigentümern, Bewirtschaftern, Verwaltungen und Verbänden vielfältige Maßnahmen entwickelt haben, um die Probleme bei Starkregen in Griff zu bekommen. Nach dem Motto „Sinnvoll vorbeugen statt teuer aufräumen“ sehen sie auch ihre Kommunen selbst in der Pflicht und stellen finanzielle Mittel zur Verfügung.“

Konsequente Wasserwirtschaft nötig

Bürgermeister Christian Kiendl stellte im Grußwort heraus, dass es den beiden Gemeinden sehr bewusst sei, wie wichtig und notwendig eine ebenso qualitätsvolle wie konsequente Wasserwirtschaft ist, und welche Verantwortung sie dabei haben. „Wir kommen bei der Planung sehr vieler unserer öffentlichen Vorhaben mit einem Gewässer in Berührung. Und wenn nicht direkt, dann jedenfalls spätestens bei der Überlegung, wohin das Niederschlagswasser abgeleitet werden kann und soll“, so Christian Kiendl.

Auswirkungen bedenken

Es sei ein Gebot der Stunde, bei jeder Maßnahme vorbeugend

deren Auswirkungen zu bedenken und entsprechend danach zu handeln. Gleichzeitig werde versucht zu gestalten – auch im Sinne von Reparatur – wo es nur möglich sei. „Wir bieten den Gewässern mehr Raum, wir verlangsamen sie, und wir gestalten sie zu einem Lebensraum für die Bürger, die Insekten und die Fische um, wie das Beispiel des Allersdorfer Baches im Süden Schierlings eindrucksvoll zeigt“, fuhr er fort.

Unterstützung durch Freistaat Bayern

Sein Kollege Reinhold Winter und er seien sehr dankbar für die dabei erfahrene fachliche und finanzielle Unterstützung des Freistaats Bayern durch das Programm „boden:ständig“, ebenso

wie durch den Landschaftspflegeverband Regensburg. „Denn wir sind als Gemeinden boden:ständig, wir schätzen und schützen die Natur“, so Kiendls Schlussbemerkung. Sein Pfakofener Kollege Reinhold Winter bekräftigte: „Eine Überschwemmung ist immer für alle Betroffenen eine große Belastung, da waren wir natürlich sehr froh, als das Projekt boden:ständig auch für uns greifbar wurde!“ Boden:ständig ist eine Initiative des Landwirtschaftsministeriums mit den Ämtern für Ländliche Entwicklung in Bayern.

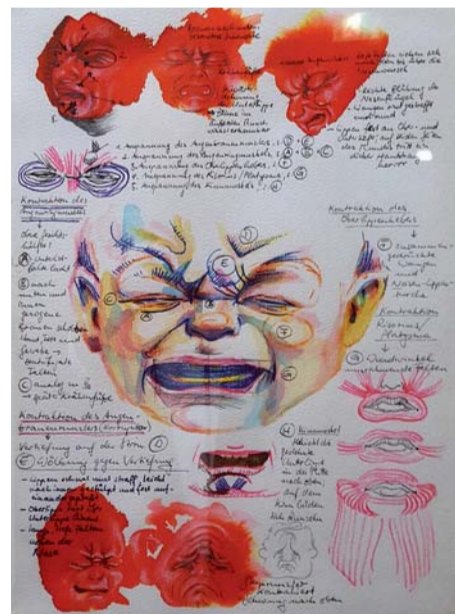
SCHIERLING. Der LandkreisPass ermöglicht es Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises Regensburg mit geringem Einkommen verschiedene Vergünstigungen zu erhalten. So bekommen Inhaber das neue „ÖkoTicket Landkreis“ des Regensburger Verkehrsverbundes (RVV) zum halben Preis. Auch auf das Bildungsangebot der VHS Regensburger Land gibt es eine Ermäßigung um 50 Prozent. Darüber hinaus haben sich Firmen und Institutionen zu Ermäßigungen in unterschiedlicher Höhe bereit erklärt. Der Markt Schierling hat sich dazu entschlossen, auf die Verwaltungsgebühr zur Nutzung der Marktbücherei fast ganz zu verzichten. Für Inhaber des Sozialpasses des Landkreises kostet nach dem Beschluss des Ausschusses eine Mitgliedschaft für Kinder, Jugendliche und Rentner einen Euro, Erwachsene zahlen zwei Euro und Familien drei Euro. Zur Beantragung des Passes ist eine Terminvereinbarung am Landratsamt unter der Nummer 0941/4009-180 oder unter landkreispass@lra-regensburg.de notwendig. Mitzubringen sind ein Ausweis, der aktuelle Bescheid des Job-Centers, Sozialamts oder der Wohngeldstelle. Der LandkreisPass wird sofort erstellt und kann gleich mitgenommen werden. Persönliches Erscheinen ist notwendig, da das Foto vor Ort aufgenommen und direkt auf den Pass gedruckt wird.



Wunderkammer Gohl



Prof. Erich Gohl ist besonders auch für seine großflächigen Werke bekannt



Er ist Zeichner, war bewunderter Lehrer in Wolzach und Hochschuldozent in Augsburg

SCHIERLING. Die Stadt Regensburg erwies dem Schierlinger Künstler Prof. Erich Gohl zu dessen 60. Geburtstag die Ehre einer großen Ausstellung in der Städtischen Galerie im Leeren Beutel. Unter dem Titel „Wunderkammer Gohl“ waren auf drei Etagen Hunderte seiner Werke zu bestaunen, und zwar großflächige ebenso wie seine Skizzenbücher. Alles sei „unglaublich im Detail, oft verstörend, gnadenlos real und surreal“, sagte Regensburgs Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, eine Freundin Gohls schon seit der Schulzeit,

bei der Eröffnung. Erichs Bruder, Dr. Peter Gohl hielt die Einführung und bekannte, dass er sich selbst als Bruder nicht abschließend erklären könne, was in so einem Künstlerhirn vor sich geht. Wahrnehmungen würden bei seinem Bruder umgesetzt in „irgendwelche“ Denkmuster, die am Schluss „extrem beeindruckend“ auf verschiedenen Materialien verarbeitet werden. Schon mit vier oder fünf Jahren hatte der heutige Professor die Gabe, den VW-Bus seines Onkels Oskar akribisch nachzuzeichnen. „Er ist auch heute noch in erster Linie

ein Zeichner!“, verriet „Pit“, wie ihn alle seine Freunde nennen.

Andere Einflüsse ausblenden

Heute stehe er als Bruder selbst oft ratlos und fragend vor den Bildern. Doch Fragen nach den dahintersteckenden Gedanken beantworte der Künstler in der Regel mit dem Satz: „Nichts anderes als darauf zu sehen ist!“. Er, Pit, habe sich angewöhnt, beim Betrachten eines Bildes von Erich andere Einflüsse ausblenden, das zu sehende in Netzhaut und Gehirnwindungen eindringen zu lassen, um schließlich

zum „Kapito-Erlebnis“ oder zum Aha-Effekt zu kommen. Liesl Gohl, die Mutter der beiden, war im Leeren Beutel dabei, hörte den bewegten Jugendzeit ihrer Buben gnädig weg, und war insgesamt sichtlich stolz. Auch viele Schierlinger bestaunen die beeindruckende Ausstellung.

„Musik bewegt“ im Wettbewerb



SCHIERLING/EGGMÜHL. Die Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd eG hatte 2019 einen Kreativ-Wettbewerb unter dem Thema „Musik bewegt“ ausgelobt und ehrte die kleinen und großen Künstler mit den schönsten Bildern des Dr.-Rudolf-Hell-Schulhauses Eggmühl und der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule Schierling. Die Kinder der beiden

Schulen hatten viele farbenfrohe und äußerst ansprechende Wettbewerbsbeiträge eingereicht und erhielten dafür viel Applaus und Anerkennung. „Wir sind begeistert von so viel Kreativität und auch vom künstlerischen Können unserer Schulkinder“, so Josef Hoffmann, Konrektor der Schierlinger Grund- und Mittelschule.

Derblecken



SCHIERLING. Mit Kabarett, Couplets und bodenständiger Wirtshausmusik erlebten die Besucher des 43. Schierlinger G'stanzlsängertreffens einen unterhaltsamen Abend. Weil der Wirtshausaal „Zum Aumeier“ gerade renoviert wird, fand die Veranstaltung in der Mehrzweckhalle statt, was der Stimmung bei dieser Kult-Veranstaltung keinen Abbruch tat. Von den G'stanzlsängern wurde auch die anwesende

Prominenz, angefangen bei Bürgermeister Christian Kiendl, über seinen Vorgänger Otto Gascher bis zu Erika Eichenseer, der Gattin des verstorbenen Gründers dieser Veranstaltung, auf Korn genommen. Als besondere Überraschung war auch Bürgermeister Raynald Tanter von der französischen Partnergemeinde Penmarc'h gekommen, der mit großer Begeisterung die „Tragrindler Musikanten“ dirigierte.

3 Jungstörche



SCHIERLING. Horstbeobachter Robert Beck hat das ganze Jahr hinweg die Entwicklung der Störche dokumentiert. Drei der Jungstörche überlebten. Nach 60 bis 63 Tagen sollen Störche flugfähig sein, so Robert Beck. Doch in Schierling dauerte das immer mindestens 65 Tage, im Jahr 2019 sogar 69 Tage nach dem Schlupf. Beck konnte einen Storch auf dem Brauereikamin, der 2016 zur Welt kam, seit dessen Schlupfjahr auch im Herbst und Winter

im Bereich Schierling/Eggmühl fotografieren. Er schlussfolgert daraus, dass dieser Storch niemals den Vogelzug nach Süden angetreten hat. Unterdessen versammelten sich im August wieder weit über 20 Jungstörche aus der ganzen Umgebung, um in Richtung Afrika abzuheben. Die Schierlinger Altstörche und auch das Pärchen vom Brauereischlot werden nach Meinung Becks sicherlich wieder in Schierling überwintern.

„Energietage“ an der Schule



SCHIERLING. Die Eltern der Schülerinnen und Schüler an der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule Schierling staunten bei den Energietagen nicht schlecht über das, was ihre Kinder bereits alles über das Energiesparen gelernt haben. Für dieses Wissen legen die Lehrkräfte und Schierlings Klimaschutzmanager Franz Hien bereits seit Jahren wichtige Grundlagen, und die Energieagentur des Landkreises und der Stadt Regensburg verstärkt dies mit ihrer „Energiebildungsof-

fensive“. Denn gerade jetzt wird immer noch mehr deutlich, wie wichtig die Themen Energie und Klimaschutz für die kommenden Generationen sind. Die Referentin machte Kindern und Eltern gleichermaßen bewusst, dass es die fossilen Energieträger nicht unendlich gibt, und ihre derzeitige Nutzung bereits erkennbare Auswirkungen auf das Weltklima haben. „Die Notwendigkeit zum umgehenden Handeln ist da!“, stellte sie fest.

Hurzlmeier neuer Vorsitzender



OBERDEGGENBACH. Albert Hurzlmeier (Bildmitte) ist der neue Vorsitzende des Feuerwehrvereins Oberdeggenbach. Bürgermeister Christian Kiendl freute sich, dass damit ein junger Bürger Verantwortung bei der Feuerwehr übernimmt. Die Vereine sind nach den Worten des

Bürgermeisters wichtige Mitgestalter des Dorflebens und deren ehrenamtliches Engagement ein großer Baustein. Der Markt Schierling sei immer bestrebt, alle Feuerwehren gut auszustatten, weshalb die Wehr Oberdeggenbach auch ein Stromaggregat bekommen habe.

Schaumbäder siegten



EGGMÜHL. Tolle Stimmung bei fast vollem Haus herrschte beim Maskenball der Eggmühler Vereine. Mitglieder von Sportverein, Feuerwehr, Schützenverein und Landjugend hatten die Turnhalle wieder in einen prächtigen Faschingstempel umdekoriert und die Besucher bewiesen wieder

einmal mehr, dass es in Eggmühl und Umgebung noch echte Faschingsfreunde gibt. Alle waren originell verkleidet. Bei der Prämierung siegten die „Schaumbäder“. Die strapazierten Fußsohlen durften beim Auftritt der Jazz-Girls des SV Eggmühl eine Pause einlegen.

800.000 EURO

SCHIERLING. Für anstehende und zum Teil bereits abgewickelte Sanierungsmaßnahmen an der Abwasserbeseitigungsanlage Schierling hat der Freistaat Bayern dem Markt Schierling im Jahre 2019 einen Zuschuss von 800.000 Euro zugesagt. Er honoriert damit die enormen Investitionen auf diesem Gebiet, die in den letzten 25 Jahren beim Markt selbst und beim Kommunalunternehmen 37,6 Millionen Euro betragen haben. Allein in den Jahren 2019 und 2020 werden rund 1,7 Millionen Euro in die Sanierung investiert.

Solar-Straßenbeleuchtung



Bayerische Meister

SCHIERLING. Für die Landesmeisterschaft für Kurz- und Langwaffen des Bundes Deutscher Schützen in Bamberg hatten sich 14 Mitglieder der Schützengesellschaft Wasservogel qualifiziert. Florian Galsterer, Horst Pfeiffer und Andreas Hofmeister erreichten dabei Spitzenplätze und holten sich den Titel Bayerischer Meister. Außerdem belegten die Schierlinger Schützen viele weitere Treppchenplätze.

SCHIERLING. Das zum Gemeindeteil Birnbach gehörende Oberbirnbach ist die südlichste Ansiedlung des Marktes Schierling, des Landkreises Regensburg und der Oberpfalz. Dort hat der Markt Schierling zusammen mit dem Bayernwerk für 2.784 Euro eine Solar-Straßenleuchte installiert, die besonders energieeffizient und umweltfreundlich ist.

Europameister



SCHIERLING. Der Kaninchenzuchtverein B603 hat die Vorstandschaft bestätigt: Ernst Heinrich als Vorsitzenden, Christian Peter als zweiten Vorsitzenden, Robert Heinrich als Kassenwart, Hedwig Kammermeier und Petra Heinrich als erste und zweite Schriftführerin, Ernst Kammermeier als Zuchtwart, Manuela Fleischer als Zuchtbuchführerin, sowie Helmut Saßmann als Tätowierer und Jugendwart in Personalunion. Bei der Jahreshaupt-

versammlung wurde von vielen Züchterfolgen auf unterschiedlichen Ebenen berichtet, bei denen die Tiere von Ernst Kammermeier herausragten. Den größten Erfolg des Zuchtjahres konnte Jungzüchter Robin Bischoff verbuchen, der bei der Europaschau in Herning/Dänemark mit zwei Kollektionen, die jeweils die Höchstnote aller Rassen erzielten, Europameister wurde. Zudem wurde eine Häsin seiner Zuchtgruppen zum Europachampion gekürt.

Politiker der ersten Stunde



SCHIERLING. Als vor 70 Jahren der Deutsche Bundestag als freigeschafftes Parlament nach dem Zweiten Weltkrieg zum ersten Mal zusammentrat, da war der damalige Schierlinger Bürgermeister Josef Wallner einer der 410 Abgeordneten. Bei „10 vor 10“ des Christlichen Bildungswerks begab sich sein Neffe Fritz Wallner zu den Spuren

des Anfangs und erzählte einige überlieferte Anekdoten. Es ging insbesondere auch um die Partei WAV (Wirtschaftliche Aufbauvereinigung), über die er gewählt worden war, und die ein jähes Ende nahm. Josef Wallner wollte sich keiner anderen Partei anschließen und schied deshalb 1953 wieder aus dem Parlament aus.

Zu den Gästen bei „10 vor 10“ gehörten auch der aktuelle Bundestagsabgeordnete Peter Aumer, Schierlings ehemaliger Bürgermeister Otto Gascher, der selbst im Jahre 1976 Bundestagslistenkandidat gewesen ist, und der ehemalige Straubing-Bogener Landrat Ingo Weiß, der Josef Wallner während dessen Amtszeit als Landrat des Landkreises Mallersdorf erlebt hat. Aumer war beeindruckt davon, welche Kraft die Menschen damals hatten, und wie sie aus schwieriger Zeit heraus Großes geschaffen haben. Max Wallner bestätigte, dass der damalige Abgeordnete als Bürgermeister die Flüchtlinge und Heimatvertriebenen außerordentlich unterstützte. „Er war einer der besten, wenn nicht der beste in der gesamten Umgebung!“, sagte Max Wallner.

Damen-Meister



SCHIERLING. Die Fußball-Damen der Spielgemeinschaft (SG) Eggmühl-Langquaid sind 2019 Meister der Kreisliga West geworden und damit in die Bezirksliga aufgestiegen, was den größten Erfolg seit der Gründung darstellt. Bürgermeister Christian Kiendl und Vertreter des Marktrates

würdigten das mit einem Empfang im Rathaus, der die Damen mit Stolz erfüllte und noch einmal so richtig jubeln ließ. Die Rückrunde hatten die Damen ohne Punktverlust gestaltet, was nach SVE-Vorsitzendem Klaus Olbrich dazu führte, dass sie auch die männlichen Zuschauer überzeu-

gen konnten. Er dankte auch dem Trainergespann aus der Gründerzeit, nämlich Enrico Kellner und Peter Telemann, sowie Stefanie Autenrieth, die maßgeblich an der Gründung der Damenmannschaft beteiligt gewesen sei.

Kooperation mit Hochschule

Professorin erarbeitet mit Studenten Konzept für eine übergeordnete zukunftsorientierte Grün-Planung



Prof. Dr.-Ing. Swantje Duthweiler (Bildmitte) hat gemeinsam mit Torsten Mierswa, Bürgermeister Christian Kiendl, Klimaschutzmanager Franz Hien, Geschäftsleiter Manuel Kammermeier, Bauamtsleiterin Nina Kellner und Gemeindegärtner Thomas Reindl die Situation des „Grüns“ im öffentlichen Raum beraten



Während am „Piendl-Park“ große Bäume bereits angegriffen sind, halten an anderen Stellen robuste Bäume den aktuellen Herausforderungen stand

SCHIERLING. Die zunehmende Trockenheit stellt die Bäume, Stauden und Gehölze im öffentlichen Raum vor große Herausforderungen. Sie werden geschwächt und damit anfälliger für Schädlingsbefall. Studenten der Fakultät Landschaftsarchitektur der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf mit ihrer Lehrerin Prof. Dr.-Ing. Swantje Duthweiler werden die Situation im Ort Schierling untersuchen und in einem Konzept auch erarbeiten, wie trockenresistente Bäume in Zukunft eingesetzt werden können.

„Wir sind auch auf diesem Gebiet offen für neue Wege“, so Bürgermeister Christian Kiendl beim Gespräch im Schierlinger Rathaus. Denn der Klimawandel mit großer Trockenheit einerseits und sintflutartigen Regenfällen andererseits fordere auch die Kommune

heraus. Klimaschutzmanager Franz Hien hatte die Hochschullehrerin mit einer grundlegenden gründlichen Ausbildung als Staudengärtnerin bei einer Tagung in München über „trockenresistente Stadtbäume“ kennengelernt, war fasziniert und hat sie nach Schierling eingeladen.

Vorschläge der Hochschule

Das Gespräch mit dem Bürgermeister, Geschäftsleiter Manuel Kammermeier, Bauamtsleiterin Nina Kellner, Kreisfachberater Torsten Mierswa vom Landratsamt Regensburg und Gemeindegärtner Thomas Reindl entwickelte sich zu einem umfassenden Workshop über „Grün im Ort“ mit all seinen aktuellen Herausforderungen. Der Bürgermeister freute sich über das spontane Angebot der Professorin, zusammen mit ihren 180 Studenten den

Ort Schierling exemplarisch zu untersuchen und Vorschläge zu machen, wie eine übergeordnete zukunftsorientierte Grün-Planung aussehen könnte.

Großer Baum ohne Chance

Derzeit sei die Gefahr besonders für Eichen, Erlen, Ulmen, Kastanien und Spitzahorn sehr groß, so die Wissenschaftlerin. Am „Piendl-Park“ wurde beim Rundgang sehr deutlich, wie die Natur vor den Wetterkapriolen zu kapitulieren scheint. Denn einer der großen Bäume hat keine Überlebenschance mehr, so die einhellige Meinung – obwohl in Trockenzeiten ständig gegossen wird. Der „Eichenprozessionsspinner“ trieb ursprünglich nur im Raum Hema sein Unwesen, doch mittlerweile sei das Befallsmuster fast im ganzen Landkreis Regensburg festzustellen, so Mierswa.

Neues Bewässerungssystem

In Neubaugebieten soll künftig bei der Bauleitplanung noch stärker auf standortgerechte und dem Straßenraum entsprechende Bepflanzungen Wert gelegt werden. Es ging auch um die Bewässerung der Bäume. Franz Hien hielt das bereits in Österreich eingesetzte „DrainGarden“-System für die eigentlich zukunftsrichtige Methode. Er hat es in der Gemeinde Weinburg besichtigt, wo der Bahnhofsvorplatz damit sehr erfolgreich ausgestattet wurde. „Wir müssen dringend auch in Deutschland so etwas machen. Sollten sie das schaffen, würden sie damit eine Pionierarbeit für ganz Bayern leisten“, ermunterte Professorin Duthweiler Bürgermeister Kiendl.

1,2 Kilometer langer Radweg



Der neue Schierlinger Radweg in den Westen des Ortes wurde auch beschildert und von Bürgermeister Christian Kiendl, Bauamtsleiterin Nina Kellner sowie Hermann Diermeier offiziell eröffnet

SCHIERLING. Der neue Radweg in der Oberen Au in Richtung der Geschäfte im Westen des Ortes wurde im Spätsommer fertiggestellt und wurde von Anfang an gut angenommen. Mit der Beschilderung ist eine optimale Orientierung möglich. Zur offiziellen Fertigstellung hat Bürgermeister Christian Kiendl zusammen mit Bauamtsleiterin Nina Kellner und Hermann Diermeier ein weiß-blau-blaues Band durchgeschnitten. Der Radweg startet im Ort an der Grabenstraße und endet im Westen an der Staatstraße bei den Fachmärkten von Lidl und Müller. Er hat eine Länge von 1,2 Kilometern und ist zweieinhalb Meter breit. Der Weg wurde durchwegs

in naturnaher Bauweise angelegt und mit einer feinen Schottererschicht überzogen, sowie gewalzt. Verbaut wurden 1.313 Tonnen Schotter und für die Leistungen zur Errichtung wurden 23.500 Euro ausgegeben. Dazu kommen noch die Arbeiten des gemeindlichen Bauhofes. Bürgermeister Christian Kiendl betonte bei der Banddurchschneidung, dass die neue Verbindung ausschließlich für das Befahren mit Fahrrädern geeignet ist, nicht jedoch für Autos. So ist auch die Beschilderung ausgelegt. Der Bürgermeister hoffte auf die Einsicht aller Bürger, dass darauf Rücksicht genommen wird.

Erschlossen



SCHIERLING. In diesem Jahr wurde auch das letzte Teilstück des Gewerbegebietes „Am der Fruhaufstraße“ erschlossen. Die bisher nur teilweise mit Schotter befestigte Strecke erhielt einen vollkommenen Unterbau, sowie

eine Asphaltdecke. Auch ein Wendehammer wurde angelegt. Es handelt sich um das Ende der Stichstraße, das von der Straße „Am Gewerbering“ bei Holzbau Tauber abzweigt.

Von Schierling in die Welt

„Teleradio“ liefert jährlich 20.000 Funkfernsteuerungen aus



Die Teleradio GmbH stellte Funkfernsteuerungen her und ist nun auch sichtbar Partner des Marktes Schierling, wozu Bürgermeister Christian Kiendl (links) an die Geschäftsführer Emanuel Reimann (Bildmitte) und Andreas Blank die Tischstandarte überreichte

SCHIERLING. Bei der Schierlinger Firma „Teleradio“ werden jährlich über 20.000 Funkfernsteuerungen, vorwiegend für Kunden in Deutschland, Österreich und Slowenien, individualisiert, programmiert und ausgeliefert. Dafür sind derzeit 38 Mitarbeiter tätig. Derzeit erfolgt eine Erweiterung um 900 Quadratmeter Nutzfläche. Dadurch soll der Umsatz bis 2020 verdoppelt werden.

Geschäftsführer Emanuel Reimann erklärte dem Marktgemeinderat beim Rundgang durch den Betrieb, dass optimaler Service, fachliche Flexibilität und rasches Reagieren die Hauptstärken des Betriebes seien. Der Umsatz sei innerhalb von 17 Jahren von 39.000 Euro auf 5,5 Millionen Euro angestiegen. Heute habe das Lager einen Wert von etwa einer Million Euro.

3-D-Drucker im Einsatz

Das Spektrum von Teleradio reicht dabei bis zur Robotik. „Eine kundenspezifische Anlage, die es vorher noch nicht gegeben hat, wird in drei Wochen entwickelt!“, so Reimann. Und wenn eine dazu notwendige Platine nicht auf dem Markt sei, dann werde sie kurzerhand an Ort und Stelle selbst gebaut. Das gelte auch für selten benötigte oder nur schwer lieferbare Teile. Die beiden 3-D-Drucker würden Tag und Nacht laufen, um solche herzustellen.

Nur Unikate

Jede Funkfernsteuerung sei deshalb ein Unikat. Eingesetzt und eingebaut werden die High-Tech-Geräte in Kräne, Maschinen der Agrarindustrie, bei Winden im Forstbetrieb, Rollpressen, Schiffen, Behindertenaufzügen, kommunalen Anwendungen und auch in Lastwagen. „Wir können alles steuern, sofern Strom da ist“, so Reimann. Er rechnet damit, dass von den Anlagen etwa 70 Prozent dann Deutschland verlassen.

Flexible Mitarbeiter

Andreas Blank rühmte die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich durch große Flexibilität auszeichneten. Beschäftigt sind Elektroniker, Ingenieure, Mitarbeiter in der Lagertechnik und Verwaltungskräfte. Besonders für junge Leute seien interessante Arbeitsplätze dabei, und die beiden Geschäftsführer wollen deutlich machen, dass es für engagierte Arbeitnehmer nicht nur die großen Betriebe gebe. Die Markträge waren besonders angetan von der Perspektive des Betriebes am Standort Schierling. Dieser wird gerade um ein neues Gebäude mit 900 Quadratmetern Nutzfläche erweitert. Bürgermeister Kiendl sah den Betrieb als wichtigen Teil dessen, was Schierling ausmache. Er dankte für das weitere Vertrauen in den Standort Schierling, sowie für die Perspektive mit weiteren Arbeitsplätzen. Teleradio und der Markt Schierling seien wirkliche Partner, und als sichtbares Zeichen dafür überreichte Kiendl eine Tischstandarte.

www.schierling.de

Radwege optimiert



SCHIERLING. Der Bauhof des Marktes Schierling hat in diesem Jahr viele Kilometer Feldwege optimiert, die auch als Radwege genutzt werden. Insbesondere haben diese ein gut einen Zentimeter dünnes Sand-Split-Gemisch erhalten, das als spezielles „Radwege-Split“ bekannt ist. Weil sofort mit einer schweren Walze nachgearbeitet wurde, sind diese Wege jetzt mit Fahr-

rädern gut befahrbar. Etwa 200 Tonnen davon wurden verarbeitet. Es handelte sich um den „Kreuthweg“ in Richtung Niederleierndorf, den „Mannsdorfer Bachweg“ in Richtung Mannsdorf, den größten Teil des Radweges zwischen Buchhausen und Oberdeggenbach und den „Mitterweg“ durch die Laberaue bis Rogging, der auch ein Teil des „Labertaler Radweges“ ist.

Zum besten Wohl der Kinder

Zweite Kinderkrippen-Gruppe in „Bunte Au“ eingeweiht



Zum Start der neuen Schierlinger Kinderkrippen-Gruppe „Bienchen“ gab es von Bürgermeister Christian Kiendl (Bildmitte) Blumen für (von links) die Leiterinnen Theresa Schwager und Ramona Strohmaier, sowie für Theresa Oberpriller, Tine Wörz und Beatrice Hirthammer, die in der Gruppe die Kinder konkret betreuen werden



Auch Eltern der Kleinen waren Gäste bei der Einweihungs- und Eröffnungsfeier



Die Pfarrer Uwe Biedermann und Josef Helm erbat den Segen Gottes insbesondere für alle, die sich in den neuen Räumen aufhalten

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat an die Kindertagesstätte „Bunte Au“ für rund 830.000 Euro eine zweite Kinderkrippen-Gruppe für Kleinkinder bis zu drei Jahren angebaut. Damit gibt es heute in Schierling und Eggmühl zum Ende des Jahres 2019 insgesamt 60 Krippenplätze an vier verschiedenen Standorten und 266 Kindergartenplätze. Die Leiterinnen der Kindertagesstätte „Bunte Au“, Theresa Schwager und Ramona Strohmaier, begrüßten die Gäste zur Segnungs- und Eröffnungsfeier und informierten, dass in

den beiden Kindergartengruppen 56 Kinder betreut werden. Die Krippengruppe „Libelle“ sei mit 12 Kindern voll belegt und die neue Gruppe „Bienchen“ werde in den nächsten Wochen voll belegt sein. „Wir agieren zum besten Wohl und Sinn der Kinder!“, versicherten die beiden.

Politik von heute – für die Zukunft

Bürgermeister Christian Kiendl sagte, dass auch diese neue Gruppe einer Kinderkrippe gestaltende Politik für die Menschen von heute, also für Kinder

und Eltern, mit dem Blick in die Zukunft, also für Omas und Opas, darstelle. Denn die wichtigste Versicherung, die heute mit Wirkung für die Zukunft eingegangen werden könne, seien die Kinder. Es gehe darum, den Markt Schierling in jeder Hinsicht „enkeltauglich“ zu machen. Das heiße auch, dass es die Kinder und die junge Generation sind, die aufgebaut, befähigt und erzogen werden sollen und müssen, damit sie sich der Mitmenschlichkeit ebenso verpflichtet sehen wie der Verantwortung für die öffentliche Aufgabe.

In Anlehnung an das Christkind

Nach Pfarrer Josef Helm geht der Begriff „Kinder-Krippe“ auf das Jahr 1844 zurück, als in Paris die erste Kinderbewahranstalt gegründet wurde. Weil sie einer Not geschuldet war, sei sie – in Anlehnung an die Not des Christuskindes in Betlehem – „Krippe“ genannt worden. Die Segnung bedeute, Gutes zu wünschen, was dem Willen Gottes entspreche. Pfarrer Biedermann trug die Fürbitten an Gott, „dessen Sohn ein Kind dieser Welt geworden ist“, vor. Er erbat für die Kinder Liebe, Geborgenheit und Zuwen-

dung in den Familien sowie die Chance, ihre Begabungen entfalten zu können. Gesegnet wurde auch ein buntes Glaskreuz, das in den neuen Räumen Platz findet.

10 Jahre Einradstars



Bürgermeister Christian Kiendl und SVE Vorsitzender Klaus Olbrich gratulierten den „Einradstars“ unter Leitung von Katrin Mittermeyer und Hans Islinger



Ein Workshop mit vielen Kindern gehörte zum Festprogramm

EGGMÜHL. Die „Einradstars“ des SV Eggmühl feierten das 10-jährige Bestehen mit einem Workshop, zu dem auch benachbarte Vereine eingeladen waren. Abteilungsleiterin Katrin Mittermeyer

er begrüßte die vielen Gäste und Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte zum Jubiläum. SVE Vorsitzender Klaus Olbrich erinnerte daran, dass die Einradstars unter Federführung von Michaela

Weichmann gegründet wurden. Die Abteilung habe Einsatz, Willen und Durchhaltevermögen gezeigt und dazu beigetragen, dass der SV Eggmühl auch überregional bekannt wurde. „Zehn Jahre

Einradsport bedeuten auch, dass Kinder in dieser Zeit sinnvollen Sport ausgeübt haben, jenseits von Handy, Computer und sonstigen Dingen“, sagte Olbrich. Er dankte den Verantwortlichen für

ihren persönlichen Einsatz. Für die SVE-Einradabteilung steht am 26. April 2020 das nächste Highlight mit der Ausrichtung der Bezirksmeisterschaften in der Schierlinger Mehrzweckhalle an.

Rad-Mobilität

SCHIERLING. Der Landkreis Regensburg hatte um Vorschläge, sowie Hinweise und Anregungen für ein „Radmobilitätskonzept“ gebeten. 1.130 Bürger trugen 1.829 Meldungen in das im Internet zur Verfügung gestellte Portal ein. Ein Projektbüro aus Frankfurt am Main ist mit der Auswertung beauftragt. Eine erste Sichtung habe ergeben, dass sich die meisten Wünsche auf die Kategorie „Neue Verbindungen“, gefolgt von „Bestehende Verbindungen verbessern“ und „Gefahrenstellen beseitigen“ beziehen. Im nächsten Verfahrensschritt wird das Projektbüro jetzt eine detaillierte Auswertung vornehmen. Diese wird auch die Grundlage für das weitere Vorgehen im Markt Schierling sein.

Kanalbau

SCHIERLING. Beginnend im August war die Labertalstraße für viele Wochen nicht befahrbar. Dort wurde ein neuer Kanal gebaut, der als „Bypassleitung“ eine Entlastung für das bestehende Kanalsystem in der Wald- und Labertalstraße bringen wird. Es handelte sich dabei um den ersten Abschnitt. Der zweite Bauabschnitt folgt im Jahr 2020. Die Gesamtkosten betragen rund 1,27 Millionen Euro.



Ausstellung

EGGMÜHL. Im Schloss Eggmühl haben die Künstlerinnen und Künstler Anne Pöter, Berta Fischer, Brigitte Dömges, Christa Mertens, Christine Münter, Doris Stöckl, Emilie Richter, Inge Reitinger, Jana Schiefert, Jutta Hummel, Marianne Lüthi, Richarda Blank, Sabine Huber, Erwin Koller, Siegbert Sieberichs und Stefan Jakubek ihre Kunstwerke

ausgestellt. Heimleiter Bernhard Strazim freute sich über das rege Interesse. Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte in seinem Grußwort „zum kleinen Jubiläum“ und dankte, dass das Schloss Eggmühl seine Pforten auch für solche kulturelle Veranstaltungen öffnet und damit einer breiten Bevölkerung den Einblick in das Schaffen regionaler Künstler ermöglicht.

Friedens-Luftballons

Umbau des Kinderspielplatzes gemeinsam mit den Bürgern geplant



Das Leben im Markt Schierling macht Spaß



Im Wohngebiet „Am Hochweg“ Unterdeggenbach im Markt Schierling nahmen die Kinder den neuen Kinderspielplatz von Anfang an in Beschlag

UNTERDEGGENBACH. Bei zwei Planungsterminen zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern wurde der Kinderspielplatz im Wohngebiet „Am Hochweg Unterdeggenbach“ neu konzipiert und vom gemeindlichen Bauhof erneuert. Bei der Segnungsfeier zur Wiedereröffnung nahmen die Kinder die neue Fläche mit den Spielmöglichkeiten sofort in Beschlag. Bürgermeister Christian Kiendl verwies darauf, dass der Markt Schierling traditionell eine sehr familien- und kinderfreundliche Gemeinde ist. Friedens-Luftballons stiegen in den Himmel. Der Bürgermeister freute sich, dass sehr viele zur Segnungsfeier gekommen waren. Er betonte den untrennbaren Zusammenhang von Kindern und Spielen. „Die Kinder sind keine kleinen Erwachsenen“, machte er bewusst. Sie brauchen bei ihrer Entwicklung Freiräume ebenso wie Orientierung, Leitplanken und Grenzen. In einem Lebensraum, in dem Vertrauen und Zutrauen herrsche, da seien auch die Kinder gut aufgehoben, so der Bürgermeister.

Fast alle Ideen umgesetzt
Bei der Planung habe es zwei Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung gegeben, und fast alle Vorschläge und Ideen der Bürger seien vom Bauamt um Nina Kellner aufgenommen, und vom gemeindlichen Bauhof realisiert worden. „Es handelt sich um euren Kinderspielplatz!“, wandte er sich an die Kinder. Doch handle es sich auch um Gemeinschaftseigentum, mit dem sorgsam umgegangen werden müsse. Er bat auch die Bürger, achtsam zu sein, damit nichts kaputtgeht, die Anlage sauber bleibt und damit gefahrlos zu jeder Zeit genutzt werden kann.

Hat auch Jesus gespielt?
Pater Austin als Vertreter von Pinkofens Pfarrer Dr. Joseph Vattathara wünschte, dass auch die Eltern und ältere Generation den Kinderspielplatz für soziale Kontakte nutzen.

Schon Jesus habe ein besonderes Auge auf die Kinder gehabt und gewünscht, „Lasset die Kleinen zu mir kommen“. Er hoffte, dass der Kinderspielplatz viel Leben und Fröhlichkeit ausstrahlt. Der evangelische Pfarrer Uwe Biedermann fragte rhetorisch, ob wohl auch Jesus mit seinen Jüngern gespielt habe. „Ich denke schon!“, so seine Antwort. Denn für das Spielen hätten die Menschen immer Zeit gehabt, und sei das Leben noch so karg und bedrohlich gewesen. „Das Spiel ist die Ausnahme vom Ernst des Lebens und ahmt diesen gleichzeitig nach“, so Biedermann. Ein gescheiter Mann habe einmal gesagt, „Gott ehrt uns, wenn wir arbeiten, aber er liebt uns, wenn wir spielen!“.

Luftballons stiegen in den Himmel

Für alle Kinder gab es einen roten, mit Gas befüllten Luftballon mit dem Logo des Marktes Schierling. Bürgermeister Kiendl lud dazu ein, gemeinsam die Luftballons als ein Zeichen für den

Frieden in den Himmel steigen zu lassen. „Denn der Friede ist ein sehr wichtiges Gut!“, so Kiendl. Es machte den Kindern einen Riesenspaß, und eine Gruppe hängte anschließend an mehrere Luftballons eine Schierling-Kappe, die sich zuerst den Weg in den Himmel bahnte, dann aber doch wieder zurückkam. Rathausbedienstete hatten eine Brotzeit und Getränke vorbereitet. Die Eltern und Großeltern lobten durchwegs die Ausstattung, und die Kinder tobten sich daran aus.

Platz zum Spielen

Die Kosten bezifferte Kiendl auf 21.000 Euro. Zur neuen Ausstattung gehören eine Mini-Vogelnest-Schaukel, Seilbahn, Karussell, Kletterpyramide, Balanciergerät, Trampolin im Boden, Wippschaf und ein weiteres „schwarzes Schaf“ als Sitztier. Im Hang wurde außerdem eine schräge Rampe aus Holz angelegt.



„Lasset die Kleinen zu mir kommen“: Pfarrer Uwe Biedermann und Pater Austin (von links) erbat den Segen Gottes für alle, die den Spielplatz benutzen



Mit einem großen „hurra“ ließen die Kinder zusammen mit Bürgermeister Christian Kiendl Luftballons als Zeichen des Friedens in den Himmel steigen

www.schierling.de

Markt Schierling in Zahlen

(Stand: 28.11.2019)

Aktuell sind 8.183 Einwohner mit Erst- und Hauptwohnsitz in Schierling gemeldet. Diese teilen sich nach Gemeindeteilen so auf:

Schierling	5.453	Oberbirnbach	5
Unterdeggenbach	525	Winkl	6
Eggmühl	356	Roflach	4
Zaitzkofen	235	Kolbing	3
Inkofen	193	Deutenhof	3
Unterlaichling	202	Zeissethof	5
Buchhausen	202	Mauernhof	2
Pinkofen	161	gesamt	8183
Oberdeggenbach	169		
Allersdorf	138	Ereigniszeitraum (01.01.2019 – 28.11.2019)	
Birnbach	130	Sterbefälle	82
Walkenstetten	115	Geburten	69
Wahlsdorf	103	(42 Jungen, 27 Mädchen)	
Mannsdorf	55	Eheschließungen	41
Oberlaichling	67	Ehescheidungen	23
Lindach	33	Wegzüge	456
Kraxenhöfen	18	Zuzüge	480

Gemeindehaushalt 2019

	Voraussichtliches	
	Geplant	Ergebnis
Einnahmen		
Grundsteuer A	117.000 €	120.700 €
Grundsteuer B	1.000.000 €	1.006.000 €
Gewerbesteuer	3.450.000 €	3.675.000 €
Einkommensteuerbeteiligung	4.650.000 €	4.650.000 €
Einkommenssteuerersatzbeteiligung	340.000 €	335.000 €
Umsatzsteuerbeteiligung	430.000 €	430.000 €
Abwassergebühren	970.000 €	970.000 €
Wassergebühren	340.000 €	342.000 €
Ausgaben		
Gewerbesteuerumlage	690.000 €	760.000 €
Kreisumlage	3.280.000 €	3.277.409 €
Personalausgaben	4.189.880 €	4.185.000 €
Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	1.201.350 €	1.250.000 €
Bewirtschaftungskosten (Heizung, Strom, Reinigung usw.)	552.850 €	560.000 €
Fahrzeuge, Geräte	379.525 €	370.000 €



Impressum:
SCHIERLING ECHO,
die Jahresrückblickzeitung 2019
des Marktes Schierling

Herausgeber: Markt Schierling,
vertreten durch Ersten Bürgermeister
Christian Kiendl, Rathausplatz 1,
84069 Schierling

Redaktion: Fritz Wallner

Texte und Fotos: Fritz Wallner, Robert
Beck, Roswitha Geiger, Adolf Wallner,
Sebastian Brückl, Anita Beuthauser,
Ilse Scheurerer, Marianne Schmid, u.a.

Layout/Satz: stilwerk · Sandra Severin,
Büro für Gestaltung, Oberdeggenbach

Druck: Kössinger, AG Schierling

Erscheinungstermin: 16. Dezember 2019
Auflage 4.300 Exemplare
Kostenlose Verteilung an alle Haushalte
im Markt Schierling

leben
findet
innen
stadt.de